



Landorfstrasse 1
3098 Köniz

www.koeniz.ch

Verwaltungsbericht 2012

Liebe Leserin
Lieber Leser

Das Jahr 2012 beginnt für Köniz mit einem Paukenschlag: Unsere Gemeinde wird vom Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. Köniz erhält den Preis für die Siedlungsentwicklung. Diese ist gemäss Heimatschutz vorbildlich und hat für Agglomerationsgemeinden Modellcharakter. Ein Jahr steht Köniz im Rampenlicht des Wakkerpreises: Positive Berichte in regionalen und nationalen Medien, 100 Wakkerführungen mit rund 2'500 Teilnehmenden und ein grosses Volksfest im Schloss Köniz gehören dazu. Im Jahr 2013 sind weitere Aktivitäten zum Wakkerpreis geplant.

Unruhe löst in Köniz das Projekt Tram Region Bern (TRB) aus. Am Anfang steht eine Fehlinformation des Gemeinderats betreffend den Finanzbeiträgen des Bundes und dem Baubeginn für das Grossprojekt. Eine vom Parlament eingesetzte Kommission untersucht die Geschehnisse und gibt Empfehlungen ab. Am Runden Tisch kann das Vertrauen der Parteien in das Projekt wieder hergestellt werden. Die Planung soll wie vom Parlament beschlossen weitergeführt werden. Auch 2013 steht das Projekt vor wichtigen Weichenstellungen.

Die Ortsplanungsrevision, ein weiteres grosses Vorhaben der Gemeinde Köniz, kommt einen wichtigen Schritt voran. Ende Jahr schliesst der Kanton die Vorprüfung der Richtplanung mit einem positiven Bericht ab. "Mit der Richtplanung hat die Gemeinde Köniz eine sehr sorgfältige und umfassende Grundlage für die räumliche Entwicklung der Gemeinde verfasst", hält das Amt für Gemeinden und Raumordnung fest. Gestützt auf das Raumentwicklungskonzept und die Richtplanung kann nun als dritte Phase der Ortsplanungsrevision die baurechtliche Grundordnung umgesetzt werden.

Köniz wächst auch im Jahr 2012. Im August kann die 40'000. Einwohnerin begrüsst werden. Ende Jahr sind es bereits 40'174 Könizerinnen und Könizer.

Die Leistungsschau des Könizer Gewerbes, die GEWA 2012, wird ein grosser Erfolg. Auf Interesse stösst auch der Stand der Gemeinde Köniz, an dem mehrere Dienstleistungen der Gemeinde gemeinsam präsentiert werden.

Im Zentrum von Köniz eröffnet die Schweizerische Post nach zehn Monaten Umbauzeit eine der modernsten Poststellen in der Schweiz, mit neuem Erscheinungsbild, offenen Schaltern und zentral angeordneter Kundenzone.

Die zweite Könizer Kulturnacht lockt trotz Wintereinbruch rund 1'000 Besucherinnen und Besucher ins Schloss Köniz.

Das Bundesgericht gibt Köniz und weiteren Beschwerdeführern teilweise Recht: Bei der Planung der umstrittenen Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg müssen auf Könizer Boden unterirdische Verkabelungsvarianten geprüft werden.

Die Beispiele zeigen - Köniz hat sich 2012 als eigenständige und innovative Gemeinde in der Agglomeration profiliert. Die Gemeindeverwaltung hat sich um kundenorientierte Dienstleistungen gegenüber den rund 40'000 Einwohnerinnen und Einwohnern bemüht. Der Verwaltungsbericht 2012 legt auf rund 100 Seiten Rechenschaft darüber ab.

Der Gemeinderat dankt für das Vertrauen, das Parlament und Bevölkerung der Verwaltung wiederum entgegengebracht haben, und wünscht Ihnen bei der Durchsicht des Verwaltungsberichts 2012 eine interessante Lektüre.

Der Gemeinderat von Köniz

Inhaltsverzeichnis

1. Behörden	7
2. Zentrale Dienste und Stäbe	15
3. Kultur	23
4. Steueradministration	27
5. Raumplanung	29
6. Bauaufsicht	35
7. Verkehr	37
8. Strassen	41
9. Fahrzeugdienst	45
10. Individuelle Sozialhilfe	47
11. Vormundschaft	49
12. Sozialversicherungen	51
13. Institutionelle Sozialhilfe	53
14. Migration	59
15. Volksschulen	61
16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen	65
17. Sport und Freizeit	67
18. Einwohnerwesen	69
19. Polizeiinspektorat	71
20. Bade- und Freizeitanlagen	73
21. Bevölkerungsschutz	75
22. Öffentliche Bauten	77
23. Liegenschaften	81
24. Umweltschutz, Energie	83
25. Landschaft	87
26. Ver- und Entsorgung	91
27. Landinformationssystem	97
28. Informatikzentrum	99
29. Produktunabhängige Finanzleistungen	101

1. Behörden

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

1.1. Rechtsetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und der parlamentarischen Kommissionen

Parlament

Wahlen

Gemeindeordnung und Reglemente definieren, wann welche Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Neuwahlen und Ersatzwahlen fanden termingerecht statt: siehe nachfolgende Auflistung. Ersatzwahlen der Schulkommissionen sind nicht aufgelistet.

Wahlen 20. Januar 2012

Parlamentsbüro

Annemarie Berlinger-Staub (SP), Parlamentspräsidentin
Erica Kobel-Itten (FDP), Vizepräsidentin des Parlaments
Stefan Lehmann (SVP), 2. Vizepräsident des Parlaments
Patrik Locher (EVP), Stimmzähler
Ulrich Witschi (BDP), Stimmzähler

Kommissionen

Geschäftsprüfungskommission

Andreas Lanz (BDP), Präsident
Erica Kobel-Itten (FDP), Vizepräsidentin
Heinz Nacht (SVP)
Hansueli Pestalozzi (Grüne)
Christoph Salzmann (SP)
Christian Roth (SP)
Barbara Thür (GLP)

Finanzkommission

Christian Burren (parteilos, Sitzanspruch SVP), Präsident
Thomas Frey (BDP)
Martin Graber (SP)
Hermann Gysel (EVP)
Ronald Sonderegger (FDP)
Hugo Staub (SP)
Liz Fischli-Giesser (Grüne)

Wahl 10. Dezember 2012

Rechnungsprüfungsorgan 2013-2016

Firma Engel Copera AG, Liebefeld

Beschlussfassung über Anträge des Gemeinderats

Das Parlament hat im Berichtsjahr an 12 Sitzungen (Vorjahr: 12) über die folgenden Geschäfte Beschluss gefasst:

Reglemente und Tarife	Datum
Reglement über die Erhebung von Gebühren - Änderung der Bestimmungen über den Verzugszins	30.04.2012
Bildungsreglement - Teilrevision REVOS 2012 und neue Schulführung in Kö- niz	20.08.2012
Bildungsreglement - Teilrevision Mittelschulvorbereitung	20.08.2012
Reglement über die Wasserversorgung und Reglement über die Entsorgung des Abwassers - Teilrevision	27.08.2012
Bestattungs- und Friedhofswesen - Totalrevision des Bestattungs- und Fried- hofreglements	12.11.2012
Reglement für die Vormundschaftsbehörde - Aufhebung	12.11.2012
Verwaltungsorganisationsreglement - Änderung	12.11.2012

Volksabstimmungen	Datum
Überbauungsordnung Niederwangen, Ried (Ost)	17.06.2012
Reklameordnung	23.09.2012
Dreispietz - Abgabe von Land im Baurecht	25.11.2012

Verschiedene Geschäfte	Datum
Wasserversorgung Wabern - Netzverbindung WV Köniz-Wasserverbund Region Bern AG	13.02.2012
Wasserleitungsersatz Spiegel, Weidli	13.02.2012
Überbauungsordnung Niederwangen, Ried (Ost)	19.03.2012
Kreditabrechnungen	19.03.2012
Erweiterung Schulanlage Niederwangen - Neue Modulbaute	30.04.2012
Feldeggstrasse, Schlossstrasse, Talbrünnliweg - Ausführung Wasserleitungsersatz und Strassenerneuerung	30.04.2012
Teilrevision Bildungsreglement - Einsetzen einer parlamentarischen Kommission	30.04.2012
Oberscherli, Muhlernstrasse - Ersatz Wasserleitung	29.05.2012
Schulanlage Wandermatte Wabern - Erweiterung und Sanierung	29.05.2012
Schliern, Hertensbrunnen - Verlegung Gurtenbühnleitung	29.05.2012
Verwaltungsbericht 2011	25.06.2012
Rechnung 2011	25.06.2012
Reklameordnung	25.06.2012
Projekt "Tram Region Bern" - Einsetzen einer parlamentarischen Untersuchungskommission - Antrag FDP.Die Liberalen	25.06.2012
Abwasserentsorgung: Sanierungsmassnahmen aus "Genereller Entwässerungsplan" (GEP) Obere Gemeinde	25.06.2012
Liegenschaft Sonnenweg 30 - Erwerb	20.08.2012
Dreispietz - Abgabe von Land im Baurecht	27.08.2012
Kommunalfahrzeug Beschaffung	17.09.2012
Wabern, Eichholzstrasse/Giessenweg - Wasserleitungsersatz	17.09.2012
Voranschlag 2013	12.11.2012
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2013	12.11.2012
Altes Schulhaus Niederwangen - Gesamtsanierung und Schulanlage Niederwangen - Einrichtung eines Informationszentrums	12.11.2012
Wärmeverbund Schliern, Quartierzentrale mit Holzschnitzelheizung - Wärmebezug und Landabgabe im Baurecht	12.11.2012
Aufhebung der Vormundschaftsbehörde	12.11.2012
Konzept "Kind, Jugend und Familie"	10.12.2012

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gemeindeordnung und Reglemente definieren die Aufgaben der GPK. Die Kommission begutachtete die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen parlamentarische Vorstösse) und gab dem Parlament das Resultat ihrer Beratungen und ihrer Abstimmungsempfehlungen bekannt. Im Rahmen von Verwaltungsbesuchen nahm sie Einblick in die Verwaltung und prüfte gleichzeitig den Verwaltungsbericht.

Direktionsreferent/innen

Verteilung 2012

Direktion	Vorsteher/in		Hauptreferent/in	Stellvertreter/in
DPF	Luc Mentha, SP		Barbara Thür	Heinz Nacht
DPV	Katrin Sedlmayer, SP	Verkehr	Hansueli Pestalozzi	Erica Kobel-Itten
		Planung, Bauinspektorat	Erica Kobel-Itten	Hansueli Pestalozzi
DBS	Ueli Studer, SVP		Christian Roth	Christoph Salzmann
DSL	Urs Wilk, FDP		Christoph Salzmann	Christian Roth
DUB	Rita Haudenschild, Grüne		Heinz Nacht	Barbara Thür

Sitzungen

Die GPK hat im Berichtsjahr 10 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 10). Nebst dem Begutachten von Sachgeschäften zu Händen des Parlaments hat sie auch den Verwaltungsbericht behandelt. Dabei hat sie sich auf je zwei Schwerpunktthemen pro Direktion konzentriert. Zudem hat sie ihre Stellungnahme zur Evaluation des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) abgegeben. Im Zusammenhang mit der Begutachtung eines Liegenschaftsgeschäfts hat die GPK Mängel im Prozess der Vorbereitung durch den Gemeinderat festgestellt. Sie hat den Gemeinderat schriftlich darauf aufmerksam gemacht und anschliessend das Parlament informiert.

Finanzkommission

Das Reglement für die Finanzkommission definiert die Aufgaben der Finanzkommission. Diese begleitet die Erarbeitung des Voranschlags, des IAFP und begutachtet die Jahresrechnung. Sie ist auch zuständig für allgemeine Finanzgeschäfte wie Finanzstrategien oder Stabilisierungsprogramme.

Sitzungen

Die Finanzkommission hat im Berichtsjahr 7 Sitzungen (Vorjahr: 9) durchgeführt. Sie begutachtete die Jahresrechnung 2011. Erstmals begleitete sie den gesamten Entwicklungsprozess des Voranschlags 2013 und machte sich dabei mit den Systemen der Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden vertraut. Die Finanzkommission schrieb das Mandat der Rechnungsrevision 2013-2016 aus und unterbreitete dem Parlament den Antrag für die Wahl des Rechnungsprüfungsorgans. In regelmässigen Abständen überprüfte die Kommission die Umsetzung des Stabilisierungsprogramms. Sie hat beim Gemeinderat ein Konzept über den mittelfristigen Schuldenabbau verlangt. Sie äusserte sich zudem mit konkreten Vorschlägen zu den Reformstossrichtungen des IAFP. Mit dem Ziel, dem Planungsbeschluss des Parlaments mehr Bedeutung zu geben, unterbreitete sie dem Gemeinderat einen Vorschlag zur Optimierung des Prozesses.

Fachstelle Parlament

Die Aufgaben der Fachstelle sind im Geschäftsreglement des Parlaments definiert. Die Fachstelle hat im Berichtsjahr den ordnungsgemässen Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und den Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sichergestellt und die Aufgaben gemäss Produktebeschreibung ausgeführt: Sitzungsmanagement, Protokollführung (Parlament und Kommissionen), Beratung, Vollzug von Beschlüssen.

Rechnungsprüfungsorgan

Die Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit der Buchhaltung und der Jahresrechnung wurde auftragsgemäss ausgeführt. Das Parlament wählte am 10. Dezember 2012 eine neue externe Revisionsstelle.

1.2. Führungsleistungen des Gemeinderats

Gemeinderat

Personalführungsgrundsätze

Im Januar des Berichtsjahres startete der Gemeinderat den Prozess für die Erarbeitung von einfachen einheitlichen Personalführungsgrundsätzen des Gemeinderats und des Kaders. Für die Begleitung der Erarbeitung dieser Grundsätze beauftragte er Herrn Bruno Grossen, Schulung und Beratung, Frutigen. Der Gemeinderat legte die Stossrichtung fest und beauftragte das Kader mit der Erarbeitung eines Entwurfs. Dieser Entwurf wurde anschliessend vom Gemeinderat zusammen mit dem Kader bereinigt und vom Gemeinderat in Kraft gesetzt. Die Führungskräfte wurden an einem Kaderanlass im November mit den Führungsgrundsätzen vertraut gemacht (ausführlicher Bericht unter 2.4 Personal).

Ausblick

Der Gemeinderat sensibilisiert das Kader bei der Umsetzung des Personalführungsgrundsatzes 2013 "Wertschätzung".

Wichtige Verträge und Vereinbarungen

- KulturLegi - Verlängerung des Vertrags mit der Caritas
- Auflösung des Delegationsvertrags "Luftreinhaltung und Lärmschutz" von 1993 zwischen der Gemeinde Köniz und dem Kanton Bern (beco)
- Vertrag mit der Flurgenossenschaft Belp-Kehrsatz zur Betriebsführung des Drainage-Pumpwerks Selhofen
- Gasversorgung - neue vertragliche Regelung per 1. Januar 2013
- Neuausrichtung der familienergänzenden Kinderbetreuung - Neue Leistungsvereinbarungen ab 1. Januar 2013
- Vergabe Brokermandat, Versicherungsportefeuille Gemeinde Köniz
- Vertrag mit der Firma Intrum Justitia, Schwerzenbach, für die Verlustscheinbewirtschaftung
- Vereinbarung über die Standortevaluation und -koordination von Mobilfunkanlagen
- Gurtenbahn Bern AG, Kreuzungsverträge, Grundsatzentscheid

Aktualisierte und neue Weisungen

Folgende Weisungen oder Merkblätter sind neu aufgenommen, geändert oder aufgehoben worden:

- Neu aufgenommen: R W 5, Abgabe von Land im Baurecht, Richtlinien für die Kompetenzregelung zwischen Parlament und Gemeinderat
- Neu aufgenommen: O W 2, Energieeffizientes Bauen und Betreiben, Gebäudestandard 2011
- Aufgehoben: O W 2, Energieeffizientes Bauen und Betreiben
- H W 4, Jubiläumsgeschenke und andere Beiträge an Vereine, Apérospenden usw.; Änderung
- K W 5, Büromaterial; Änderung
- K W 8, Parkierungsordnung; Änderung

Beantwortung und Erfüllung parlamentarischer Vorstösse

Legende:

E – Einreichung | **B** – Beantwortung durch den Gemeinderat
P – Behandlung durch das Parlament | **F** – Fristverlängerung (Erfüllung) gewährt
V – weiterer Verlauf | **R** – Rückzug | **A** – Abschreibung

Finanzabteilung

1219 Motion (SP Köniz) "Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2010 - 2035 der Gemeinde Köniz"
E 12.11.2012

Fachstelle Kultur

1204 Interpellation (Martin Graber, SP) "'Kunst am Bau' in Köniz"
E 19.03.2012 | **B** 23.05.2012 | **P** 27.08.2012 (befriedigt)

Planungsabteilung

0521 Postulat (überparteilich) "Rappentöri zum Wohnen"
E 19.09.2005 | **B** 19.01.2006 | **P** 13.02.2006 (erheblich) | **F** 10.03.2008 | **V** 22.03.2010:
Fristverlängerung bis 29.02.2012 | **A** 19.03.2012

0729 Postulat (SP) "Energiepionierin Köniz: eine Bauzone für ökologische Bauten!"
E 12.11.2007 | **B** 26.03.2008 | **P** 05.05.2008 (als Postulat erheblich) | **F** 31.05.2010 | **A**
27.08.2012

0812 Motion (SP) "Begrenzung der Bauzonenfläche auf dem aktuellen Stand"
E 10.03.2008 | **B** 13.08.2008 | **P** 20.10.2008 (erheblich) | **F** 20.10.2012

1205 Motion (Grüne Köniz) "Nachhaltiges Rappentöri"
E 19.03.2012 | **B** 10.10.2012 | **P** 19.11.2012 (erheblich betr. Energievorschriften. Als
Postulat erheblich betr. Parkplatzanzahl)

1220 Interpellation (Martin Graber, SP Köniz) "Alle Jahre wieder - Weihnachten bereits in den
Herbstferien. Alle Jahre wieder verstellt ein Zelt den Bläuacker"
E 19.11.2012

Abteilung Verkehr und Unterhalt

1110 Motion (BDP Köniz) "Ausreichende Parkierungsmöglichkeiten in der Umgebung des
Schlossareals"
E 22.08.2011 | **B** 18.01.2012 | **P** 13.02.2012 (erheblich) | **A** 13.02.2012

1114 Postulat (BDP, SVP, FDP) "Zukunftsstrategie ÖV-Entwicklung"
E 14.11.2011 | **B** 07.03.2012 | **P** 30.04.2012 (erheblich) | **A** 30.04.2012

1115 Motion (BDP) "Tram Region Bern: Den StimmbürgerInnen eine differenzierte
Stimmabgabe ermöglichen"
E 12.12.2011 | **B** 07.03.2012 | **P** 30.04.2012 (abgelehnt)

- 1202 Interpellation (SVP) "Festivitäten für Versuchsbetrieb der Buslinie Büschiacker/Schliern"
E 20.01.2012 | B 07.03.2012 | P 30.04.2012 (nicht befriedigt)
- 1206 Postulat (FDP.Die Liberalen Köniz) "Zustand Riedmoosstrasse - Moosweg"
E 19.03.2012 | B 19.06.2012 | P 17.09.2012 (erheblich) | A 17.09.2012
- 1213 Postulat (SP, Köniz) "Naturnaher Unterhalt der Böschungen von gemeindeeigenen Verkehrswegen"
E 20.08.2012
- 1218 Motion (Hansueli Pestalozzi (Grüne), Stephanie Staub (SP), Heidi Eberhard (FDP))
"Bushaltestelle Mösliweg"
E 12.11.2012

Bauinspektorat

- 0204 Motion (SP) "Reklamereglement in der Gemeinde Köniz"
E 06.05.2002 | B 05.02.2003 | P 10.03.2003 (erheblich) | F 14.03.2005 | V 12.03.2007:
nicht abgeschrieben | A 25.06.2012
- 1113 Motion (FDP.Die Liberalen Köniz) "Nutzungsbonus für Bauten im Minergie-Standard
oder besser"
E 14.11.2011 | B 04.03.2012 | P 29.05.2012 (erheblich)

Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport

- 0720 Postulat (SP) "Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Das Patchwork-Angebot an
familienexterner Kinderbetreuung zu einem Ganzen zusammenfügen!"
E 27.08.2007 | B 19.12.2007 | P 11.02.2008 (erheblich) | F 22.03.2010 | V 29.5.2012:
Abschreibung abgelehnt. | A 10.12.2012
- 0723 Postulat (SP) "Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts an den Könizer
Schulen"
E 17.09.2007 | B 19.12.2007 | P 11.02.2008 (als Postulat erheblich) | F 22.03.2010 | A
19.03.2012
- 0819 Postulat (SVP) "Unterstützung der Freiwilligenarbeit, Senkung der Mietbeiträge für die
Benutzung der Schul- und Sportanlagen durch Könizer Vereine"
E 04.06.2008 | B 29.10.2008 | P 08.12.2008 (erheblich) | A 19.11.2012
- 0922 Postulat (Engi) "Erhöhung der Auslastungskapazität bei den gemeindeeigenen
Sportrasenplätzen durch entsprechende Massnahmen"
E 04.05.2009 | B 04.11.2009 | P 07.12.2009 (erheblich) | A 20.01.2012
- 1111 Motion (FDP.Die Liberalen Köniz) "Kantonsbeiträge für Könizer Regionalbibliotheken"
E 19.09.2011 | B 26.01.2012 | P 19.03.2012 (erheblich) | A 19.03.2012
- 1112 Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Unabhängigkeit und Transparenz bei der
Vergabe von subventionierten Kita-Plätzen"
E 14.11.2011 | B 18.01.2012 | P 19.03.2012 (nicht befriedigt)
- 1203 Interpellation (SP) "Köniz sozial: Jugendliche nicht durch die Maschen des sozialen
Netzes fallen lassen!"
E 20.01.2012 | B 28.03.2012 | P 30.04.2012 (befriedigt)
- 1207 Interpellation (SP Köniz) "Kurzarbeit im Jugendtreff?"
E 29.05.2012 | B 04.07.2012 | P 27.08.2012 (teilweise befriedigt)
- 1209 Motion (SP, GLP, Grüne) "Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept"
E 29.05.2012 | B 17.10.2012 | P 10.12.2012 (erheblich)
- 1210 Interpellation (Jugendparlament) "Eine solide Jugendarbeit in Köniz?"
E 26.07.2012 | B 19.09.2012 | P 19.11.2012 (teilweise befriedigt)
- 1211 Interpellation (SP, Köniz) "Problematische Praktikums-Kultur in KITAS?"
E 20.08.2012 | B 31.10.2012 | P 10.12.2012 (befriedigt)
- 1212 Interpellation (SP, Köniz) "Folgen eines Systemwechsels in der Finanzierung von Kita-
Plätzen"
E 20.08.2012 | B 31.10.2012 | P 10.12.2012 (befriedigt)
- 1214 Postulat (Hansueli Pestalozzi, Barbara Thür, Markus Willi) "Freie Schulwahl auf der
Sekundarstufe I in der Gemeinde Köniz"
E 20.08.2012
- 1215 Postulat (FDP.Die Liberalen) "ICT Ausrüstung an Könizer Schulen"
E 17.09.2012
- 1217 Postulat (SP/Grüne) "Kinderbetreuung während der Ferien"
E 12.11.2012
- 1224 Motion (SP Köniz, Hugo Staub, Annemarie Berlinger-Staub) "Ärztzentren für Köniz"
E 10.12.2012
- 1226 Motion (Heinz Nacht) "Mountainbiken am Ulmizberg"
E 10.12.2012

Abteilung Gemeindebauten

- 0826 Postulat (Grüne) "Minergie-P oder besser"
E 23.06.2008 | B 15.10.2008 | P 08.12.2008 (als Postulat erheblich) | F 08.12.2012 | A 10.12.2012
- 0937 Postulat (SP, EVP, Grüne, SVP) "Ein 'Haus der Musik' für die Gemeinde Köniz"
E 09.11.2009 | B 28.04.2010 | P 31.05.2010 (als Postulat erheblich) | F 27.08.2012

Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung

- 0918 Postulat (SP) "Hundert neue, günstige Wohnungen"
E 04.05.2009 | B 07.10.2009 | P 09.11.2009 (als Postulat erheblich) | A 13.02.2012
- 0931 Postulat (SP) "Impulse geben: Konkrete Klimapolitik für Köniz"
E 29.06.2009 | B 28.10.2009 | P 07.12.2009 (erheblich) | A 30.04.2012
- 1004 Postulat (SP/JUSO) "Zukunft des Schiesswesens in der Gemeinde Köniz"
E 22.03.2010 | B 30.06.2010 | P 23.08.2010 (erheblich) | A 19.11.2012
- 1109 Motion (SP Köniz) "Köniz nachhaltig: günstigen Wohnraum schaffen dank gemeinnützigem Wohnbauträger"
E 22.08.2011 | B 15.02.2012 | P 19.03.2012 (erheblich)
- 1216 Interpellation (SVP) "Betrieb der Schiessanlage Platten"
E 17.09.2012 | B 21.11.2012 | P 18.01.2013 (teilweise befriedigt)
- 1221 Motion (SP, Köniz) "Köniz nachhaltig: Köniz nutzt die Sonne als Energielieferantin proaktiv!"
E 10.12.2012

Abteilung Umwelt und Landschaft

- 1009 Postulat (BDP) "Könizer Strombörse"
E 03.05.2010 | B 25.08.2010 | P 22.11.2010 (erheblich) | A 19.11.2012
- 1201 Interpellation (SVP) "Offizielle Homepage der Gemeinde Köniz - Link zum Restaurationsbetrieb "Bistro im Park"
E 20.01.2012 | B 22.03.2012 | P 30.04.2012 (teilweise befriedigt)
- 1222 Postulat (SP, CVP/EVP/GLP, FDP, Die Liberalen, Grüne, BDP) "Köniz innovativ: Köniz sammelt Kunststoff statt ihn wegzuwerfen"
E 10.12.2012
- 1225 Postulat (EVP) "Köstliches Köniz"
E 10.12.2012

Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie

- 0921 Postulat (SP) "Organischen Abfall zur Energiegewinnung einsammeln?"
E 04.05.2009 | B 06.01.2010 | P 15.02.2010 (erheblich) | A 13.02.2012

Abteilung Gemeindebetriebe

- 1116 Motion (SVP) "Reglementsänderung Wasserversorgung"
E 12.12.2011 | B 22.03.2012 | R 30.04.2012
- 1208 Motion (SP Köniz) "Zertifizierter erneuerbarer Strom als Standardprodukt"
E 29.05.2012 | B 10.10.2012 | P 19.11.2012 (erheblich)
- 1223 Motion (BDP) "Pilotprojekt: Könizer Wasserversorgung bezieht Strom von der Könizer Strombörse für erneuerbare Energiequellen"
E 10.12.2012

Dienstzweig Informatikzentrum

- 0933 Postulat (jfk) "Glasfasernetz Köniz"
E 19.10.2009 | B 06.01.2010 | P 15.02.2010 (erheblich) | A 13.02.2012

Vertretung der Gemeinde in anderen Organisationen/Institutionen:

Seit dem 1. Januar 2010 führt die Gemeinde ein Register, das Auskunft gibt über die Interessenbindungen, nebenamtlichen Funktionen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder (Art. 8 Behördenreglement). Dieses Behördenregister wird auf dem Internet unter Politik/Behördenregister publiziert.

Herr Luc Mentha

- Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz, Arbeitgebervertreter
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Geschäftsleitung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Kommission Kultur
- Wirtschafts- und Wohnbauförderungs AG WiWo, Mitglied Verwaltungsrat

Frau Katrin Sedlmayer

- BERNMOBIL, Verwaltungsrat
- Gurtenbahn AG, Verwaltungsrat
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Ausschuss Raumplanung und Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Raumplanung

Herr Ueli Studer

- Fachausschuss für Schulfragen, Mitglied
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Sozialkommission
- Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz, Arbeitgebervertreter
- Sporthallen Weissenstein AG, Mitglied Verwaltungsrat

Herr Urs Wilk

- Regionales Ausbildungszentrum Bevölkerungsschutz und Sicherheit, Präsident Leitender Ausschuss
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Teilkonferenz Wirtschaft
- Stiftung "Gurtenpark im Grünen", Mitglied Stiftungsrat

Frau Rita Haudenschild

- ARA Region Bern AG, Mitglied Verwaltungsrat
- ARA Region Sensetal, Mitglied Delegiertenversammlung
- Flughafenkommission Bern-Belpmoos, Mitglied
- Verein AQUABERN, Mitglied Vorstand
- Verein Informationszentrum Eichholz, Mitglied Vorstand

1.3. Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) ist personell gemäss Organigramm (pro Bereich ein Chef und eine Stellvertretung) aufgestellt. Der Stab führte drei halbtägige Rapporte durch. Mit einer Übung überprüfte das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) den Stab auf seine Einsatzfähigkeit. Der Übungsbericht ist mehrheitlich positiv, in den Bereichen räumliche und technische Infrastruktur sowie Konzepte wurde Handlungsbedarf aufgezeigt, welche zum Teil bereits behoben (Natel-, Radio-, TV-, Internetempfang) oder in den Grundzügen erarbeitet (Konzept Evakuation und Information) werden konnten.

Das BSM und das Regierungsstatthalteramt boten die Chefs und Stabschefs der Führungsorgane je zu einem Rapport für gegenseitige Information auf.

Ausblick

Für 2013 sind drei interne Rapporte geplant. Die Personalaufstockung und vor allem die Ausbildung im Bereich Führungsunterstützung werden auch 2013 weiterverfolgt. Stab und Personal Führungsunterstützung werden mindestens einmal zur Probe über die kantonale Alarmierungsplattform "e-alarm" alarmiert.

Die Gefahrenanalyse sowie aus der Überprüfung durch das BSM erkannte „Konzeptlücken“ sollen über- resp. erarbeitet werden.

Das BSM und das Regierungsstatthalteramt bieten die Chefs und Stabschefs der Führungsorgane sowie die Verantwortlichen der Bereiche Information und Logistik zu einem Rapport für gegenseitige Information auf.

2. Zentrale Dienste und Stäbe

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

2.1. Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur

GEVER

Das Projekt GEVER war im Jahr 2012 geprägt vom Stellenwechsel der Stellvertretung der Gemeindeschreiberin per 1. Juli 2012. Die seit 2011 erarbeitete Strategie zur Informationsverwaltung und ein entsprechendes Umsetzungskonzept wurden bis Ende Juni fertiggestellt und per 1. Juli 2012 vom Gemeinderat verabschiedet. Parallel dazu wurde die Anschaffung der Geschäftsverwaltung von GemoWin evaluiert, doch bereits im Juni 2012 beschlossen, infolge vieler ungeklärter Fragen vorläufig auf einen Kauf dieser Softwarelösung zu verzichten. Die Stellennachfolgerin analysierte im Juni und Juli den Stand des Projekts mit der Berner Firma visual dynamics. Die Resultate dieser Analyse implizierten einen Kurswechsel im Projekt und legten die Aufarbeitung von nötigen Grundlagen (Archiv, Klärung der Ressourcen, etc.) nahe. Dies wurde in diversen Gremien kommuniziert und positiv aufgenommen. Das Teilprojekt Projektinformationssystem (PIS) wurde weitergeführt und per Ende Jahr eine neue Co-Leitung direkt aus den Abteilungen bestimmt.

Archiv

Durch den für GEVER implizierten Kurswechsel fanden ab dem 1. Juli 2012 diverse Arbeiten für die Überarbeitung des Archivs statt. Unter anderem sichteten drei versierte Archiv-Firmen das Archiv. Dort stellten sich mögliche beschaffungsrechtliche Probleme heraus, die mit der Fachstelle Recht abgeklärt wurden. Ausserdem fanden im Jahr 2012 erste Arbeiten zur Erstellung eines historischen Kabinetts (ein Zusammenzug historisch interessanter Akten und Dokumente) statt und sämtliche dezentrale Archivräume ausserhalb des Hauptarchivs im Stapfen wurden erstmals inhaltlich erfasst.

Online-Büromaterialbestellung

Seit dem 24. September 2012 können alle Büromaterialverantwortlichen der Gemeindeverwaltung das Büromaterial in einem Online-Shop bestellen. Dies führt nicht nur zu einer Vereinfachung und Vereinheitlichung des Bestellwesens, sondern ist auch in finanzieller Hinsicht eine Verbesserung.

Ausblick

GEVER/PIS

Die Anschaffung und Einführung des Projektinformationssystems GemoWin wird von der neuen Co-Leitung aus den beteiligten Abteilungen weitergeführt.

Archiv

Die Pläne zur Überarbeitung des Archivs werden dem Gemeinderat und dem Parlament vorgelegt. Wenn diese positiv beurteilt werden, kann eine öffentliche Ausschreibung erfolgen.

Behördenverzeichnis

Das Behördenverzeichnis von GemoWin, in dem das Parlament und sämtliche Kommissionen abgebildet sind, wird grundlegend überarbeitet.

2.2. Finanzdienstleistungen

Zentrale Finanzdienste

IAFP/Voranschlag/Rechnung

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Dies umfasst den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), den Voranschlag der Laufenden Rechnung mit der Investitionsrechnung und die Jahresrechnung. Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sicherzustellen, die Aufgaben sowie die Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abzustimmen.

IAFP

Die Zielsetzung gemäss Stabilisierungsprogramm, ab 2014 wieder eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren, konnte nun bereits mit dem Voranschlag 2013 und damit ein Jahr früher als geplant erreicht werden. Die im Vorjahr angekündigte Prognose, dass sich mit kleineren Zuwachsraten bei den externen Einflüssen (Finanz- und Lastenausgleich, FILAG) bald wieder positive Rechnungsergebnisse einstellen, hat sich mit den neuen FILAG-Zahlen bewahrheitet. Sämtliche Planjahre weisen kleine Ertragsüberschüsse aus und auch das Eigenkapital sollte sich langsam dem Ziel von drei Steuerzehntel annähern. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass die Lastenverschiebungen aufgrund der neuen Aufgabenteilung im Erwachsenen- und Kindesschutzrecht von rund Fr. 3,4 Mio. zu einer nicht erwarteten Zusatzbelastung führt. Die Entlastung der Gemeinden im Lastenausgleich Sozialhilfe wird zudem erst im Jahr 2014 wirksam. Die Gemeinde Köniz hat den kantonalen Vorschlag umgesetzt und wird im Jahr 2012 eine Rückstellung von maximal Fr. 70.00 pro Einwohner vornehmen, um die Doppelbelastung im Jahr 2013 zu eliminieren.

Voranschlag 2013

Der Voranschlag (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) ist gemäss kantonalen Vorgaben mittels eines effizienten Ablaufs zu erarbeiten. Ziel: Umsetzung beschlossener Gemeinderats-Massnahmen des Stabilisierungsprogramms, um ein ausgeglichenes Budgetergebnis präsentieren zu können. Der Voranschlag wurde durch den Gemeinderat resp. die Verwaltung erstellt. Der gemeinderätliche Voranschlag resultierte mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 38'851.00 (rund 0,02% des Umsatzes). Das Parlament hat den Voranschlag ohne Änderungen genehmigt.

Rechnung 2011

Der Voranschlag 2011 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0,561 Mio. verabschiedet. Der Abschluss der Jahres- und Sonderrechnungen 2011 (inkl. Vorbericht und Anhang) ist ordnungsgemäss erfolgt. Die Rechnung 2011 wurde mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1,383 Mio. revidiert und durch den Gemeinderat genehmigt. Die Parlamentsgenehmigung ist ohne Änderungen erfolgt. Der Bestätigungsbericht durch den Gemeinderat sowie das Rechnungsprüfungsorgan zuhanden des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR), mit Kopie an das Regierungsstatthalteramt Bern, wurde erstellt.

Rechnung 2012

Der Voranschlag 2012 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1,078 Mio. verabschiedet. Die Budgetvorgaben sind einzuhalten. Die Rechnung 2012 steht vor dem Abschluss. Eine Zwischenrevision ist erfolgt. Eine Hochrechnung zuhanden von Gemeinderat und Parlament wurde erstellt und laufend aktualisiert. Bezüglich Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

Ausblick

Das Stabilisierungsprogramm 2010-2014 soll auch in den Folgejahren konsequent umgesetzt werden. Die Finanzkontrolle wird mittels eines Controllings rückwirkend die realisierten Massnahmen kontrollieren, während die Finanzabteilung die Umsetzung im Voranschlag überwacht. Gleichzeitig wird die Finanzkommission (FIKO) laufend über den Stand der Massnahmen orientiert. Weiter wird die FIKO, wie im Vorjahr, auch den normalen Budgetprozess sowie die Überarbeitung des IAFP begleiten. Bei der IAFP-Evaluation unterstützt die Finanzabteilung den Gemeinderat, damit die Verbesserungsvorschläge im Parlament beschlossen werden. Zudem soll die Dokumentation noch weiter ausgebaut werden.

Interne Revision

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14. März 2007 festgelegt (Art. 2 ff.).

Interne Revision

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2012 sind zeitgerecht abgeschlossen worden. Die Berichte wurden erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. Die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle funktionierte problemlos und die 400 Stunden Vorarbeiten seitens der Finanzkontrolle (gemäss VO) wurden erbracht. Im 2012 wurden mehrere Serien Kreditabrechnungen an den Gemeinderat und das Parlament weitergeleitet.

Revision externe Institutionen

Die externen Institutionen werden jährlich im Mandat durch die Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle vor den Generalversammlungen vor. Diese Leistungen werden zu Selbstkosten fakturiert. Geprüfte Institutionen: Ferienhilfsverein, Verein Musikschule, Verein Könizer Mediotheken, Verein Kulturhof Schloss Köniz, ARA Sensetal, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz, Verein Fractio, Jugendparlament, Genossenschaft Eisbahn, Cravache, Förderverein Köniz-Prijepolje.

Stiftungsaufsicht

Die Finanzkontrolle hat die ihr unterstehenden Stiftungen überwacht und zudem Unterstützung bei Statuten- und Reglementsrevisionen geleistet.

Ausblick

Revision der Gemeinderechnung, von Kreditabrechnungen, von Dienststellen und Kassen. Aufsicht gemeindenaher Institutionen.

Interne Beratung

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14. März 2007 festgelegt (Art. 8 ff.).

Beratungen

Die Finanzkontrolle hat einen Analysebericht im Bereich Regionales Kompetenzzentrum Ostermundigen und Regionales Ausbildungszentrum Köniz im Zusammenhang mit der geplanten Neuorganisation der Zivilschutzorganisationen erstellt. Zudem hat sie bei der Umsetzung der Empfehlungen aus der Evaluation des IAFP durch die Hochschule Luzern Unterstützung geleistet und einen ersten Entwurf für die neue Finanzstrategie für den Gemeinderat vorbereitet.

Controlling Stabilisierungsprogramm 2011-2014

Die Finanzkontrolle wurde beauftragt, die Umsetzung der Massnahmen im Rechnungsjahr 2011 zu Händen des Gemeinderats zu prüfen und Bericht zu erstatten, was termingerecht erfolgt ist.

Risikomanagement

Die Finanzkontrolle hat für die Einführung des Risikomanagements in der Direktion Präsidiales und Finanzen ein Konzept erstellt. Die Umsetzung ist für 2013 geplant.

Übrige Arbeiten

Zu erwähnen sind: Diverse kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Superuser Projekto, Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Nachhaltige Entwicklung) und Weiterbildungen. Für die Arbeiten der Finanzkontrolle liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Projekten vor.

Ausblick

Das Controlling der Umsetzung des Stabilisierungsprogramms 2011-2014 sicherstellen. Die Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderats und des Parlaments zur Anpassung des IAFP begleiten.

2.3. Rechtsdienstleistungen

Begleitung von Geschäften entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag wie üblich in der Unterstützung der Abteilungen in kleineren Geschäften: Im Planungsrecht, im Baurecht, im Finanzrecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, betreffend Leitungen, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht, im Sozialhilferecht, im Strassenrecht, im Bildungsrecht, im Umweltschutzrecht und im Gebührenrecht. Im Jahr 2012 instruierte die Fachstelle Recht sechs gemeindeinterne Beschwerdeverfahren.

Begleitung der Rechtsetzungstätigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet: Fertigstellen der Reklameordnung, Mitarbeit bei der Revision des Baureglements, Änderungen der Erlasse im Friedhof- und Bestattungswesen, Mitarbeit an der Zusammenlegung der Zivilschutz-Ausbil-

dungszentren Ostermündigen und Köniz, verschiedene Anpassungen von Erlassen in Zusammenhang mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts.

Ausblick

Absehbar sind weitere Arbeiten an der Revision des Baureglements und am Datenschutzreglement. Verschiedene interne und externe Beschwerdeverfahren sind weiter zu instruieren bzw. zu begleiten.

Datenschutz

Seit Mitte 2009 ist Herr Fürsprecher Kurt Stöckli die unabhängige Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz. Er ist vom Parlament bestimmt; die Fachstelle Recht hat die Funktion einer Schnittstelle zu Herrn Stöckli. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2012 wird nachfolgend unverändert abgedruckt:

Tätigkeitsbericht der unabhängigen Aufsichtsstelle für Datenschutz 2012

1. Beratung der Verwaltung

Die direkten Anfragen aus der Verwaltung betrafen, wie im Vorjahr, insbesondere die Bekanntgabe von Daten oder die Frage, unter welchen Voraussetzungen Akten herausgegeben werden dürfen. Alle Anfragen konnten per E-Mail oder telefonisch erledigt werden.

Die Einwohnergemeinde Köniz ist, zwecks Auffindens des rechtmässigen Besitzers von verlorenen Gegenständen, am Internet-Service easyfind.ch angeschlossen. Eine Überprüfung hat ergeben, dass nur Daten im Internet veröffentlicht werden, die keine Rückschlüsse auf Personen zulassen, weshalb die Teilnahme datenschutzrechtlich unproblematisch ist.

Aufgrund eines externen Hinweises musste abgeklärt werden, ob die Einwohnergemeinde Köniz in der WC-Anlage auf dem Ulmizberg eine Videoüberwachung betreibt. Eigentümerin des Grundstücks, auf dem die WC-Anlage steht, ist die Swisscom. Die WC-Anlage wird von der Swisscom betrieben und die Einwohnergemeinde Köniz beteiligt sich lediglich an den Unterhaltskosten. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass gar keine Videokameras montiert sind. Die Swisscom hatte als Präventionsmassnahme hinsichtlich allfälliger Vandalenakte lediglich einen Kleber mit dem Hinweis auf Videoüberwachung angebracht. Dieser Kleber ist inzwischen wieder entfernt worden. Seitens der Einwohnergemeinde Köniz muss deshalb nichts vorgekehrt werden.

2. Beratung von Betroffenen

Bei den wenigen Anfragen von betroffenen Personen ging es insbesondere um Fragen betr. Datenbekanntgabe. So ging es in einem Fall darum, dass eine Schul-Klassenliste mit Namen, Adressen und Tel.-Nummern der Schüler und Schülerinnen in einer Info-Broschüre veröffentlicht wurde, obwohl die Eltern einer Schülerin mit der Veröffentlichung nicht einverstanden waren. Wie die Abklärungen ergeben haben, hat im Schreiben an die Eltern die Angabe einer Frist, bis zu der die Eltern sich gegen eine Veröffentlichung der Angaben über ihre Kinder hätten wehren können, gefehlt. So war die Broschüre schon im Druck als der Einspruch eines Elternpaares erhoben wurde. Der Mangel mit der fehlenden Frist im Schreiben an die Eltern ist inzwischen behoben worden.

Alle im Berichtsjahr gestellten Anfragen konnten telefonisch oder schriftlich erledigt werden.

3. Vernehmlassungen

Vernehmlassungen zu datenschutzrechtlichen Erlassen mussten nicht eingereicht werden.

4. Aufsichtsanzeigen

Bei der Aufsichtsstelle für Datenschutz sind keine Aufsichtsanzeigen eingegangen.

5. Vorabkontrollen

Im Berichtsjahr sind der Aufsichtsstelle für Datenschutz keine Informatikprojekte unterbreitet worden, die eine Vorabkontrolle nach Art. 17a des kantonalen Datenschutzgesetzes erforderlich gemacht hätten.

6. Pendenzen

Bei der Fachstelle Recht ist immer noch die Revision des kommunalen Datenschutzreglementes und damit auch die Regelung der Internet-Bekanntgabe von öffentlichen Informationen hängig.

Zudem wurden im Berichtsjahr erste Abklärungen hinsichtlich einer Überprüfung der Informatik-sicherheit in der Einwohnergemeinde Köniz vorgenommen. Diese Überprüfung ist für das Jahr 2013 geplant.

7. Antrag

Die Aufsichtsstelle für Datenschutz stellt Antrag, dass Gemeinderat und Parlament den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

2.4. Unterstützungsleistungen der Personalführung/Personaladministration

Totalrevision Personalrecht

Das neue Personalrecht trat am 1. Januar 2012 in Kraft. Die Umsetzung hatte viele Anpassungsarbeiten zur Folge, welche besonders im ersten Halbjahr die Ressourcen der Personalabteilung stark beanspruchte. Während die Arbeiten rund um die neu ausgestellten 600 öffentlich-rechtlichen Arbeitsverträge ohne grosse Zwischenfälle erledigt werden konnten, zogen besonders die bisherigen privatrechtlichen Anstellungen noch viele Abklärungs- und Anpassungsarbeiten nach sich. Die notwendigen Anpassungen im Personalinformationssystem und Zeiterfassungssystem erfolgten zeitgerecht. Rückblickend kann der Übergang ins neue Personalrecht als sehr erfreulich bezeichnet werden.

Personalgewinnungs- und Entwicklungskonzept

Das im 2012 verabschiedete Konzept "Personalgewinnung und -entwicklung" bietet dem Gemeinderat und dem Gemeindepersonal den gewünschten, bisher noch fehlenden Überblick über die bereits vorhandenen oder geplanten Gefässe und Massnahmen im Zusammenhang mit der Personalgewinnung und -Entwicklung und setzt sie in einen ganzheitlichen Rahmen.

Personalführungsgrundsätze

Die Gemeinde Köniz hat sich im Berichtsjahr - wie in der Personalstrategie 2009-2013 vorgesehen - intensiv mit dem Thema Führungsgrundsätze auseinandergesetzt. Zusammen mit den Abteilungsleitenden hat der Gemeinderat in einem spannenden, engagierten und konstruktiven Prozess eigene Führungsgrundsätze entwickelt, die auf unseren öffentlichen Dienstleistungsbetrieb zugeschnitten sind und unsere Führungskultur abbilden. An einem Kaderanlass, an den sämtliche Führungskräfte der Gemeinde Köniz geladen waren, konnte das Ergebnis präsentiert und diskutiert werden. Der Anlass in der Stiftung Steinhölzli war ein voller Erfolg. Den Teilnehmenden Dienstzweig-, Fachstellen- und Gruppenleitenden wurde eine mit den Grundsätzen beschriftete Trinkflasche abgegeben, um den Transfer in den Arbeitsalltag zu unterstützen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

2012 war für die betriebliche Gesundheitsförderung ein Konsolidierungs- und Übergangsjahr. Strukturell wurde der Begleitausschuss auf 5 Personen erweitert, damit ab dem Kalenderjahr 2013 alle Direktionen vertreten sind.

- Die Personalabteilung hat zusammen mit zwei Abteilungen einen Pilotversuch zum Thema Absenzenmanagement gestartet.
- Ergonomie: Der externe Berater hat inzwischen alle Standorte besucht und dort individuelle Beratungen angeboten/durchgeführt.
- Im Rahmen der Gesundheitsinputs (kostenlose Vorträge und Kurse) konnten folgende Veranstaltungen mit jeweils voller Belegung durchgeführt werden: "Rückenfit" (zweiter und dritter Durchlauf), Wushu/Kungfu, Work-life-balance und Massage/Entspannung. Erstmals wurden auf Anregung von Mitarbeitenden aus dem Areal 101 Angebote an der Muhlernstrasse durchgeführt. Auch die Veranstaltungszeit wurde mit Rücksicht auf die handwerklich Tätigen und Fahrer auf die Vorabendzeit angepasst.
- Badi-Eintritt: Im Jahr 2012 haben 186 Mitarbeitende davon profitiert und während der warmen Jahreszeit ihren Mittag oder Vorabend bewegt (zum Beispiel schwimmend oder volleyballspielend) verbracht.

Die Rückmeldungen zeigen, dass die vor rund 4 Jahren gestartete betriebliche Gesundheitsförderung einen wichtigen Stellenwert hat. Die Angebote werden rege genutzt und prägen die Innen- und teilweise sogar die Aussenwahrnehmung von Köniz als offene, moderne Arbeitgeberin mit.

Arbeitssicherheit

Das Arbeitssicherheitsnetz der Gemeinde ist etabliert und erfüllt die Vorgaben der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS. Die wichtigsten Themen waren:

- Koordination der dezentralen Tätigkeiten
- Sicherheitsstandards bei Metall- und Holzverarbeitungsmaschinen (Projektabschluss)
- Konzipieren und Durchführen von direktionsübergreifenden Kursen "Deeskalierende Kommunikation - Umgang mit anspruchsvollen Kund/innen"
- Konzipieren und Durchführen eines Weiterbildungsinputs für SIBE und BESIBE
- Erfassung der Arbeitssicherheit nach den Standards der elektronischen Branchenlösung der Arbeitssicherheit Schweiz

Weiterbildung und Personalentwicklung

Die Mitarbeitenden der Gemeinde haben 2012 pro Person gerechnet während 1,7 Tagen an Weiterbildungen, Kursen und Tagungen teilgenommen. Umgelegt auf eine Vollzeitstelle macht der Weiterbildungsbesuch 2,4 Tage pro Jahr aus. Damit kommt die Verwaltung wiederum in die Nähe der durch den Gemeinderat im Rahmen der Personalstrategie vorgegebenen Zielgrösse. Nach wie vor dominieren bei den Fördermassnahmen die fach- und aufgabenspezifischen Themen (z.B. Lehrgänge Bauverwalter, Gemeindefachfrau, Schulsozialarbeit, Beratung, Sozialversicherungen, Informatik, Führung, NPO-Management, Rohrnetzmontage, nachhaltiger Verkehr etc.), gefolgt von Massnahmen zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Die Teilnahme an externen Kursen (Jahrestotal von 738 Teilnehmertagen) ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Der Besuch von betriebsinternen Weiterbildungen liegt bei 203 Teilnehmertagen.

Das interne Weiterbildungsjahr stand im Zeichen des Themas Führung: Inzwischen gibt es drei funktionierende Führungszirkel mit Abteilungs-/Fachstellenleitenden, welche sich im Schnitt quartalsweise zur Reflexion ihrer Führungsarbeit treffen.

Berufsbildung

Im Berichtsjahr waren insgesamt 24 Ausbildungsplätze besetzt. Alle Kandidaten bestanden 2012 die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg. Von den 8 Lehrabgängern hatten zwei Personen eine Anstellung ausserhalb der Gemeinde gefunden, die restlichen nahmen ein Brückenangebot in Anspruch bzw. besuchen weiterführende Ausbildungen. Im ersten Halbjahr musste ein Lehrverhältnis aufgelöst werden. Mit Lehrbeginn im August startete die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für Kaufleute. Während die KV-Lernenden der älteren Generationen ihre Ausbildung noch nach dem alten Reglement zu Ende führen, durchlaufen die neuen nun eine gemeinde-spezifischere Lehre.

Unter der Federführung von Köniz traten 2012 wiederum 15 "Gemeinden rund um Bern" unter www.grumb.ch auf und nahmen zum fünften Mal an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) teil. Dieser Zusammenschluss zählt rund 132'000 Einwohnende und 61 Lehrstellen. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren genügend junge Menschen für die Ausbildung in einer Gemeinde zu gewinnen und somit den beruflichen Nachwuchs sichern zu können.

Personalinformationssystem (PIS)

Nach Inkrafttreten des revidierten Personalreglements und der dazugehörigen Verordnung standen im Berichtsjahr zahlreiche Anpassungsarbeiten in den HR-Modulen Stellenplan und Lohn an. Aufgrund der neuen Bestimmungen galt es, die gesamte Organisation neu aufzubauen sowie für die Stellenbewirtschaftung die Daten von rund 600 Verträgen einzupflegen. Im Lohn-Modul ist die Vercodung ergänzt worden. Als sehr aufwändig erwies sich das Erstellen des Reportings, welches der neu geregelten Stellenbewirtschaftung Rechnung tragen kann. Im 2012 konnten die Daten aus dem PIS erstmals für die Budgetierung der Personalkosten verwendet werden.

Ausblick

Nach der Verabschiedung der gemeindeübergreifenden Personalführungsgrundsätze sollen nun die Führungskräfte in den Folgejahren auf die einzelnen Leitsätze sensibilisiert werden. Der Gemeinderat hat sich dazu entschieden, das Thema "Wertschätzung" im Jahr 2013 in den Vordergrund zu stellen.

Die Optimierung des PIS wird 2013 ein weiterer Schwerpunkt sein. Neben Verbesserungen bei der Unterstützung des Budgetprozesses sowie des Reportings, werden weitere Ausbauschritte geprüft und realisiert.

Das laufende Pilotprojekt Absenzenmanagement soll abgeschlossen und evaluiert sein. Das dabei entstandene Instrumentarium und die Ablaufstandards stehen daraufhin der Linie zu Verfügung. Gesundheitliche Probleme bei den Mitarbeitenden werden dadurch früher erkannt und

die Betreuung wird verbessert. Mittelfristig versprechen wir uns mittels Absenzenmanagement eine Stabilisierung oder nochmalige Verbesserung der Absenkenzahlen.

2.5. Gemeindekommunikation und Standortmarketing

Medienarbeit

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts koordiniert und unterstützt die Fachstelle Kommunikation die Medienarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung. Mit 60 Medienmitteilungen und 21 Medienkonferenzen wurde aktiv über aktuelle Geschäfte und Ereignisse der Gemeinde informiert. Die Themen wurden von den Medien aufgenommen, so dass die Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend über Geschehnisse in der Gemeinde informiert werden konnte.

Internet

Gemäss Kommunikationskonzept ist die Fachstelle Kommunikation für die Pflege und Weiterentwicklung des Internetauftritts www.koeniz.ch zuständig. Die Nutzung des Gemeineweb erhöhte sich im Verlauf des Jahres weiter auf bis 70'000 Besuchende pro Monat.

Köniz Innerorts

Im Auftrag des Gemeinderats produzierte die Fachstelle Kommunikation zehn Ausgaben der Gemeindezeitschrift "Köniz Innerorts". Die Bevölkerung in und um Köniz wurde damit kontinuierlich über aktuelle Themen aus der Gemeinde Köniz informiert.

Interne Kommunikation

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts unterstützt die Fachstelle Kommunikation die verwaltungsinterne Kommunikation. Mit drei Ausgaben der Zeitschrift "Intern" wurden die Mitarbeitenden über das Geschehen in der Verwaltung informiert.

Standortmarketing

Der Wakkerpreis und die damit verbundenen Veranstaltungen rückten die Gemeinde in den Fokus der Öffentlichkeit. Wir nutzten diese Aufmerksamkeit für ein aktives Standortmarketing. Dazu gehörten positive Berichte in regionalen und nationalen Medien, Auftritte an Veranstaltungen, Plakate, ein Wakker-Bus, Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und Wakker-Souvenirs. Daneben wurden weitere Massnahmen in den Bereichen Wohnen, Wirtschaft und Freizeit durchgeführt.

Ausblick

Wo dies möglich ist, soll die grosse Aufmerksamkeit, die der Wakkerpreis 2012 mit sich brachte, auch im Jahr 2013 genutzt werden. Grossveranstaltungen in der Gemeinde Köniz dienen ebenfalls als Plattform für das Standortmarketing. Die kontinuierliche Medienarbeit, der Besuch der Eigenheimmesse, die Durchführung des Wirtschaftsapéros sowie die Weiterentwicklung des Internet in Richtung E-Government und Social Media sind weitere Aufgaben und Ziele des laufenden Jahres.

3. Kultur

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

3.1. Bereitstellung Beiträge RKBM (Regionalkonferenz Bern-Mittelland)

Mit der RKBM, Teilkonferenz Kultur, wurde zusammengearbeitet

Die neuen Subventionsverträge mit den vier grossen Institutionen der Stadt Bern (Historisches Museum, Kunstmuseum, Zentrum Paul Klee, "Konzert Theater Bern" - Fusion von Sinfonieorchester und Stadttheater) für die Periode 2012-2015 sind in Kraft. Das Jahr 2012 war geprägt von Diskussionen um die Verabschiedung und künftige Umsetzung des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes, das mit der nächsten Subventionsperiode greifen wird, und um das Projekt sowie die Finanzierung der Sanierung des Stadttheatergebäudes.

Beiträge an die fünf grossen städtischen Kulturinstitutionen

Die neu ab 2012-2015 geltenden Subventionsverträge der RKBM (Teilkonferenz Kultur) mit den grossen städtischen Kulturinstitutionen sehen Subventionen in der bisherigen Höhe plus Teuerungsausgleich (2,5%) vor. Entsprechend unterstützte die Gemeinde im Jahr 2012 Konzert Theater Bern, das Kunstmuseum, das historische Museum und das Zentrum Paul Klee gesamthaft mit Fr. 1'080'390.00.

Ausblick

Anfang 2013 gelangt die RKBM mit einem Gesuch an die Gemeinden der Teilkonferenz Kultur, sich an der Sanierung des Stadttheatergebäudes freiwillig und entsprechend dem für die Subventionsbeiträge geltenden Finanzierungsschlüssel zu beteiligen. Für Köniz bedeutet das einen Beitrag von Fr. 863'300.00.

3.2. Bereitstellung Beiträge Kulturförderung

Projektbeiträge

63 Gesuche von Kulturschaffenden und -veranstaltenden gingen ein. Das Budget (2012: Fr. 75'000.00) wurde ausgeschöpft. Nicht immer konnten Beiträge in angemessener Höhe gewährt werden. Mit dem Kredit 2012 wurden auch Projekte unterstützt, deren Gesuch 2011 eingegangen, die aber im 2012 realisiert wurden.

52 Projekte erhielten Beiträge: Musik: 31, Bildende Kunst: 3, Theater/Tanz: 7, Publikationen: 6, spartenübergreifende Projekte: 2, Museen: 1, Film: 2, Leseförderung: 2; davon gleichzeitig Vermittlung: 6 (Film, Tanztheater, Leseförderung, Museum, Publikation).

Die Gesuche und Projekte zeichnen sich grossmehrheitlich durch hohe Professionalität aus. Die Nachhaltigkeit dieses Schaffens ist zwar nicht genau messbar, aber doch sehr hoch einzustufen.

Beitragsgesuchen für Projekte, deren Bezug zu Köniz nicht bzw. zu wenig gegeben war, wurde nicht entsprochen.

Grosser Kulturanlass 2012: 2. Kulturnacht

Die 2. Kulturnacht fand am 27. Oktober 2012 erfolgreich statt, wieder als gemeinsames Projekt der Akteure auf dem Schloss (ref. Kirchgemeinde, Musikschule, Verein Kulturhof, Einwohnergemeinde); neu war die kath. Kirchgemeinde mit Pfarrer Andreas Brun (St. Joseph) ins OK einbezogen. Fast 600 Kulturnachtpässe konnten verkauft werden - wegen des Wintereinbruchs musste die Kulturnacht einen Rückgang der Eintritte verzeichnen. Helferpersonal und Mitwirkende, eingeladene Gäste und Kinder mitgezählt, besuchten dennoch gut 1000 Personen den Anlass. Dank sorgfältiger Ausgabenplanung blieb das Defizit trotz tieferen Ticketeinnahmen gering: Fr. 500.00 wurden von der Fachstelle Kultur übernommen.

Verein Kulturhof Schloss Köniz

Der Verein wurde gemäss dem 2011-2013 geltenden Leistungsvertrag subventioniert, das Controlling 2011 durchgeführt und dem Gemeinderat vorgelegt: Der Leistungsauftrag wurde erfüllt.

BeJazz

Der Verein wurde erneut mit einem Jahresbeitrag unterstützt. Noch leistet die Stadt Bern den wesentlich höheren Beitrag. Mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Kulturförderungsgesetzes (ab 2016) wird Köniz als sogenannte Standortgemeinde für die Subvention hauptverantwortlich sein. Das jetzige Niveau des Veranstalters ist unbedingt zu halten.

Unterstützung der sieben Musikgesellschaften, der Jugendmusik und des Jugendorchesters

Die Vereine erhielten ihre Unterstützungsbeiträge für 2012 in bisheriger Höhe nach Einreichen der Jahresberichte und der -rechnungen 2011.

Fête de la musique

Der Beitrag von Fr. 2'000.00 wurde nicht voll ausgeschöpft (Schlechtwetter).

gepard14

Dem Verein gepard14 wurde ein Jahresbeitrag bezahlt (Fr. 7'000.00). Er betreibt seit Ende 2007 im Liebefeld einen Raum zur künstlerischen Auseinandersetzung. 2012 konnten fünf Kunstschaffende (von regional bis international) für einige Wochen in dem Raum arbeiten, die Schlusspräsentationen waren öffentlich.

Kunstsammlung

Drei Werke wurden angekauft, der Vertrag "Schenkung Renate Wurster" (47 Werke von Bruno Wurster, die sinnvoll die 17, bereits der Gemeinde gehörenden, ergänzen) vom Gemeinderat unterzeichnet. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten wurden zwei Werke im öffentlichen Raum saniert: das Objekt "Tor" des Könizer Künstlers Daniel de Quervain (Stapfen) und das kinetische Objekt in der Badi Weiermatt von M.S. Bastian. Nach einer Interpellation wurde im Budgetprozess eine Kostenstelle für „Unterhaltskosten Kunst im öffentlichen Raum/am Bau“ geschaffen, die über die Fachstelle Kultur läuft. Für die Datenbank der Kunstsammlung wurde Ende 2012 ein neues Tool (Filemaker-basiert) angeschafft; die Migration erfolgt Anfang 2013.

Ortsgeschichtliche Sammlung (OGS)

Mit den 18 Stellenprozenten konnten folgende Aufgaben bewältigt werden: An oberster Stelle standen Arbeiten für das Wakkerjahr; die OGS stellte für die Publikation "Akzent. Baukultur Köniz" Bildmaterial zur Verfügung und leistete Rechercharbeit (auch für Rundgänge). So erhielt die OGS sowohl intern wie auch extern grosse Aufmerksamkeit (nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit). Eine Unterseite zur OGS ergänzt neu die Website der Gemeinde (mit Unterstützung der Fachstelle Kommunikation). Die Katalogisierung von Publikationen erfolgte laufend, die Erschliessung des Archivs wurde 2012 zurückgestellt. Eine Verordnung zur OGS wurde erarbeitet und wird Anfang 2013 dem Gemeinderat vorgelegt.

KulturLegi

Seit 2009 in Köniz eingeführt. Der Jahresbericht 2012 steht noch aus, die Caritas Bern (Geschäftsstelle KulturLegi Bern) berichtete zuletzt im Februar 2012. 2011: 439 ausgestellte Legis, davon 236 Verlängerungen (2010: 452 und 200).

Besonderes

Im Rahmen des Wakkerjahrs arbeitete die Fachstelle Kultur an zwei Projekten massgeblich mit: Am Buch "1995-2015. 25 Jahre Architektur in Köniz" (Fundraising, Koordination mit allen Beteiligten), erscheint 2013 im Stämpfli Verlag, und am Wettbewerb "Kunst im öffentlichen Raum. Vidmarareal", dessen Siegerprojekt "Felix", eine Off-Space-Plattform, die in den nächsten fünf Jahren realisiert wird. Am 9. September veranstaltete die Fachstelle eine KiBuK-Matinée für die ganze Familie. Weiter unterstützte sie diverse Projekte auch ideell und beratend (z.B. Projekt "Sing mit", CD-Rom zur Förderung des Chorgesangs) und war Ansprechperson für Anliegen Kulturschaffender.

Ausblick

5. KiBuK

6.- 8. September 2013: 5. Kinder- und Jugendmedienfestival Köniz KiBuK.

Ausstellung "Schenkung Renate Wurster"

25. Oktober - 17. November 2013: Präsentation der Schenkung von Renate Wurster (aus dem Nachlass des Könizer Künstlers Bruno Wurster) in einer Ausstellung im Gemeindehaus und im Chornhuus-Parterre (Schloss). Die Vorbereitung läuft seit 2011.

Sammlungen

OGS und Kunstsammlung: werden weiterhin aufgearbeitet.

Verein Kulturhof Schloss Köniz

Mit dem Verein Kulturhof Schloss Köniz wird ein neuer Leistungsvertrag abgeschlossen, der bestehende läuft Ende 2013 ab.

Wiederkehrende Beiträge

Kunstraum gepard14, Veranstalter BeJazz, Schulmuseum und Fête de la musique haben sich als Kulturveranstalter profiliert und bewährt. Bislang wurden Jahres-/Projektbeiträge gewährt. Mittelfristig ist mit diesen Veranstaltern, die regelmässig jährlich Unterstützung beantragen, ein fester Jahresbeitrag mit Leistungsvereinbarung anzustreben.

4. Steueradministration

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

4.1. Steueradministration

Im Berichtsjahr konnte mit der Steuerverwaltung des Kantons Bern und den Gemeinden Schwarzenburg, Rüeggisberg, Guggisberg, Oberbalm und Neuenegg vereinbart werden, dass die Steuererklärungen ab dem Veranlagungsjahr 2012 im Kompetenzzentrum Köniz erfasst werden.

Der Gemeinderat hat dem Konzept zur Bildung von Rückstellungen für "Steuerteilungen juristischer Personen" (JP) zugestimmt. Für unerwartete Schwankungen im Steuerertrag der JP wird es zukünftig möglich sein, Rückstellungen zu bilden, resp. aufzulösen. So kann vermieden werden, dass die volatilen Steuererträge der JP sowohl einen übertrieben negativen wie auch positiven Einfluss auf das Rechnungsergebnis sowie auf den Finanzplan haben.

Eine erste statistische Erhebung des Steuerertrages vom Dreispitzareal wurde vollzogen.

Die Stellvertretung des Dienstzweigleiters konnte Ende Jahr geregelt werden.

Ausblick

- Konsolidierung des Arbeitsablaufes im Kompetenzzentrum Steuern im Zusammenhang mit den fünf neu dazu gestossenen Gemeinden.
- Weitere statistische Auswertungen in Bezug auf den Steuerertrag von verschiedenen Ortsteilen.
- Reorganisation der Lehrlingsbetreuung.
- Unterstützung des Finanzverwalters im Bereich Wirtschaftsförderung wird geplant.

5. Raumplanung

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

5.1. Raumplanung

Raumentwicklung

Haushälterische Bodennutzung

Im Berichtsjahr sind einige Planungsgeschäfte mit neuen Einzonungen in Vorbereitung bzw. am Laufen: Bike Park Oberried; Schlatt: Zone für Holzschnitzelproduktion und -lagerung; Campus Crucell Thörishaus sowie Balsigergut Wabern (bei Tramlinienerweiterung).

Verschiedene Planungen hatten eine verbesserte bauliche Nutzung mit möglichst geringem Bodenverbrauch zum Gegenstand (z.B. Rappentöri Köniz, Nesslerenweg Wabern).

Im Ried/Niederwangen erfolgte die wesentliche Verkleinerung (-4,1 ha) der Bauzone (Reduktion der bebaubaren Fläche von 20,7 ha aus der Planung 1979 auf 16,6 ha gemäss Überbauungsordnung (UeO) 2012).

Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Die Vorprüfung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts wurde abgeschlossen und vom Kanton Bern genehmigt. Die Region verfügt nun über ein behördenverbindliches Instrument zur Koordination der Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung. Die Gesamtrevision der Richtplanung Abbau, Deponie, Transporte wurde gestartet. Dabei sollen die bestehenden teilregionalen Richtplanungen (für Köniz Oberwangen) in eine Planung zusammengeführt, harmonisiert und aktualisiert werden. Nebst den ständigen Kommissionen Raumplanung und Verkehr ist die Gemeinde in der Arbeitsgruppe "Aareschlaufen" vertreten.

Standortentwicklung

Landgeschäfte/Bodenpolitik

Station Liebefeld

Gemeinsam mit der BLS Netz AG wurde ein Testplanungsverfahren mit drei Planungsteams durchgeführt. Ziel war es, die für das Areal verträgliche Art und das Mass der Nutzung sowie eine sinnvolle städtebauliche Intervention zur Attraktivierung der S-Bahnstation Liebefeld zu finden. 2013 soll darauf basierend ein Richtprojekt erarbeitet werden, welches die Grundlage zur Änderung der Zone mit Planungspflicht ZPP Nr. 4/3 bildet.

Liebefeld: Dreispitz P 5499

Der Angebotswettbewerb wurde durchgeführt. Die Baurechtsabgabe wurde zur Volksabstimmung gebracht und angenommen. Im Berichtsjahr erfolgte die Bauprojektierung, die Realisierung startet im Frühjahr 2013.

Köniz: Bläuacker II. Etappe

Die Liegenschaftsverwaltung führte Gespräche mit Investoren und Nutzern. Ziel ist die Mandatserteilung bis und mit Vorprojekt im 2013. Darauf basierend soll anschliessend gemeinsam mit einem Generalunternehmer ein Studienauftrag bezüglich Freiraum, Verkehr und Logistik durchgeführt werden.

Köniz: Rappentöri

Der Projektwettbewerb mit fünf Projektentwickler-Firmen wurde durchgeführt, Siegerprojekt ist "Janus" des Architekturbüros ARGE wahlirüefli/rollimarchini. 2013 startet das ordentliche Nutzungsplanverfahren mit Volksabstimmung als Grundlage für den anschliessenden Investorenwettbewerb. Das Verfahren verläuft planmässig.

Köniz: Weiermatt Sporthalle und Allwetterplatz

Die MLG Generalunternehmung arbeitete eine Machbarkeitsstudie für eine Fussballanlage aus. Die Sportanlage wurde nach Vorliegen der Studie vom Investor nicht weiterverfolgt.

Niederwangen: Wohnüberbauung Ried

Die Stimmberechtigten haben die auf dem Konzept "Papillon" basierende Überbauungsordnung beschlossen. Die Kosten der etappenweise zu erstellenden Infrastrukturen wurden geschätzt, ein Vertrag mit Kostenteiler Gemeinde/Miteigentümergeinschaft Ried vom Gemeinderat beschlossen. Im Berichtsjahr erfolgten die Vorbereitungen zum Architekturwettbewerb für die erste Realisierungsphase im selektiven Verfahren. Der Wettbewerbsperimeter umfasst ca. 1/3 der realisierbaren Nutzfläche. Der Wettbewerb startet anfangs 2013 und wird im September abgeschlossen.

Schliern: Tennisplatz Spühlirain/Talbodenstrasse

Die Zonenplanänderung im geringfügigen Verfahren wurde vom Gemeinderat beschlossen, 2013 erfolgt die Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR).

Weitere Siedlungsentwicklung

Wabern: Bächtelenacker

Die Überbauungsordnung wurde im Spätsommer gemeinsam mit dem Baugesuch über die gesamte Überbauung zur öffentlichen Auflage gebracht. Nach Abschluss der Einspracheverhandlungen im Frühjahr 2013 kann die Überbauungsordnung dem Kanton zur Behandlung der Einsprachen sowie der Genehmigung eingereicht werden. Bei Genehmigung und ohne Weiterzug der Beschwerden könnte allenfalls noch 2013 der Baustart erfolgen.

Areal Station Wabern

Aufgrund des Doppelspurausbaus der BLS wurde die Ausarbeitung eines Masterplans zur Umstrukturierung des Quartiers rund um den Bahnhof Wabern in Auftrag gegeben. Mit den Grundeigentümern von Tschärner wurde ein Vertragsentwurf für ein öffentliches Wegrecht erarbeitet. Das Ergebnis der Masterplanung soll Mitte 2013 vorliegen und in die Ortsplanungsrevision (OPR) eingespeist werden.

Wabern: Nesslerenweg

Die neue ZPP wurde 2012 rechtskräftig. Durch die Grundeigentümer wurde das Projekt für die Architekturleistungen neu ausgeschrieben. Durch die Bauherrschaft erfolgte darauf eine sorgfältige Überarbeitung des Überbauungskonzepts. 2013 soll die Ausarbeitung der Überbauungsordnung erfolgen.

Wabern: Balsigergut

Um Klarheit über künftige Entwicklungen (neue S-Bahnstation, Tramendhaltestelle Kleinwabern, städtebauliche Arealentwicklung) zu erlangen, wurden durch den archäologischen Dienst des Kantons Bern Sondierungsgrabungen durchgeführt. Durch den Oberingenieurkreis II wurde eine Studie zur Abstimmung Siedlung und Verkehr im Raum Kleinwabern erstellt. Nach der Ergebnissicherung der Sondierungsgrabungen sowie dem Vorliegen der Studie soll 2013 über das Areal in Abstimmung mit dem TRB TP 6 eine Testplanung durchgeführt werden, welche die Grundlage für eine künftige Einzonung bildet.

Wabern: Primarschule Wandermatte

Die geringfügige Änderung der ZöN 2/40 'Primarschule Wandermatte' wurde zur öffentlichen Auflage gebracht. Nach Abschluss der Einspracheverhandlungen wird sie voraussichtlich anfangs 2013 beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Anschliessend könnte - falls keine Beschwerden gegen die Planung erhoben werden - die Baubewilligung zur Realisierung des überarbeiteten Wettbewerbsprojekts erteilt werden.

Wabern: Gaswerkbahnareal

Über das ehemalige Gaswerkbahnareal wurde eine Studie mit städtebaulichen und freiräumlichen Analysen sowie einer Einschätzung des kulturhistorischen Werts und einem Konzept für künftige planerische Massnahmen erarbeitet. Die Umsetzung soll 2013 im Rahmen der OPR erfolgen.

Wabern: Pavillon Gurten-Kulm

Die Stiftung Gurten Park im Grünen führte 2012 einen Studienauftrag für den Bau eines Pavillons am Standort des temporär im Betrieb stehenden Panoramazeltes durch. Das Baugesuch des überarbeiteten Studienauftragergebnisses wurde eingereicht.

Wabern: Vorplatz Gurtenbahn

Die geringfügige Änderung des Nutzungs- und Schutzplans im Bereich des Vorplatzes Talstation Gurtenbahn wurde dem AGR zur ausserordentlichen Vorprüfung eingereicht. Nach anschließender Bereinigung kann die Änderung anfangs 2013 zur öffentlichen Auflage gebracht werden.

Wabern: Morillongut

Die rechtskräftige Überbauungsordnung ist von 1992. Einzig fünf Baufelder wurden realisiert. In den 20 vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Auf Antrag der Grundeigentümer wird das Überbauungskonzept in enger Begleitung der Planungsabteilung gesamthaft überprüft und zweckmässig angepasst. 2012 wurde ein Masterplan erarbeitet. Auf dessen Basis erfolgt 2013 die Ausarbeitung der Planänderung der Überbauungsordnung. Die Volksabstimmung wird 2014 angestrebt.

Liebefeld: Neuhausplatz

Die 2010 genehmigte Überbauungsordnung wurde aufgrund der erfolgten Projektierung geringfügig geändert. Die kantonale Genehmigung wird anfangs 2013 erfolgen. Gestützt darauf kann die Baubewilligung zum bereits eingereichten Baugesuch erteilt werden.

Areal Station Köniz

Die öffentliche Mitwirkung über den Masterplan Areal Station Köniz (Strukturplan, Zone mit Planungspflicht 5/8 Zentrum Köniz Nord) fand vom April bis Juni 2012 statt. Im Frühjahr 2013 findet die Vorprüfung des AGR statt. Die notwendige Nutzungsplanänderung liegt in der Kompetenz der Stimmbevölkerung. Die Volksabstimmung ist für 2014 angestrebt.

Köniz: Buchseeweg/Sägestrasse

Die Inselheim-Stiftung Bern als Eigentümerin der Liegenschaft Buchseeweg 2/4 beabsichtigt die Sanierung sowie Erhöhung des Wohnanteils ihrer Gebäude. Die notwendige Anpassung der Überbauungsordnung 5/2 "Buchseeweg/Sägestrasse, Sektor A" erfolgt im geringfügigen Verfahren. Anfangs 2013 ist die öffentliche Auflage geplant.

Niederwangen: Stegenweg

Die Überbauungsordnung für den südwestlichen und nordöstlichen Teil ist rechtskräftig.

Niederwangen: Juch Hallmatt

Die Migros als grösste Grundeigentümerin zeigt weiterhin keine Überbauungsabsichten. Bauhaus erstellt eine Studie zur Neulancierung der Diskussionen um die Fahrtenkontingentierung zur verbesserten Nutzung der Erschliessungsqualität. Je nach Ergebnis und konkreten Interessen wird eine Anpassung der Überbauungsordnung erwogen, damit mindestens der nordwestliche Teil (Hallmatt) weiter überbaut werden kann.

ZPP 12/3 Station Oberwangen

Für das Areal liegt ein Vorprojekt für eine Wohnüberbauung sowie betreutem Wohnen vor. Die Bau- und Planungskommission (BPK) begrüsst die vorgesehene Nutzung, Anordnung und architektonische Gestaltung. Um das Vorhaben in einem Zug zu realisieren, ist beabsichtigt, auf eine Überbauungsordnung zu verzichten. Unabdingbar ist hingegen die Anpassung der Zonenvorschriften im Jahr 2013.

Oberried: Bike-Park Thömus

Thömus beabsichtigt weiterhin die Realisierung eines Bike-Parks und die Sicherung des Geschäftsstandorts Oberried. Beide Vorhaben bedingen eine zonenrechtliche Grundlage. 2011 fand die Mitwirkung statt. Seither ist die Bike-Manufaktur in Oberwangen im Bau. Der Standort in Oberried wird funktional und qualitativ umstrukturiert. Der Bike-Park soll wesentlich kleiner und schwächer genutzt werden. Damit wurde auf betriebliche Veränderungen sowie Erkenntnisse aus der Mitwirkung reagiert. Die Planung ist dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

Gasel: Käser Holzschnitzellagerung und -produktion

Die Suche nach einer planerischen Lösung für den Fortbestand des Betriebs in Gasel wurde intensiviert. Angrenzend an den Sportplatz im Schlatt ist ein erfolgversprechender Standort. Vorgesehen ist der Bau einer grösseren Halle für die Produktion, Trocknung und Lagerung von Holzschnitzeln sowie damit zusammenhängende Energieanlagen. Das Mitwirkungsverfahren vom Juli interessierte vor allem die Nachbarschaft und löste Befürchtungen über die Verkehrs-, Lärm- und Luftbelastung aus. Die Planung ist dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

Thörishaus: Campus Crucell

Die Firma Crucell produziert an dem 2006 von Berna Biotech AG übernommenen Standort Impfstoffe. Zum Weiterbestand sind neue Produktionsanlagen erforderlich. Die nötige Anpassung von Zonenplan und Baureglement für die Arrondierung der bestehenden Zone sowie die Erhöhung der Gebäudehöhe wurde im Juni zur öffentlichen Mitwirkung gebracht. Die Planung ist vom Kanton in weitgehend zustimmender Weise vorgeprüft und gelangt 2013 ins weitere Erlass- und Beschlussverfahren.

Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten

Nutzungsplanverfahren

Ordentliche Verfahren

Im Berichtsjahr gelangte ein Planungsverfahren vor die Stimmberechtigten:

- Planung Ried (Ost), Niederwangen; Änderung der Überbauungsordnung

Folgende Planung kam zur öffentlichen Auflage:

- ZPP Nr. 1/1 ‚Bächtelenacker, Wabern‘; Überbauungsordnung

Folgende Planungen wurden einer Mitwirkung unterzogen:

- Schlatt: Zone für Holzschnitzelproduktion und -lagerung; Nutzungsplanänderung
- Masterplan Station Köniz/ZPP Nr. 5/8, Zentrum Köniz Nord‘; Nutzungsplanänderung und Strukturplan
- Campus Crucell, Thörishaus; Nutzungsplanänderung und Masterplan

Geringfügige Verfahren

Im geringfügigen Verfahren (Kompetenz Gemeinderat) wurden zwei Planungsgeschäfte rechtskräftig:

- Änderung Überbauungsordnung Abbauschwerpunkt Wangental
- Änderung Überbauungsordnung Stegenweg, Niederwangen; Teil Nord, Parz. 9612 und 9613

Überbauungsordnungen

Die Erstellung von Überbauungsordnungen wurde für die Projekte Neuhausplatz Liebefeld, Bächtelenacker Wabern und Abbaustandort Oberwangen ermöglicht.

Ortsplanungsrevision (OPR)

Richtplanung

Die Vorprüfung der Richtplanung durch den Kanton erfolgte von Juni bis November 2012. Auf der Basis des Vorprüfungsberichts werden die resultierenden Anpassungen an den Planungsinstrumenten vorgenommen. Mitte 2013 soll die Beschlussfassung durch den Gemeinderat erfolgen, die Genehmigung durch den Kanton Ende 2013. Die Richtplanung ist behördenverbindlich.

Baurechtliche Grundordnung

Die Arbeiten starteten 2011. Die Überprüfungen und Anpassungen umfassen den Nutzungsplan, den Schutzplan, das Baureglement und den Baulinienplan. Entstehen soll eine zeitgerechte und moderne Grundordnung. Die Instrumente entsprechen den aktualisierten gesetzlichen Vorgaben sowie dem neusten Stand der Technik. Die Pläne und Reglemente erlauben eine bessere Übersicht für Grundeigentümer/innen, schnellere und effizientere Arbeit der Mitarbeitenden der Verwaltung sowie optimal und nachhaltig koordinierte Entscheide der Behörde.

Die Öffentliche Mitwirkung startet Ende 2013, die Vorprüfung voraussichtlich Ende 2014, die Auflage Ende 2015. Die Volksabstimmung über die baurechtliche Grundordnung erfolgt frühestens Ende 2016. Die Baurechtliche Grundordnung ist grundeigentümerverbindlich.

Besonderes

Wakkerpreis Köniz 2012

Der Schweizer Heimatschutz hat die Gemeinde Köniz mit dem Wakkerpreis 2012 ausgezeichnet. Die Gemeinde erhielt die Auszeichnung für ihre vorbildliche Siedlungsentwicklung, welche auf einer klaren Abgrenzung zwischen dem Siedlungsgebiet und der Kulturlandschaft, einer Verkehrsplanung, die auf der Koexistenz aufbaut und der Bewahrung der Identität der verschiedenen Ortsteile basiert. Die ortsplannerischen Leistungen wurden an über 100 Führungen mit ca. 2'600 Interessierten, an ca. 40 Präsentationen und in diversen Publikationen weitherum sichtbar und erlebbar gemacht.

Nachhaltige Quartiere by Sméo

Die Gemeinde Köniz hat sich an der von den Bundesämtern für Energie und Raumentwicklung lancierten Testphase für das Tool «Nachhaltige Quartiere by Sméo» beteiligt und auf das Planungsprojekt «ZPP 5/8 Zentrum Köniz Nord» angewendet. Im Dezember wurde die Testphase

mit einem Erfahrungsbericht abgeschlossen. Die Fachgruppe Nachhaltige Entwicklung prüft 2013, ob das Tool zukünftig für Nachhaltigkeitschecks bei Planungsgeschäften eingesetzt werden kann.

Ausbildung

2012 absolvierte eine Raumplanungszeichnerin erfolgreich ihren Abschluss. Im August startete im Ausbildungsverbund mit der metron AG und BHP raumplan AG ein neuer Raumplanungszeichner.

Ausblick

Ortsplanungsrevision (OPR)

Die Richtplanung wird voraussichtlich im Sommer 2013 vom Gemeinderat genehmigt. Die Arbeiten zur baurechtlichen Grundordnung werden fortgeführt; im Dezember 2013 startet die öffentliche Mitwirkung.

Tram Region Bern

Die Beantwortung siedlungsplanerischer Fragen und Schnittstellen entlang der Linien 9 und 10, besonders in den Schlüsselbereichen Station Liebefeld, Schloss Köniz, Endhaltestellen Kleinwabern und Schliern sowie der heutigen Endhaltestelle Linie 9, wird weiterhin sichergestellt.

Aktive Bodenpolitik

Die aktive Bodenpolitik wird fortgesetzt. Die Geschäfte sind priorisiert und werden mit geeigneten Planungs- bzw. Wettbewerbsverfahren zur Realisierungsreife gebracht (Ried, Areal Station Liebefeld).

Zentrumsplanungen

Die Planung Areal Station Köniz ist zu einem guten Abschluss zu bringen. Das Zentrum Kleinwabern ist im Fokus verschiedener laufender Planungen (Tram Region Bern, Entwicklungsstudie METAS, Masterplan Areal Station Wabern). Das Zentrum Liebefeld wird im Rahmen der Planungen zur Station Liebefeld weiterentwickelt. Sobald sich die Umsetzbarkeit der Planung Wangenbrüggli erhöht, soll diese mittels einer Masterplanung und Überbauungsordnung vorangebracht werden.

Ordentliche Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung

Grössere, der OPR vorgezogene Planungsverfahren sind begonnen und werden weiter bearbeitet und zur Genehmigungsreife gebracht (Bike-Park Thömus, Zentrum Köniz Nord, Crucell Thörishaus, Rappentöri, Erweiterung Abbaustandort Wangental, Überbauungsordnung Morillongut, Balsigergut und Spezialzone für Holzschnitzellagerung in Gasel).

6. Bauaufsicht

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

6.1. Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen

Baugesuche

Im Berichtsjahr wurden 237 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (260) eine Abnahme um 8,8% bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden, wobei Verzögerungen meistens durch nicht korrekt eingereichte Akten, Pläne, Projektänderungen und Einsprachen verursacht wurden. In den Baugesuchsakten wurden auch Nebengesuche behandelt wie: Feuerpolizei/Brandschutz, Tankgesuche, energietechnische Massnahmen, baulicher Zivilschutz, Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), Ausnutzungskataster, Baumfällgesuche, Umsetzung des Schutzplans Naturobjekte.

Grosse Bauvorhaben

Die Baubewilligungen konnten für folgende grosse Bauvorhaben (Baukosten total Fr. 73 Mio.) erteilt werden:

- Neubau Dienstleistungsgebäude, Carba Areal, Waldeggstrasse, Liebefeld
- Neubau von 4 Mehrfamilienhäusern mit 58 Wohnungen, AXA Winterthur AG, Bodelenweg, Niederwangen
- Neubau von 2 Produktionshallen, Mosimann AG, Freiburgstrasse, Oberwangen
- Neubau von 4 Mehrfamilienhäusern mit 20 Wohnungen, Genossenschaft Wohnraum Köniz, Sportweg, Liebefeld
- Umbau ehemaliges Schulheim Ried am Hilfigweg in ein Kultur- und Begegnungszentrum, Niederwangen

Voranfragen

Weiter wurden 70 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (48) eine Zunahme von 46% bedeutet. Die Beantwortung der Voranfragen erfolgt laufend, wobei die Anzahl der Verfahren durch die jeweiligen Gesuchsteller bestimmt wird.

Energieberatung/Energienachweis

Bei Neu- und Umbauten, die einen bestimmten Umfang aufweisen, ist ein energietechnischer Nachweis erforderlich. Minimalstandards bei der Dämmung der Gebäudehülle und bei der Erneuerung der Haustechnik werden gemäss kantonalem Energiegesetz verlangt. Zusammen mit dem externen Energiekontrolleur berät das Bauinspektorat die Bauherrschaft zur Reduktion des Energieverbrauchs.

Die Kontrolle der Energienachweise und die Kontrolle am Bau sowie detaillierte Beratungen der Bauherrschaften und Planer in Bezug auf konkrete Bauprojekte, erfolgen durch den Energiekontrolleur (Herr P. Imbaumgarten, Imbaumgarten Ingenieure und Planer, Bern), gemäss vertraglicher Regelung seit 2010.

Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen. Im Berichtsjahr sind der BPK-Ausschuss 12-mal und die Gesamtkommission 10-mal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet sowie Bauherrschaften beraten. Der BPK-Ausschuss hat 37 Baugesuche und 8 Voranfragen definitiv beurteilt. Im Weiteren wurden durch den Ausschuss 16 Baugesuche, 15 Voranfragen und 2 Beitragsgesuche geprüft und durch die Gesamtkommission beurteilt.

Beschwerdewesen

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit einem neuen Beschwerdefall vor der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) befasst. Die Gesamtübersicht findet sich im Zahlenteil.

Harmonisierung der Gebäude-, Wohnungs- und Einwohnerregister

Im Rahmen der Registerharmonisierung müssen die Einwohnerdienste über aktuelle Gebäude- und Wohnungsdaten in ihren Registern verfügen. Dank dem neuen Erhebungsrhythmus mit einer laufenden Erfassung der Bautätigkeit ist jederzeit ein aktueller Gebäude- und Wohnungsbestand vorhanden.

Überarbeitung Baureglement

Unter der Leitung von Planungsabteilung und Bauinspektorat wurde zusammen mit der Fachstelle Recht die Überarbeitung des Baureglementes weitergeführt. Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) und die neue Energiegesetzgebung werden berücksichtigt.

Reklameordnung

Am 23. September 2012 erfolgte die Volksabstimmung über die Reklameordnung der Gemeinde Köniz, welche mit klarem Mehr angenommen wurde. Anschliessend wurde die Reklameordnung dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Genehmigung unterbreitet.

Ausblick

Baupolizei

Die baupolizeiliche Tätigkeit und die Arbeit der Bau- und Planungskommission werden laufend fortgesetzt.

Überarbeitung Baureglement

Das überarbeitete Baureglement wird im Jahr 2013 im Rahmen der OPR der parlamentarischen Kommission vorgestellt und zur öffentlichen Mitwirkung gebracht.

Reklameordnung

Nach der zu erwartenden Genehmigung der Reklameordnung durch das AGR im Frühjahr 2013 sind die seit Bestehen der Planungszone eingereichten und sistierten kommerziellen Plakatstandorte zu prüfen und zum Entscheid zu führen.

7. Verkehr

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

7.1. Individualverkehr

Projektierung und Bau von Verkehrswegen

Totalsanierung Kirchstrasse Abschnitt III und Dorfstrasse, Wabern

Das Projekt umfasst die Kirchstrasse von der Bahnunterführung Gurtenbühl bis zur Einmündung in die Dorfstrasse und die Dorfstrasse zwischen Einmündung Seftigenstrasse und Bahnüberführung zur Gurtenbahn. Das Vorprojekt wurde auf der Basis des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes und einer weiteren Mitwirkungsveranstaltung bereinigt und das zukünftige Temporegime diskutiert. Unter Berücksichtigung der Mitwirkungsergebnisse und der Koordination mit den Werkleitungseigentümern liegt der Entwurf des Bauprojekts vor.

Neugestaltung Vorplatz Talstation Gurtenbahn, Wabern

Für die Neugestaltung und die Erweiterung des Vorplatzes wurde das Bauprojekt ausgearbeitet und zur Baugesuchsstufe gebracht. Die Erweiterung des Vorplatzes ist mittels Felsabbau vorgesehen. Das erlangte Wissen um die geologischen Verhältnisse hat dazu geführt, dass die zu erwartenden Baukosten erheblich gestiegen sind. Das Vorhaben bedingte weiterführende Abklärungen mit diversen kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Fach- und Koordinationsstellen.

Sanierung Spiegelstrasse

Wegen offener Fragen rund um das Quartierzentrum (Gebäude Migros) und Änderungen bei den Sanierungsprioritäten wurde an der Neugestaltung der Spiegelstrasse im Berichtsjahr nicht weiter projektiert. Zwischen den Einmündungen des Steingrubenweges und des Jennershausweges wurden auf der Spiegelstrasse im September werterhaltende Massnahmen in Form einer Belagsanierung durchgeführt.

Sanierung Freiburgstrasse

Das Projekt für die Sanierung der Freiburgstrasse wird unter der Federführung des kantonalen Tiefbauamtes erarbeitet. Unter Einbezug der Begleitgruppe „Freiburgstrasse“, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus dem Wangental, wurde die Grundsatzlösung für die Strassenanierung festgelegt: Auf Ausserortsstrecken soll die Fahrbahn auf 9 Meter ausgebaut werden, damit beidseitig Radstreifen markiert werden können. Für zu Fuss Gehende ist im Innerortsbereich mindestens ein einseitig durchgehendes Trottoir und im Ausserortsbereich mindestens ein einseitig durchgehender Kiesweg (Trampelpfad) vorgesehen.

Sanierung Strassenzug Thörishaus-Gasel-Schlatt

Auf dem Strassenzug Thörishaus-Liebewil-Mengestorf-Gasel-Schlatt müssen in den kommenden Jahren diverse Unterhaltmassnahmen vorgenommen werden. Die Strasse weist auch bezüglich Verkehrssicherheit Schwachstellen auf (Schulweg). Für die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes wurde unter Einbezug des Ortsvereins eine Begleitgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Landwirtschaft, dem Gewerbe, dem Elternrat, der Schule und von Anwohnerinnen und Anwohnern einberufen. In dieser Begleitgruppe wurden verschiedene Verkehrsmassnahmen diskutiert und für die weitere Projektierung ein Massnahmenkatalog verabschiedet.

Sanierung Löhrrstrasse, Oberscherli

Die Löhrrstrasse in Oberscherli erschliesst den Weiler Hübeli. Der Zustand der Strasse ist kritisch bis schlecht und die Strassenbreite für Kreuzungsmanöver zu schmal. Im Sommer 2011 gab es, nicht zum ersten Mal, wegen ungenügender Strassenentwässerung ein Hochwasserereignis, das bei den untenliegenden Liegenschaften beträchtliche Schäden verursacht hat. Der Gemeinderat hat einen Projektierungskredit bewilligt, um eine Gesamtbeurteilung vornehmen zu können und daraus Sanierungsmassnahmen zu erarbeiten.

Blaue Zonen mit Anwohnerprivilegierung

Die Erreichung des Legislaturziels 7.2.1 „Flächendeckende Einführung von Blauen Zonen mit Anwohnerprivilegierung in den städtischen Quartieren“ des Gemeinderats, wird durch das Beschwerdeverfahren weiter verzögert: Im Projekt Spiegel wurde der erstinstanzliche Entscheid des Regierungsstatthalters ans Verwaltungsgericht weitergezogen. Das Projekt in der Hohliebe

ist so lange sistiert, bis ein rechtskräftiger Entscheid im Spiegel vorliegt. Gegen das Projekt im Gurtenbühl wurde eine Beschwerde ans Regierungsstatthalteramt eingereicht.

Ausblick

Dem Parlament werden im 2013 voraussichtlich die Ausführungskredite für die Sanierung der Löhrrstrasse, für die Erweiterung des Vorplatzes der Talstation Gurtenbahn sowie für die Dorf- und Kirchstrasse beantragt. Mit der Umsetzung der Erweiterung des Vorplatzes bei der Talstation der Gurtenbahn kann im Idealfall im Winter 2013/14 begonnen werden. Die Baugesuchsaufgabe für die Sanierung der Dorf- und Kirchstrasse im Abschnitt III erfolgt ebenfalls im 2013. Vorbehältlich der Kreditbewilligung durch das Parlament und der Erteilung der Baubewilligung kann die Neugestaltung der Kirchstrasse ab 2014 in Etappen in Angriff genommen werden. Für die Spiegelstrasse ist im 2013 die Erarbeitung eines Vorprojekts geplant. Die Projektierung wird mit den privaten Bauvorhaben rund um das Quartierzentrum koordiniert. Das Betriebs- und Gestaltungskonzept über den Strassenzug Thörishaus-Gasel-Schlatt soll im 2013 zur öffentlichen Mitwirkung gebracht werden.

Im Rahmen der Sanierung der Freiburgstrasse soll laut Terminplan des Kantons im 2013 mit der Ausarbeitung des Vorprojekts begonnen und anschliessend eine Mitwirkung durchgeführt werden.

Als neue Projekte sind 2013 vorgesehen:

- Sanierung Haltenstrasse zwischen Ober- und Niederscherli: Erste Projektierungsgrundlagen für Vorprojekt
 - Sanierung Hess- und Wabersackerstrasse. Erste Projektierungsgrundlagen für Vorprojekt
- Der Takt der Umsetzung des Projekts "Blaue Zonen mit Anwohnerprivilegierung" wird von den jeweiligen Entscheidungszeitpunkten der Beschwerdeinstanzen bestimmt.

Erschliessung in Neubaugebieten

Ried, Niederwangen

Mit einem Studienauftrag „Ideenkonkurrenz Ringstrasse, Ried“ wurde eine verkehrlich und städtebaulich vorbildliche Gesamtlösung zur Erschliessung der neuen Siedlung im Ried gesucht. Die erste Phase ist mit der Wahl des Siegerprojekts „Fingerring“ und dem Jurybericht abgeschlossen.

Bodelenweg, Niederwangen

Für die Erschliessung des Neubaugebiets Bodelen ist eine Fortsetzung der bestehenden Quartierstrasse Bodelenweg vorgesehen. Auf der Grundlage eines Erschliessungsvertrags mit den Grundeigentümern wurde im Berichtsjahr das Bauprojekt erarbeitet.

Bächtelenacker, Wabern

Im Rahmen der öffentlichen Auflage der Überbauungsordnung Bächtelenacker wurde die Lage und Ausgestaltung der öffentlichen Erschliessungsstrasse südlich des Grünauparks mittels Einsprachen bestritten. Mit den Einsprechenden wurde nach Lösungen gesucht, um die unterschiedlichen Erschliessungsansprüche der Überbauung und der Nachbarschaft sowie die Anforderungen des Kantons zu koordinieren.

Ausblick

Das Siegerteam aus der „Ideenkonkurrenz Ringstrasse, Ried“ wird anfangs 2013 mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Das Konzept wird zu einem Vor- und Bauprojekt weiterentwickelt.

Die Erschliessung Bodelenweg wird im Frühjahr 2013 ausgeführt, sodass anschliessend mit dem Bau der geplanten Überbauung begonnen werden kann.

Für den Bächtelenweg als Erschliessung des Bächtelenackers wird 2013 nach Abschluss des Einspracheverfahrens das Bauprojekt erarbeitet.

Verkehrssicherheit

Überprüfung der Fussgängerstreifen auf den Gemeindestrassen

Im Jahr 2011 ereigneten sich schweizweit zahlreiche Unfälle auf Fussgängerstreifen, auch mit Todesfällen. Vor diesem Hintergrund hat die Abteilung Verkehr und Unterhalt eine rasche Überprüfung aller 106 existierenden Fussgängerstreifen auf dem Gemeindestrassennetz von Köniz auf ihre Normenkonformität angeordnet. Im Bericht wurden Abweichungen zu den Normen festgehalten und der Handlungsbedarf priorisiert. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Situati-

on insgesamt als gut beurteilt werden kann und bei keiner Anlage Sofortmassnahmen erforderlich sind. Der Gemeinderat hat einen Kredit für die nächste Phase bewilligt.

Begegnungszonen Maygut, Neuhausweg und Jurablickstrasse

Nach der Abweisung einer Beschwerde durch den Regierungsrat konnte die Begegnungszone Maygut im Frühjahr signalisiert werden. Weitere Unterschriften für Begegnungszonen wurden aus dem Neuhaus- und Hubacherweg sowie aus der Jurablickstrasse eingereicht.

Ausblick

Die nächste Phase der Überprüfung der Fussgängerstreifen wird den baulichen Handlungsbedarf für die 22 in der Prioritätsstufe 1 eingestufteten Anlagen aufzeigen.

Der zeitliche Ablauf für die Einrichtung der beantragten Begegnungszonen im Liebfeld und im Spiegel hängt davon ab, ob Beschwerden eingehen. Vorgesehen ist deren Einrichtung im Jahr 2013.

7.2. Langsamverkehr

Im Berichtsjahr konnten die Voraussetzungen für die Schaffung des neuen Produkts „Langsamverkehr“ auf den 1. Januar 2013 geschaffen werden. Dem Fachbereich wurde eine geeignete Person mit 50 Stellenprozenten zugeordnet sowie in der Laufenden wie auch in der Investitionsrechnung entsprechende Konti eröffnet. Folgende Planungen und Projektierungen werden bearbeitet:

- Riedmoosstrasse: Bau eines separaten Fuss- und Radweges parallel zur Strasse
- Landorfstrasse, Leen: Verbreiterung des bestehenden, waldseitigen Trottoirs
- Thörishaus Station-Oberwangen: Entschärfung der Gefahrenstelle bei der Westausfahrt der Bahn-/ Autobahnunterführung und Bau eines Verbindungsweges vom Stadtbachweg von Oberwangen entlang der Autobahn zur Schorrgasse
- Schliern-Schlatt: Abklärungen zur Projektierung eines Fuss- und Radweges entlang der Muhlenstrasse
- Schlatt-Oberscherli: Ausbau des bestehenden Fussweges im Zusammenhang mit dem Bau einer Wasserleitung
- Gurtenbühl: Langsamverkehrsverbindung zwischen Vorplatz Talstation Gurtenbahn und Steinhölzli

Ausblick

Dem Parlament werden 2013 voraussichtlich die Ausführungskredite für den Fuss- und Radweg entlang der Riedmoosstrasse sowie für das Projekt Thörishaus Station-Oberwangen vorgelegt. Bezüglich der Langsamverkehrsmassnahmen Schliern-Schlatt-Oberscherli sind weitere Verhandlungen mit dem Kanton vorgesehen.

7.3. Öffentlicher Verkehr

Infrastrukturprojekte

Tram Region Bern

Das Projekt Tram Region Bern (TRB) umfasst die Umstellung der Buslinie 10, Ostermundigen/Rüti-Bern-Köniz/Schliern auf Trambetrieb (Teilprojekte 1-5) sowie die Verlängerung der Trambahnlinie 9 nach Kleinwabern (Teilprojekt 6). Auf der Basis des Vorprojekts wurde das Bauprojekt erarbeitet. Dabei wurden für den Werkleitungs-, Tram- und Strassenbau für das Teilprojekt 1, Eigerplatz-Schliern, ca. 500 Detailpläne erstellt und konsolidiert. Im Teilprojekt 6 wurde die Verkehrslösung mit der geplanten Eigentrasse auf der Seftigenstrasse hinterfragt. Auf Antrag des Gemeinderats hat die Behördendelegation als oberstes Gremium im Projekt TRB beschlossen, die Variante Mischverkehr zur Bauprojektzone zu bringen.

Beim Partizipationsprozess kam es zum Austritt der bürgerlichen Kommissionsmitglieder aus der nichtständigen parlamentarischen Kommission „Tramprojekte“. Dies infolge der nicht korrekten Kommunikation seitens des Gemeinderats zum Baubeginn 2014 im Rahmen des Kreditantrags

zur Erarbeitung des Bauprojekts. Als Folge wurde eine parlamentarische Spezialkommission eingesetzt, welche die Sachlage untersuchte.

Als Folge dieses Austritts aus der Kommission haben auf der politischen Ebene einerseits die zuständige Regierungsrätin B. Egger das Gespräch mit den bürgerlichen Parteien gesucht und andererseits der Gemeinderat das Projekt einer gemeinderätlichen Co-Leitung, bestehend aus den Mitgliedern K. Sedlmayer und U. Studer, unterstellt.

Zur Klärung des weiteren Vorgehens und zur Vertrauensbildung hat der Gemeinderat beschlossen, die politischen Parteien zu einem Runden Tisch einzuladen. Dieser tagte unter der Leitung eines externen Moderators zweimal. An der ersten Sitzung wurden die offenen Fragen der Teilnehmenden gesammelt, welche am zweiten Meeting von Fachleuten mündlich und im Anschluss schriftlich beantwortet wurden.

Doppelspurausbau S3, Frischingweg-Kehrsatz Nord

Die BLS plant im Abschnitt Frischingweg-Kehrsatz Nord die heutige Einspurstrecke auf Doppelspur auszubauen. Dabei soll auch der Bahnhof Wabern neu gebaut und in Kleinwabern eine neue Bahnhaltestelle erstellt werden. Im Berichtsjahr lag der Fokus beim Studium von verschiedenen Perronlösungen für den Bahnhof Wabern.

Ausblick

Bis Mitte 2013 wird für das Tram Region Bern das Bauprojekt fertig erstellt. In dieser Phase wird das Vorhaben technisch vertieft und der Kostenvoranschlag mit einem Genauigkeitsgrad ± 10 Prozent berechnet. Das Plangenehmigungsverfahren (2. Bewilligungsstufe) für den Ast Köniz sowie die Tramlinienverlängerung nach Klein Wabern wird voraussichtlich Ende 2014 oder Anfang 2015 eingeleitet. Beim Doppelspurausbau S3 soll das Variantenstudium im Verlauf 2013 abgeschlossen und die weiter zu verfolgende Lösung festgelegt werden. Im Fokus stehen dabei die Ausgestaltung der Haltepunkte Wabern und Kleinwabern, insbesondere die Perronzugänge, die Kreuzungsbauwerke sowie die Lage der Gleisanlagen.

Betrieb und öV-Angebote

Erschliessung Büschiacker

Im Dezember 2011 hat die Linie 25 von BERNMOBIL in den Büschiacker den Betrieb aufgenommen. Bis im August 2012 wurden die Kurse von durchschnittlich 2,7 Personen besetzt, der Zielwert liegt bei 6 Personen.

Ausblick

Das Amt für öffentlichen Verkehr wird auf der Basis der Fahrgastzahlen bis im Frühjahr 2013 entscheiden, ob der durch den Kanton vorerst auf 2 Jahre angesetzte Versuchsbetrieb um ein Jahr verlängert wird. Das Parlament hat einen Kredit für drei Versuchsjahre bewilligt.

7.4. Strassenlärmsanierung

Strassenlärmsanierung Landorfstrasse

Die Einsprache gegen die Lärmschutzwand Weiermatt an der Landorfstrasse wurde im Herbst vom Regierungsstatthalter abgewiesen. Die beauftragte Bauunternehmung konnte aus Kapazitätsgründen die Ausführung nicht mehr im Berichtsjahr beginnen.

Strassenlärmsanierung Hessesstrasse

Aufgrund des 2010 eingeführten neuen Temporegimes 30 km/h und der abnehmenden Verkehrsbelastung hat die Fachstelle Umweltschutz die Lärmbelastung an der Hessesstrasse neu beurteilt. Sie kam zum Schluss, dass die Lärmbelastungsgrenzwerte unter den neuen Rahmenbedingungen eingehalten werden. Der Kanton hat diese Neubeurteilung geprüft und die Hessesstrasse aus dem Strassenlärmsanierungsprogramm gestrichen.

Ausblick

Die Lärmschutzwand Weiermatt an der Landorfstrasse soll im Frühjahr 2013 erstellt werden. Die Strassenlärmsanierung wird ab dem nächsten Verwaltungsbericht unter dem Produkt „Individualverkehr“ subsumiert.

8. Strassen

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

8.1. Unterhalt Verkehrswege/Kunstabauten

Allgemeiner Strassenzustand

Der Wiederbeschaffungswert der Verkehrswege beträgt rund Fr. 230 Mio. Durch die hohe Beanspruchung sind die Anlagen einem hohen Verschleiss ausgesetzt. Dadurch entsteht jährlich ein Wertverlust von rund 2% des Wiederbeschaffungswerts. Dieser Verlust muss durch werterhaltende Massnahmen aufgefangen werden.

2010 wurde der Strassenzustand erstmals messtechnisch erfasst. Ein Vergleich mit der Erhebung 2003, welche mit einer rein optischen Methode erfolgte, zeigt einen deutlichen Trend hin zu einer Verschlechterung der Strassen. 2015 werden die Strassen erneut messtechnisch erfasst, was dann einen realen Vergleich mit dem Zustand 2010 zulassen wird.

Kunstabauten

Die Aufnahme der Kunstabauten wurde fortgesetzt. Per Ende Jahr sind 68 Objekte dieser Kategorie erfasst und beurteilt. Der Wiederbeschaffungswert beträgt insgesamt Fr. 11,6 Mio.

2012 wurden folgende Unterhaltsarbeiten ausgeführt:

- Bläuackerunterführung: Reinigung und Erneuerung des Graffiti-schutzes
- Gurtentreppe: Ausarbeiten eines Bauprojekts für die Sanierung der Stützmauer
- Sensemattstrasse: Montage von Leitplanken

Strassensanierungen

Föhrenweg

Die Belagssanierung im Rahmen des Wasserleitungsersatzes wurde mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen.

Landorfstrasse Weiermatt bis Landorf

Das Projekt umfasste auch den Wasserleitungsersatz, Massnahmen zur Lärmsanierung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie die behindertengerechte Ausgestaltung der Bushaltestellen. Die Bauarbeiten für den Ersatz der Wasserleitung wurden im Frühjahr abgeschlossen. Gegen die baulichen Veränderungen an den Bushaltestellen und wegen befürchteten höheren Lärmimmissionen sind Einsprachen eingegangen. Leitbehörde des Einspracheverfahrens ist der Regierungsrat. Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Bewilligung für den Umbau der Haltestelle Landorf erteilt. Hingegen ist bis Ende Jahr noch kein Bauentscheid bezüglich dem Umbau der Haltestelle Mösliweg eingetroffen.

Feldeggquartier, 1. Bauetappe

Die Wasser- und Gasleitungen sowie die Zuleitungen für die Glasfasererschliessung wurden fertig erstellt und auf allen Strassen die Tragschicht eingebaut. Die Abschlussarbeiten erfolgen 2013.

Naturereignisse: Steinschlag/Hangrutsche

Margelweg: Die Abbruchstelle, ab welcher 2009 der Margelweg durch einen Felssturz teilweise verschüttet wurde, wird durch ein einfaches Messsystem überwacht.

Sensemattstrasse: Im November löste sich aus dem Felsband oberhalb der Sensemattstrasse Felsmaterial und stürzte ab. Als Sofortmassnahme wurden eine Felsreinigung und Baumfällungen durchgeführt. Künftig wird die instabile Felspartie messtechnisch überwacht.

Übriger Unterhalt

Es wurden folgende Belagssanierungen ausgeführt:

- Mengestorfstrasse: Sanierung Bahnübergang in Zusammenarbeit mit der BLS
- Spiegelstrasse (Jennershaus- bis Steingrubenweg): Einbau Kaltmicrobelag
- Spiegel- und Bellevuestrasse: Sanierung Bushaltestellen
- Wangentalstrasse: Ersatz Deckbelag
- Wuhrweg im Schattige Dürsgrabe: Sanierung Strasse und Einbau Deckbelag
- Stahlgasse: Belagsersatz
- Belagsarbeiten auf dem Lindenweg, der Gossetstrasse und dem alten Kirchweg
- Oberflächenbehandlungen auf der Schorrgrasse, der Oberriedstrasse und der Verbindungsstrasse Liebewil-Herzwil

Für die Installation der semistationären Radaranlagen wurden Bauarbeiten im Auftrag der Abteilung Sicherheit ausgeführt.

Glasfasererschliessung (FTTH)

Die bis Ende 2014 befristete Projektleiterstelle mit einem Pensum von 50 Stellenprozenten konnte im Februar besetzt werden.

Im Quartier Gartenstadt wurden ca. 930 Einzellöcher für Hauseinführungen und T-Stücke sowie rund 200 m' Grabenaufbrüche erstellt. Im Ortsteil Schliern bedurfte es rund 300 Löcher und 120 m' Grabenaufbrüche. Mit total 1'200 installierten Hausanschlüssen übertraf die Swisscom ihr Jahresziel. Das Projekt ist gut auf Kurs.

Ausblick

Es sind folgende Massnahmen zum Werterhalt der Strassen vorgesehen:

- Tulpenweg: Ersatz der Trag- und Deckschicht
- Hangweg, Feldeggquartier 2. Bauetappe, Steingrubenquartier, Gartenstadtstrasse und Höheweg: Belagsarbeiten und Strassensanierungen im Rahmen Wasserleitungersatz
- Landorfstrasse: Belagssanierung im Nachgang des 2011/12 erfolgten Wasserleitungersatzes. Wegen hängiger Einsprachen musste der Umbau der Bushaltestellen verschoben werden. Die Belagsanierung muss 2013 zwingend ausgeführt werden.

Glasfasererschliessung: Realisierung von weiteren 1'000 Hausanschlüssen in den Quartieren Blinzern, Schliern, Liebefeld, Köniz-Zentrum und Wabern (Ziel Swisscom für 2013).

Winterdienst

Der Fahrzeug- und Gerätepark untersteht aufgrund mechanischer Beanspruchung und chemischer Einwirkung durch Salz einem hohen Verschleiss. Der Park musste entsprechend erneuert werden: Es wurden zwei Pflüge ersetzt und vier Salzstreuer für Traktore beschafft.

8.2. Öffentliche Beleuchtung

Neuerstellungen

Folgende Anlagen wurden neu erstellt oder erweitert:

- Fertigstellung Schulwegsicherung Hessgut
- Schwandenhubel: Neuerstellung mit nachtabenkenden LED-Leuchten
- Hardeggerstrasse: Kreiselbeleuchtung vor der Vidmarhalle mit nachtabenkenden LED-Leuchten
- Brünliackerweg: Neuerstellung mit nachtabenkenden LED-Leuchten
- Sportweg: Sanierung und Erweiterung mit nachtabenkenden LED-Leuchten
- Brüggbühlstrasse: Erweiterung mit nachtabenkenden LED-Leuchten
- Gaselstrasse/Büschigasse: Sanierung mit nachtabenkenden Leuchten (keine LED)
- Freiburg-/Riedmoostrasse und Schwendistutz (Kantonsstrassen): teilweiser Leuchten-Ersatz mit nachtabenkenden LED-Leuchten
- Erstellung von 18 elektrischen Anschlüssen für die Standorte der semistationären Radaranlagen

Betrieb und Unterhalt

Bei den gemeindeeigenen Leuchten wurde 587 Lampen und auf den Kantonsstrassen 91 Lampen ausgewechselt. Für den Anlagenunterhalt und die Neuerstellungen wurden 5'015 m Netzkabel in Werkleitungen eingezogen.

Durch die Zunahme von neuen Anschlusspunkten ergibt sich eine Zunahme beim Energieverbrauch. Die Einsparungen durch LED-Leuchten und Nachtabenkungen reduzieren diese Zunahme um rund 2'152 Watt Anschlussleistung. Die Effizienzsteigerungen bringen insgesamt Einsparungen von rund 9'253 kWh elektrischer Energie pro Jahr.

Ausblick

2013 werden folgende Projekte bearbeitet:

- Ausmessen der Beleuchtungen bei Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen
- Ersatz Quecksilberdampflampen (Leuchte- und Lampenersatz gemäss Konzept)
- Freiburgstrasse: Lampenersatz im Auftrag des Kantons
- Freiburgstrasse (Neubau Mosimann): Beleuchtung auf der Kantonsstrasse
- Muhlernstrasse: Freileitungsersatz der Strassenbeleuchtung (Auftrag Kanton)
- Liebewil: Sanierung Strassenbeleuchtung
- Wabersacker-/Feldrainstrasse: Beleuchtung Treppenzugang und Treppe mittels LED-Leuchten und LED-Handlauf
- Steinrubenweg: Sanierung/Ergänzung auf der Treppenverbindung zwischen Hohle Gasse und Hangweg
- Viktoriastrasse: Sanierung/Erweiterung der Anlage
- Weiterführen von Energiesparmassnahmen unter Einsatz von LED-Leuchten und Nachtabsenkungen

9. Fahrzeugdienst

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

9.1. Betrieb Werkstatt und Tankstelle/Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten

Werkstatt

Der Fahrzeugdienst ist verantwortlich für den Betrieb der Werkstatt. Die zwei Mitarbeiter sind auch im Winterdienstpikett eingebunden. Neben den Winterdienststeinsätzen stehen sie für rasche Reparaturen an Winterdienstgeräten zur Verfügung.

Tankstelle

Die Werkstatt betreibt die Benzin- und Dieseltankstelle auf dem Werkhofareal (Treibstoffumsatz siehe Zahlenteil).

Fahrzeugpark

Es wurden folgende Fahrzeugbeschaffungen vorgenommen bzw. vorbereitet:

a) Ersatzbeschaffungen:

- Mercedes Vito Schulbus, Abteilung Bildung, soziale Einrichtungen und Sport
- Opel Agila, Poolfahrzeug
- New Holland T3020, Kleintraktor mit Schneepflug und Salzstreuer, Dienstzweig Unterhalt
- Skoda Yeti, Dienstzweig Unterhalt (Beschaffung 2011, Auslieferung 2012)
- Opel Vivaro, Dienstzweig Unterhalt (Beschaffung 2011, Auslieferung 2012)
- Strassenwischmaschine, Dienstzweig Unterhalt
- Salzstreuer zu Kleintraktor, Dienstzweig Unterhalt
- Opel Vivaro, Dienstzweig Abfallbewirtschaftung
- Nissan NP 300, Pickup (Occasion), Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung

b) Neubeschaffungen:

- Meili 7000 Kommunalfahrzeug mit Schneepflug und Salzstreuer, Dienstzweig Unterhalt

Ausblick

Im Rahmen des Stabilisierungsprogramms wurde die Abteilung Verkehr und Unterhalt beauftragt, bis Mitte 2012 Massnahmen aufzuzeigen, wie in dieser Produktgruppe Kosten eingespart werden können. Zu prüfen waren sowohl Outsourcing- als auch Insourcingmodelle. Die Finanzkontrolle hat dazu einen Bericht ausgearbeitet. Ein entsprechender Gemeinderatsantrag wurde im Sommer 2012 den Abteilungen zum Mitbericht unterbreitet. Aufgrund der zahlreichen Anregungen mussten weitere Abklärungen getroffen werden, sodass die Entscheidungsfindung auf das Folgejahr verschoben werden muss.

10. Individuelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

10.1. Sozialberatung

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz leisten und Bedürftigen persönliche Hilfe gewähren

Dieses Produkt beinhaltet Leistungsangebote der individuellen Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz. Die Leistungen werden bedürftigen Personen erbracht, ohne Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene. 2012 sind 1'180 (1'121) Unterstützungsdossiers geführt worden, was einer Zunahme von +5,26% (-1,4%) entspricht. Hinzu kommen 120 (83) Präventivberatungen, welche nach dem ersten oder zweiten Gespräch geschlossen werden, weil kein Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe besteht. Die restriktivere Praxis bei IV und ALV bewirkt, dass weniger (bisher 25%, 2012 15%) Unterstützte mit diesen subsidiären Leistungen abgelöst werden können. Der Arbeitsmarkt und die Arbeitsbedingungen (Abruf, tiefe Löhne) sind für unterstützte Personen eher schwieriger geworden. Der Anteil über lange Zeit Unterstützter wächst (Gefahr der Chronifizierung).

Die Fachstelle Beratung wurde aufgrund der Reorganisation der DBS von der Fachstelle Prävention getrennt und per 1. Januar 2012 in die Sozialberatung integriert, wobei der externe Standort beibehalten wurde. Aufgrund des Leistungsauftrages der GEF (Suchthilfe) und gemäss Gemeindereglement (Jugend- und Familienberatung) werden Beratungen zur Unterstützung von Jugendlichen und Familien in sucht-, jugend- und familienpezifischen Problemsituationen qualitativ und quantitativ angemessen durchgeführt. Der Leistungsumfang entspricht mit 333 (361) Fällen dem Mehrjahresdurchschnitt.

Geschützte Arbeitsplätze

Die Gemeinde stellt seit 2008 im Recyclingprogramm Fractio 10 geschützte Arbeitsplätze bereit. Seit Anfang 2010 finanziert die GEF diese Programme mit. Diese 10 Plätze sind seit mehreren Jahren voll ausgelastet.

Die Legislaturziele 2010-2013 sehen 10 weitere geschützte Arbeitsplätze vor. 2012 konnten rund 9 weitere Plätze belegt werden. Insgesamt konnten 62 (58) Personen teilzeitlich beschäftigt werden.

10.2. Bereitstellung der Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen und der Inkassohilfen

Bevorschussung und Inkasso bevorschusster Unterhaltsbeiträge

Inkassohilfe für nicht bevorschusste Ansprüche und Frauenalimente

Das Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder verpflichtet zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen. Die Bevorschussungsmonate sind mit 2'320 (2'324) -0,7% praktisch unverändert. Die einkassierten Unterhaltsbeiträge entsprechen 50,26% (59,21%) der bevorschussten Summe. Ab Januar 2013 ist für die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen und Inkassohilfe die Abteilung Soziales, bisher Vormundschaftsbehörde, zuständig.

10.3. Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZuD)

Wirtschaftliche Hilfe an Rentenbeziehende (mit und ohne Ergänzungsleistungen) Leistung zur Deckung des sozialen Existenzminimums/Persönliche Hilfe in besonderen Fällen

Für bedürftige Personen mit Anspruch auf Leistungen der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung richten die Gemeinden anstelle der Sozialhilfe besondere Zuschüsse aus. Die Fallzahl ging von 76 auf 51 Fälle (Stichtag 31. Dezember) zurück. Der Fallrückgang ist eine Folge davon, dass die Prämien der Mobiliar- und Haftpflichtversicherung nicht mehr bezahlt werden (im Lebensunterhalt enthalten). Dabei handelt es sich um eine Anpassung an die Regeln der EL.

Ausblick

Am 1. Januar 2013 tritt das Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz in Kraft. Bei Massnahmen, welche von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) verfügt werden, übernimmt die KESB die Massnahmekosten (ohne Nebenkosten). Dies wird zu einer Reduktion der lastenausgleichsberechtigten Sozialhilfekosten führen. Der Sozialhilfelastenausgleich beteiligt sich neu auch an den Lohnkosten des Kaders, was zu einem Mehrertrag führen wird. Das Bonus-/Malussystem wird 2014 eingeführt.

11. Vormundschaft

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

11.1. Leistungen der Vormundschaftsverwaltung

Vormundschaftliche Abklärungen (aufgrund von Gefährdungsmeldungen, Anträgen etc.)

Die Vormundschaftsverwaltung hat im Auftrag der Vormundschaftsbehörde sämtliche Abklärungen über Kinder und Erwachsene aus dem Vormundschafts-, Kindesrechts- und Kindesschutzbereich vorzunehmen und ist im Auftrag der DBS zugleich Anlauf- und Koordinationsstelle für häusliche Gewalt. 2012 wurden 376 (367) Abklärungen durchgeführt.

Unterstützung der Vormundschaftsbehörde bei der Errichtung, Begleitung und Aufhebung von Massnahmen (Vormundschaftssekretariat)

Gemäss Gemeindereglement ist die Vormundschaftsbehörde als ständige Kommission für das gesamte Vormundschaftswesen inklusive Kindesrecht, Kindesschutz und erbrechtliche Interessenvertretung zuständig. Die Anzahl der Massnahmen hat im Berichtsjahr um 39 Fälle zugenommen: 652 (613).

Rekrutierung, Beratung und Begleitung von Privatbetreuenden

Gemäss Direktionsziel sind 50% der Erwachsenenmassnahmen durch Privatpersonen zu führen. Diese Vorgabe ist mit einem Anteil von 42,93% an privaten Mandatsträgern (45,9%) per 31. Dezember 2012 unterschritten.

Aufsicht über die bewilligungspflichtigen Pflegeplätze

Gemäss den kantonalen und bundesrechtlichen Bestimmungen sind Familienpflegeplätze zu bewilligen und zu beaufsichtigen. Die Anzahl der Familienpflegeverhältnisse per 31. Dezember 2012 ist mit 24 (20) um 4 Fälle gestiegen.

Kantonalisierung Vormundschaftsbehörde und Vormundschaftssekretariat

Am 1. Januar 2013 tritt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Die Vormundschaftsbehörde und das Vormundschaftssekretariat sind aufgehoben worden. 4 Mitarbeitende haben neue Stellen bei einer Kindes- oder Erwachsenenschutzbehörde (KESB) bzw. bei einer anderen kantonalen Stelle gefunden. 2 Mitarbeitende sind vorzeitig pensioniert worden, 1 Mitarbeiterin hat mit verbleibenden Aufgaben (Erbgangssicherung) zur Abteilung Umwelt und Landschaft gewechselt.

11.2. Amtsvormundschaft und Unterhaltsregelungen

Gemäss Art. 41 EG zum ZGB können vormundschaftliche Massnahmen an Amtsvormunde übertragen werden. Die Amtsvormundschaft führt diese Mandate, soweit die Vormundschaftsbehörde diese Aufgabe nicht privaten Betreuerinnen oder Betreuern zuweist. Insgesamt sind 724 (682) Mandate betreut worden, inkl. Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen.

Ausblick

Ab 1. Januar 2013 wird die Gemeinde im Kindes- und Erwachsenenschutzbereich nur noch auf Anordnung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde tätig. Der Dienstzweig Berufsbeistandschaft wird wie bisher Mandate (Beistand- und Vormundschaften für Kinder und Beistandschaften für Erwachsene) führen sowie Vaterschaften abklären und den Unterhalt regeln. Die neue Fachstelle Abklärung (bisher vormundschaftliche Abklärung als Teil der Vormundschaftsverwaltung) übernimmt auf Anordnung der KESB die übrigen Aufgaben, insbesondere die Abklärung von Gefährdungsmeldungen. Der Leistungskatalog gemäss "Verordnung über die Zusammenarbeit der kommunalen Dienste mit den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden und die Abgeltung der den Gemeinden anfallenden Aufwendungen (ZAV)" weist auch neue Abklärungsaufgaben auf, was zu einem Fallzuwachs führen kann. Die Kosten dieser Aufgaben (DBB und FKES) müssen durch den Kanton getragen werden.

12. Sozialversicherungen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

12.1. Dienstleistungen Zweigstelle AHV

Führung der Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern

Die Gemeinde ist gemäss Art. 7 EG AHVG verpflichtet, eine Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) zu führen. Die fachliche Verantwortung für diesen Verwaltungsbereich liegt bei der kantonalen Ausgleichskasse. Diese Leistungen werden der Gemeinde mit einer Verwaltungskostenentschädigung vergütet. Die Gemeinde Köniz hat sich, wie andere grössere Gemeinden verpflichtet, "selbstständig richtige Auskünfte auf Fragen von Versicherten und Beitragspflichtigen zu erteilen". Dafür stellt die AKB EDV-Mittel bereit, damit der direkte Zugriff auf die Daten der kantonalen Ausgleichskasse möglich ist, und sie entschädigt diese Leistungen jährlich mit einem Franken pro Einwohner.

Wahrnehmung des Informationsauftrags für alle Versicherten in Angelegenheiten der 1. Säule (AHV/IV/EL, etc.)

Die Gemeinden sind beauftragt, die interessierten Personen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und durch Publikationen auf die Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen der Versicherung aufmerksam zu machen. Das Parlament hat diesen Auftrag ausdrücklich bestätigt, indem es verlangte, die Information über die Zusatzleistungen zur AHV und IV zu verbessern. Dieser Informationspflicht kommt die Zweigstelle nach, indem sie jährlich sämtliche Neurentnerinnen und Neurentner der Gemeinde (2012: 478 Personen) anschreibt und auf die Ergänzungsleistungen aufmerksam macht. Ebenfalls erscheinen regelmässig Publikationen im Amtsanzeiger.

12.2. Dienstleistungen Arbeitsamt

Vollzug der vom Kanton übertragenen Aufgaben (Erstanmeldung, Informationsabgabe)

Das Arbeitsamt nimmt, gemäss Arbeitsmarktverordnung, die Anmeldungen von Stellensuchenden entgegen, kontrolliert die Personalien, gibt Informationsmaterial ab und leitet die Erstanmeldungen an die Regionale Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) weiter. Insgesamt sind 890 (948) Anmeldungen entgegen genommen worden.

12.3. Bereitstellung Beiträge an Kanton und an Sozialhilfeausgleich

Abrechnung der Gemeindebeiträge an den Kanton über Ergänzungsleistungen und Familienzulagen

Gemäss Artikel 28 FILAG trägt die Gesamtheit der Gemeinden 50% der Kosten für Ergänzungsleistungen, welche zulasten des Kantons verbleiben. Der Anteil der einzelnen Gemeinden bemisst sich nach der Wohnbevölkerung und betrug 2012 für Köniz Fr. 8'786'826.00 (Fr. 8'168'080.00).

Gemäss Artikel 29a FILAG müssen sich die Gemeinden an den Kosten der Familienzulagen für Nichterwerbstätige beteiligen. Die Gesamtheit der Gemeinden hat sich zu 50% an diesen Aufwendungen zu beteiligen. Für Köniz betragen die Kosten 2012 Fr. 92'089.00 (Fr. 46'133.00). Die Familienzulagen für Nichterwerbstätige werden erst seit 2009 ausgerichtet und sind mit Verzögerung geltend gemacht worden.

Leistung des Gemeindeanteils am Sozialhilfelastenausgleich

Die Gesamtkosten der Sozialhilfe im Kanton Bern pro 2011 haben Fr. 874'771'886.00 (Fr. 839'673'592.00) betragen. Die Gemeinden haben davon 50% zu finanzieren. Sie verteilen diesen Beitrag nach Einwohnerzahl. Der Gemeindeanteil von Köniz beträgt Fr. 17'154'714.60 (Fr. 16'457'079.95).

Ausblick

Der Regierungsrat hat die Arbeitsmarktverordnung angepasst. Per 1. Januar 2013 melden sich die Stellensuchenden nicht mehr bei der Wohnsitzgemeinde, sondern direkt bei einem RAV an.

Seit Dezember 2012 steht für die Bearbeitung der EL-Gesuche ein neues EDV-Programm zur Verfügung. In diesem Zusammenhang hat die kantonale Ausgleichskasse die AHV-Zweigstellen verpflichtet, die Daten direkt zu erfassen, was einen wesentlich grösseren, zurzeit nicht quantifizierbaren Aufwand zur Folge haben wird.

13. Institutionelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Die institutionelle Sozialhilfe ist gemäss Sozialhilfegesetz Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden.

13.1. Suchthilfe und Präventionsangebote

Suchtberatung

Entsprechend der neuen Organisationsentwicklung der Direktion Bildung und Soziales ist die Suchtberatung ab 2012 in die Sozialberatung integriert (Produkt 10, Individuelle Sozialhilfe).

Jugend- und Familienberatung

Entsprechend der neuen Organisationsentwicklung der Direktion Bildung und Soziales ist die Jugend- und Familienberatung ab 2012 in die Sozialberatung integriert (Produkt 10, Individuelle Sozialhilfe).

Prävention

Gesundheitsförderung, Prävention, Beratung, Information und Früherkennung erfolgen im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Früherfassung an den Schulen

Die Prävention, Früherkennung und Frühintervention wurde im Rahmen der individuellen Schulprogramme umgesetzt, welche einen Teil der Leistungsvereinbarung zwischen der Zentralen Schulkommission und den Schulen bilden. In den Steuergruppen zur Schulentwicklung wurden die Schulen von der Fachstelle Prävention zu Präventionsthemen, Früherkennung und Frühintervention beraten und ihre Zielerreichung in einem Controllingbericht zu Händen der Zentralen Schulkommission festgehalten.

Thematisch bildeten neben den Fallbesprechungen insbesondere die Themen Mobbing, Cybermobbing, Zivilcourage und Respekt, Gestaltung anspruchsvoller Elterngespräche sowie der Umgang mit interkulturellen Schulfragen die Schwerpunkte. Auf Schülerebene haben verschiedene Schulen das Thema Zivilcourage, Umgang mit Medien und Suchtmitteln aufgegriffen. Zwei Kindergärten haben im Bewegungsförderungsprogramm Sprigula (Springe, gumpe, lache) teilgenommen.

Früherfassung in der organisierten Jugendarbeit

Dieser Bereich stellte 2012 keinen Schwerpunkt dar. Es wurden daher keine Aktivitäten durchgeführt.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Bildungsveranstaltungen	2009	2010	2011	2012
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	32	55	51	33
Anzahl beteiligte Personen	1'012	1'483	1'220	1'397

In diesem Jahr wurden Veranstaltungen zu Suchtmitteln, Zivilcourage, neuen Medien und Cybermobbing durchgeführt. Schwerpunkte bildeten dabei die neuen Medien und das Thema Umgang mit Alkohol.

Die Fachstelle Prävention hat die Elterninformationsbriefe der Sucht Schweiz an sämtliche Eltern von 14- bis 15-jährigen Jugendlichen verschickt. Inhalt der Elternbriefe bildeten erneut Erziehungsfragen im Umgang mit Alkohol, Tabak und anderen Drogen sowie weitere Erziehungsthemen. Im Rahmen der nationalen Dialogkampagne "Zum Wohl - die Schweiz spricht über Alkohol" wurden mit einem öffentlichen Aktionstag Erwachsene und Jugendliche für einen risikoarmen Umgang mit Alkohol sensibilisiert.

Beratungen und Interventionen

Beratung, Interventionen und Anfragen	2009	2010	2011	2012
Anzahl	123	115	113	93
Anzahl beteiligte Personen	330	593	382	402

Obwohl die Anzahl der Anfragen und Aufträge (Beratung, Intervention, Vernetzung) gegenüber den Vorjahren zurückgegangen ist, waren dabei mehr Personen beteiligt. Dies hängt damit zusammen, dass vermehrt mehrere Personen und Gruppen bei der Bearbeitung von Problemen und Konflikten, u.a. gerade auch im öffentlichen Raum, miteinbezogen werden.

Öffentlicher Raum

Im ganzen Gemeindegebiet bestehen nun 7 Runde Tische für den öffentlichen Raum, welche die Fachstelle Prävention und die Jugendarbeit Köniz (juk) betreiben. Mit dieser Vernetzung in den einzelnen Ortsteilen ist es gelungen, Probleme im öffentlichen Raum rechtzeitig zu erkennen und anzugehen. Gemeinsam mit den ref. Kirchen Wabern und Spiegel und einer Theatergruppe wurde das Projekt "Zivilcourage - nur etwas für Helden" durchgeführt. Die beiden Kurse sind auf grosses Interesse gestossen. Es wurde auch eine DVD produziert, welche in der Erwachsenenbildung, aber auch in den Schulen eingesetzt werden kann. Im Rahmen des kantonalen Projekts "Raumschliff", das die friedliche Nutzung des öffentlichen Raums bezweckt, wurden mit Unterstützung der Berner Gesundheit konkrete Massnahmen entwickelt.

Jugendschutz

Die Fachstelle führte Kurzschulungen bei Restaurants/Take-Aways und Verkaufsbetrieben vor Ort durch. Das Service- und Verkaufspersonal wurde zum Thema sensibilisiert und konnte gleichzeitig Schwierigkeiten sowie Anregungen bei der Umsetzung des Jugendschutzes ansprechen. Nach vorheriger Ankündigung wurden erneut Testkäufe in Begleitung der Gewerbepolizei durchgeführt. 5 Restaurationsbetriebe und 15 Verkaufsstellen wurden kontrolliert, 12 Betriebe wurden wegen Verstoss gegen das Jugendschutzgesetz angezeigt.

Ausblick

Die vom Gemeinderat am 1. Februar 2012 genehmigte Neuausrichtung der Präventionsarbeit per 1. Januar 2013 wurde in diesem Jahr vorbereitet. Einerseits wurden 2 Stellen (110%) aufgehoben. Die betroffenen Mitarbeiterinnen werden per 1. Januar 2013 von der Berner Gesundheit übernommen. Die Integration der offenen Jugendarbeit in die Fachstelle Prävention und die Übernahme der Mitarbeitenden konnte in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung erfolgreich vorbereitet werden. Mit der Berner Gesundheit konnte die Errichtung eines Standorts Köniz vereinbart werden. Die fachliche Leitung der Schulsozialarbeitenden wurde bereits im April 2012 von der Fachstelle Prävention übernommen.

13.2. Angebote zur sozialen Integration

Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten zur sozialen Integration in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppen 0-64 Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2011	2012	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
0-06 Jahre	2'575	2'601	2'683	2'763	2'732	2'663
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6.6%	6.6%	6.7%	6.7%	6.4%	6.2%
7-11 Jahre	1'734	1'756	1'769	1'877	1'912	1'915
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4.4%	4.4%	4.4%	4.5%	4.5%	4.1%
12-16 Jahre	1'991	1'922	1'887	1'920	2'046	2'056
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.1%	4.9%	4.7%	4.6%	4.8%	4.8%
17-19 Jahre	1'248	1'264	1'201	1'144	1'058	1'053
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3.2%	3.2%	3.0%	2.8%	2.6%	2.4%
Total 0-19 Jahre	7'548	7'543	7'540	7'705	7'775	7'598
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	19.4%	19.1%	18.8%	18.6%	18.4%	17.6%
20-64 Jahre	23'741	24'031	23'982	24'212	24'021	23'580
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	60.9%	60.9%	59.9%	58.6%	56.7%	54.6%
Jugendquotient 0-19/20-64 Jahre in%	31.8%	31.4%	31.4%	31.8%	32.4%	32.0%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010 "Trend", Bundesamt für Statistik.

Information Jugend und Familie

Im Herbst 2012 wurde das Konzept Kind-Jugend-Familie fertig gestellt und durch den Gemeinderat genehmigt. Es ist auf der Website der Gemeinde Köniz hinterlegt und gibt Auskunft über die bestehenden Angebote, die Zielrichtung und die geplanten Massnahmen im Jugend- und Familienbereich. Listen mit den verschiedenen Dienstleistungsangeboten und Dienstleistungserbringern, geordnet nach den Bereichen Alter und Gesundheit, Integration sowie Kind, Jugend und Familie, sind ebenfalls auf der Website abrufbar und werden laufend aktualisiert. Auf Wunsch können bedarfsgerechte Dokumentationen bei der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport angefordert werden.

Im Jahr 2012 verschickte die Gemeinde an 184 (187) Eltern ein Gratulationsschreiben zur Geburt ihres ersten Kindes zusammen mit einem Anmeldeformular für den Erhalt der Pro Juventute Elternbriefe. 129 (136) Eltern nutzten dieses Angebot. Insgesamt wurden 2'473 (2'549) Elternbriefe zugestellt.

Familienergänzende Betreuungsangebote

	2009	2010	2011	2012
Anzahl Kindertagesstättenplätze	139	151	161	173
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	157'223	162'929	160'227	167'082

Bemerkung: 2'160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Im Jahr 2012 konnten die Kindertagesstätten wiederum um 12 Plätze ausgebaut werden. Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr nahmen die Betreuungsstunden bei Tagesfamilien im 2012 um rund 7'000 Stunden zu.

Jugendarbeit

Im Februar 2012 konnte der neue Jugendtreff Köniz-Liebefeld an der Schwarzenburgstrasse 196 teilweise eröffnet werden. Die letzten Arbeiten wurden im Sommer 2012 fertig gestellt. Der neue Jugendarbeiter des Gebiets Köniz-Liebefeld wird im 2013 seinen Schwerpunkt auf den Wiederaufbau des Betriebs legen.

In Niederwangen wurde ein neues Lokal für den Jugendtreff gefunden. Die Umbauarbeiten werden voraussichtlich im Februar 2013 abgeschlossen sein.

Freizeit und Gemeinwesen

Im Jahr 2012 haben 46 (42) Vereine ihr Gesuch um Ausrichtung von Pauschalbeiträgen eingereicht. Rund 2'590 (2'496) Kinder und Jugendliche konnten damit in ihren Freizeitaktivitäten unterstützt werden.

Ausblick

Im Jahr 2013 sollen erste Massnahmen aus dem Konzept Kind-Jugend-Familie angegangen werden. Schwerpunkte bilden der Aufbau eines Ferienbetreuungsangebots für Schulkinder sowie die zielgerichtete Einführung der Frühförderung im Vorschulalter. Um eine optimalere Vernetzung aller Angebote und Akteure zu erwirken, ist zudem die Gründung einer Jugend- und Familienkonferenz geplant.

13.3. Angebote für Menschen im Alter

Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 65+ Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2011	2012	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
65 - 79 Jahre	5'296	5'452	5'839	6'434	6'983	7'663
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	13.6%	13.8%	14.6%	15.6%	16.5%	17.7%
80+ Jahre	2'385	2'437	2'691	2'999	3'587	4'216
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6.1%	6.2%	6.7%	7.3%	8.5%	9.8%
Total 65+ Jahre	7'681	7'889	8'529	9'433	10'570	11'879
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	19.7%	20%	21.2%	22.7%	24.7%	27.2%
Altersquotient 65+ / 20-64 Jahre in%	32.4%	32.8%	35.6%	39.0%	44.0%	50.4%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010 "Trend", Bundesamt für Statistik.

Die Entwicklung der Bevölkerung über 65 bzw. über 80 Jahre wird nach den aktuellen Bevölkerungsprojektionen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) bis zum Jahr 2035 in der Gruppe der über 80-Jährigen um knapp 70% zunehmen. Auch die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen wird in diesem Zeitraum mit einem Wachstum von knapp 25% überproportional zum Wachstum der Gesamtbevölkerung in der RKBM zunehmen.

Information Alter und Gesundheit

Es zeigt sich, dass die Website Alter und Gesundheit zur Informationsbeschaffung rege benützt wird. Die bedarfsgerechte Zusammenstellung der Dokumentation ist jedoch nach wie vor sehr gefragt. Zudem wünschen ältere Menschen oft eine persönliche Beratung.

Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz

Die Alters- und Gesundheitskonferenz traf sich im vergangenen Jahr zwei Mal. Schwerpunktthemen bildeten die Veränderungen bei den Institutionen und die Pflegebettplanung.

Am 11. November 2012 fand die erste Impulsveranstaltung „Gesundheitsförderung im Alter“ im Oberstufenzentrum statt. Alle interessierten Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Köniz wurden eingeladen. Das Interesse war sehr gross, so dass der Anlass nach kurzer Zeit ausgebucht war. Rund 200 Personen erlebten einen interessanten Nachmittag. Der Anlass wird im 2013 wiederholt.

Hilfe und Pflege zu Hause/SPITEX RegionKöniz

	2009	2010	2011	2012
Verrechenbare Stunden Pflege	62'148	66'604	73'158	76'163
Verrechenbare Stunden Hauswirtschaft	24'000	24'884	26'537	22'407
Total	86'148	91'488	99'695	98'570

Die SPITEX RegionKöniz hat bei den Pflegestunden eine Zunahme von 4% zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Hauswirtschaftsleistungen lag mit einem Rückgang von 16% deutlich unter dem Vorjahr.

Stationäre Betreuung und Pflege

Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inklusive Ferienbetten, Übergangspflege und Demenzplätze)

	2009	2010	2011	2012
Total Alters- und Pflegeheimplätze	498	491	482	488

Anzahl Alterswohnungen

	2009	2010	2011	2012
Alterswohnungen	189	207	256	256

Mit dem Einzug der Mieter im "Am Hof Köniz" ist ein neues, genossenschaftliches Wohnen 50+ entstanden.

Ausblick

Die kantonale Alterspolitik folgt der Strategie „ambulant vor stationär“. Sie plafoniert die Zahl der Alters- und Pflegeheimplätze bei 15'500 Betten. Dieser Zielwert ist heute weitgehend erreicht.

Die Bedeutung der Hilfe und Pflege zu Hause wird deshalb massiv zunehmen. Der Bedarf nach ambulanten Leistungen wird sich quantitativ voraussichtlich bis 2035 mehr als verdoppeln und die zu erbringenden Leistungen dürften qualitativ anspruchsvoller werden.

Die marktwirtschaftliche Organisation der Hilfe und Pflege zu Hause erhöht zwar die Vielfalt und das Angebot an Leistungen, sie erschwert aber auch die Übersicht und die Bildung von koordinierten Netzwerken im Sinn der Managed Care. Der Koordinationsbedarf wächst.

14. Migration

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

14.1. Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

Der Asylbereich der Gemeinde Köniz (Unterbringung und Unterstützung) wurde per Ende 2011 an das Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern übergeben und wird seitdem von dort aus betreut.

Asylsuchende in der Gemeinde Köniz

Anzahl Personen im Asylverfahren nach Aufenthaltsstatus

Bestand 31.12.	2009	2010	2011	2012
Anzahl Personen mit Ausweis N (Asylsuchende)	107	29	72	96
Anzahl Personen mit Ausweis F (vorläufig Aufgenommene)	188	214	202	179
Anzahl Personen F-Flüchtlingsstatus	11	14	19	21
Total	306	257	293	296

Die Anzahl der Asylsuchenden hat gegenüber dem Vorjahr um 1% zugenommen. Von den insgesamt 296 Asylsuchenden befinden sich 59 im Durchgangszentrum Dreispitz, welches von der Heilsarmee betreut wird.

14.2. Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Gemäss Integrationsreglement obliegt der Fachstelle Integration die Förderung der Integration der Migrantinnen und Migranten, insbesondere die Planung und Koordination von privaten und öffentlichen Bestrebungen im Integrationsbereich, die individuelle Informationserteilung und Beratung sowie die Schulung und Bildung.

Informationserteilung, Beratung und Interventionen

	2010	2011	2012
Anzahl Willkommensbriefe an Migrantinnen und Migranten	350	638	634
Anzahl Beratungen Neuzuzüger	32	42	41
Anzahl übrige Beratungen	64	75	77
Anzahl Kulturvermittlung	107	135	139

Im 2012 wurde das Willkommensschreiben mit einer übersetzten Beilage in 14 Sprachen ergänzt, welche kurz das Angebot des Fachbereichs Integration erläutert. Die Anzahl der geführten Gespräche blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. An zwei Nachmittagen pro Woche ist es möglich, auch ohne Voranmeldung eine Beratung zu erhalten. Dieses Angebot wurde neu auch auf der Website der Gemeinde Köniz erwähnt und vermehrt genutzt.

Der Fachbereich Integration hat im vergangenen Jahr mit einer Auswertung der Berufe der Neuzuzüger begonnen. Erste Tendenzen lassen sich wie folgt ablesen: Gut 75% aller Neuzuzüger verfügen über eine Berufsausbildung, davon arbeiten ca. 30% in einem höher qualifizierten Beruf. Rund 10% kommen im Familiennachzug nach Köniz.

Die Zahl der Kulturvermittlungen blieb ebenfalls etwa gleich hoch. Etwas mehr als die Hälfte davon entfallen auf die Schulen der Gemeinde Köniz. Die Sozialberatung und die Vormundschaft nutzten das Angebot mit 31 bzw. 26 Übersetzungen ebenfalls sehr intensiv.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

	2010	2011	2012
Anzahl Kurse	4	4	3
Anzahl beteiligte Personen	39	48	51

Die beiden bestehenden Kurse (Frauentreff, Nähkurs) an der Schwarzenburgstrasse 215 wurden weitergeführt. Vor allem der Frauentreff erfreut sich reger Nachfrage und spricht mit neuen Aktivitäten ein breites Publikum an. Von Januar bis Juni 2012 wurde ein Computerkurs für An-

fängerinnen und Anfänger durchgeführt. Dieser war insbesondere für jene Personen hilfreich, die eher ein langsames Lerntempo vorweisen und wurde deshalb auch verlängert. Der Fachbereich Integration hat sich hingegen entschlossen, vorläufig keinen weiteren Integrationskurs in Köniz durchzuführen. Interessenten steht nach wie vor die Möglichkeit offen, den Kurs in Bern bei der ISA (Informationszentrum für Ausländerinnen und Ausländer) zu besuchen.

Im Bereich Sensibilisierung fanden verschiedene externe und interne Veranstaltungen statt (z.B. Tamilischer Elternabend, Informationsveranstaltung über Somalia). Der Fachbereich ist bestrebt, an ihn gerichtete Fragen und Problemstellungen konstruktiv anzugehen und entsprechende Hilfestellung zu bieten.

Die Migrationskonferenz traf sich 2012 zu drei Sitzungen mit verschiedenen Inhalten: Erreichbarkeit/Verbindlichkeit von Migrantinnen und Migranten, Alter und Migration, Aus- und Weiterbildung von erwachsenen Migrantinnen und Migranten. Dazu wurden externe Fachpersonen eingeladen und zusätzlich eine Veranstaltung im BIZ (Berufsinformationszentrum) Bern durchgeführt.

Das Integrationsgesetz (IntG) des Kantons Bern tritt nicht wie angekündigt im Frühling 2013 in Kraft. Die erste Lesung im Grossen Rat ist auf den Januar dieses Jahres verschoben worden. Somit verzögern sich die Vorarbeiten für dessen Umsetzung erneut.

Mini-Job

Mini-Job Köniz, ein spezielles Angebot für Personen mit N- und F-Ausweis (kurzfristige Erwerbseinsätze), bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit für Private und Firmen, kleinere Arbeiten wie z.B. Gartenarbeit, Reinigung, Zügeln, etc. kostengünstig und unbürokratisch erledigen zu lassen. Dieses wird auch nach Wegfall der Aufgaben im Asylbereich weiterhin durch den Fachbereich Integration angeboten und betreut. 2012 wurden insgesamt 4'213 Stunden bei den verschiedensten Arbeitgebern geleistet.

Ausblick

Neben den bereits erwähnten Arbeiten in Zusammenhang mit dem Integrationsgesetz (IntG) wird sich der Fachbereich Integration weiter um eine intensive Vernetzung in der Gemeinde bemühen. Dazu kommt die ständig aktualisierte Dokumentation und die Wissenserweiterung, um die Beratungsgespräche so bedürfnisgerecht wie möglich erfüllen zu können. Des Weiteren wird eine regelmässige Präsenz in den Könizer Medien angestrebt, um die Angebote des Fachbereichs noch bekannter zu machen.

15. Volksschulen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

15.1. Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder

Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule

Zwischen den Gemeinden der Agglomeration Bern besteht seit vielen Jahren ein Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule. Dieses Gegenseitigkeitsabkommen hat sich bewährt. Es gibt kaum noch Diskussionen, wenn Kinder in einer anderen Gemeinde zur Schule gehen. Nach der neuen Finanzierung Volksschule (NFV) muss auch der Lohnanteil verrechnet werden. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Schulämter von Bern, Ostermundigen, Belp und Köniz, hat das bestehende Gegenseitigkeitsabkommen überarbeitet, welches im Mai 2012 von allen Gemeinden des Fachausschusses für Schulfragen FAS unterzeichnet wurde. Gleichzeitig wurde überprüft, ob die Regelung des Fachausschusses für Schulfragen der Agglomeration Bern in diesem Gegenseitigkeitsabkommen die richtige Form ist. Die Überprüfung hat ergeben, dass die aktuelle Form stimmig ist.

Ausblick

Das Gegenseitigkeitsabkommen wird Ende Jahr in Bezug auf die neue Finanzierung Volksschule NFV nochmals besprochen und bei Bedarf angepasst.

15.2. Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen

Am 1. August 2009 sind die Tagesschulen gemäss Volksschulgesetz zu einem obligatorischen Teil der Bernischen Volksschule geworden. Die Gemeinde kann, wie im Volksschulbereich üblich, ihre Organisation im Rahmen der kantonalen Bestimmungen (Volksschulgesetz, Tagesschulverordnung) festlegen.

Seit dem 1. August 2010 haben die Eltern Rechtsanspruch auf die Führung eines Tagesschulmoduls, wenn es von insgesamt 10 Kindern in der ganzen Gemeinde nachgefragt wird.

Das Bedürfnis ist sehr gross. Inzwischen besuchen über ein Viertel der Könizer Schülerinnen und Schüler die Tagesschulen.

Die Kosten für die Gemeinde müssen im Griff behalten werden. Es wird angestrebt, dass der Mittelwert des in der Gemeinde für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler pädagogischen oder sozialpädagogischen ausgebildeten Personals 60% beträgt.

Ausblick

Der Betrieb der Tagesschulen muss weiterhin optimiert werden.

15.3. Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit

Schulbezirk	Stellenprozente
Köniz-Schliern	150%
Liebefeld	80%
Spiegel	40%
Wabern	70%
Obere Gemeinde	70%
Wangental	60%
Total	470%

Damit liegt Köniz in der Mitte der vom Kanton vorgegebenen Richtlinien.

Alle Schulen in der Gemeinde Köniz verfügen seit 2012 über Schulsozialarbeit und arbeiten nach einem einheitlichen Konzept. Das Konzept regelt, wie die Schulsozialarbeit in den Schulen

eingebettet ist und was von ihrer Arbeit erwartet wird. Der Stellenbeschrieb für die Schulsozialarbeitenden wurde überarbeitet.

Mit der Neuausrichtung der Präventionsarbeit in der Gemeinde Köniz wurde die fachliche Leitung in die neue Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit integriert.

Ausblick

Die Arbeit mit dem neuen Konzept muss weiterhin konsolidiert werden.

15.4. Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung

Schulsport

Durch die Schliessung (Sanierung) des Lernschwimmbads in Niederwangen konnten keine Schwimmkurse angeboten werden. Dadurch umfassten die Semester- wie die Ferienangebote etwas weniger Kurse, hauptsächlich deswegen waren die Teilnehmerzahlen insgesamt etwas tiefer.

Ausblick

Der Gemeinderat genehmigte am 22. August 2012 das Konzept für den obligatorischen Schwimmunterricht an den 3. Klassen der Könizer Primarschulen. Im August 2013 erfolgt der Projektstart. Am 1. Oktober 2012 wurde das revidierte nationale Sportförderungsgesetz in Kraft gesetzt. Dies hat für uns vor allem im Bereich „Jugend und Sport“ Auswirkungen. Die Entschädigungen erfolgen neu nach Teilnehmer und Teilnehmerstunden und nicht mehr pauschal. Wir rechnen mit leicht höheren Unterstützungsbeiträgen. Unsere Aufteilung der Entschädigungen beträgt wie bisher 2/3 an die Schulen/Kursleitungen und 1/3 an die Gemeinde.

15.5. Unterhalt und Betrieb der Schulanlagen

Verbesserungen in den Schulanlagen

2012 konnten verschiedenen Verbesserungen in den Schulanlagen ausgeführt, resp. vorangetrieben werden oder wurden durch das finanzkompetente Organ bewilligt:

Der Gemeinderat bewilligte folgende Kredite:

- Investitionskredit für die Sanierung der Gebäudehülle der alten Turnhalle in Schliern
- Investitionskredit für die Sanierung der Liftanlage des Schulhauses Blindenmoos in Schliern

Der Gemeinderat genehmigte zum Kredit auch das Raumprogramm für die Gesamtsanierung und Erweiterung der Schule Spiegel.

Das Parlament bewilligte folgende Kredite:

- Investitionskredit für die Erweiterung der Schulanlage Niederwangen mit Modulbauten
- Investitionskredit für die Gesamtsanierung des alten Schulhauses in Niederwangen

Die Schulen wurden mit Defibrillatoren ausgerüstet.

Ausblick

Die Baubewilligung für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Wandermatte Wabern soll angestrebt werden.

Der Projektwettbewerb für die Gesamtsanierung und Erweiterung der Schulanlage Spiegel soll durchgeführt werden.

15.6. Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen

Lehrstellenbörse

Die 3. Könizer Lehrstellenbörse fand am 2. März 2012 in der Aula der Schule Schliern-Blindenmoos statt. Fünfzehn Könizer Lehrbetriebe aus verschiedenen Branchen verhandelten mit 100 Schülerinnen und Schülern über Lehrstellen, Schnupperlehren und Wochenplätze. Auch

die 3. Lehrstellenbörse stiess wieder auf grosse Zustimmung. Sie soll weiter durchgeführt werden.

Die Arbeit, den Runden Tisch in eine feste Organisationsform zu überführen, wurde mit der Gründung des Vereins "Lehrstellennetz Köniz" vom 31. Oktober 2012 beendet.

Qualitätssicherungskreislauf

Die Zentrale Schulkommission nahm Kenntnis davon, dass der Qualitätssicherungskreislauf in den Könizer Schulen nun geschlossen ist:

- **Leistungsvereinbarung 2011-2015**
Die Zentrale Schulkommission hat mit den 6 Schulkommissionen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.
- **Schulprogramm**
Diese Leistungsvereinbarung ist in das Schulprogramm integriert.
 1. Teil sind die Vorgaben aus dem kantonalen Controlling
 2. Teil ist unsere Leistungsvereinbarung
 3. Teil sind die lokalen ZieleDamit werden die Übersicht gefördert und der Öffentlichkeit die Leistungen der Schulen gezeigt.
- **Schülerinnen- und Schülerumfrage ECHO 2012**
Die Zielerreichung wird mit der jährlichen Umfrage bei allen aus- und übertretenden Schülerinnen und Schülern überprüft.
- **Umfrage bei den Schulleitungen mit IQESonline**
IQESonline ist ein vom Kanton zur Verfügung gestelltes Instrument.
Die Schulleitungen nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- **Umfrage bei den Elternräten mit IQESonline**
Die Elternräte nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- **Ratingkonferenz**
Die in der Leistungsvereinbarung verlangte Erhebung über die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen wird in der Ratingkonferenz erhoben. Die Lehrerkonferenzen diskutieren über vorgegebene Fragen.

Teilrevision des Bildungsreglements der Gemeinde Köniz

Das Parlament hat am 20. August 2012 das teilrevidierte Bildungsreglement verabschiedet.

- **Konsequenzen aus der Revision des Volksschulgesetzes 2012 (REVOS 2012)**
Ausgestaltung der Schuleingangsphase: Das Modell "Basisstufe" soll in der Gemeinde Köniz weiterhin möglich sein und flächendeckend unter Berücksichtigung der Finanzen eingeführt werden können. Die Schulleitungen werden gestärkt. Sie gelten als Führungskader für die Schulen der Gemeinde Köniz und werden ab August 2013 administrativ mit eigenen Sekretariaten unterstützt. Weiter soll ein Koordinationsbüro eingerichtet werden, das die operative Ebene im Bildungswesen vernetzen wird. Die Schulsozialarbeit ist in der Gemeinde Köniz eingeführt.
- **Mittelschulvorbereitung**
Das Parlament hat ebenfalls am 20. August 2012 beschlossen, weiterhin im 7. und 8. Schuljahr spezielle Sekundarklassen am Gymnasium Köniz-Lerbermatt zu führen.
- **Schulführung in Köniz**
Mit dem teilrevidierten Bildungsreglement wird in der Gemeinde ab dem 1. August 2014 nur noch eine Schulkommission bestehen für die strategische Führung der Könizer Schulen. Im Weiteren erhält die Schulleitungskonferenz in pädagogischen Fragen mehr Kompetenzen.

Zentrale Schulkommission, Klausur

Am 26. und 27. Oktober 2012 fand die jährliche Klausur der Zentralen Schulkommission in Kandersteg statt. Zentrale Themen waren die Vorarbeiten für ein Projekt "Köniz schaut hin" in Zusammenarbeit mit swiss olympic und der Qualitätskreislauf der Könizer Schulen. Sie nahm zudem Kenntnis vom Resultat der fünften Schülerinnen- und Schülerbefragung ECHO.

Schulleitungstagung

Die traditionelle Schulleitungstagung fand am 29. und 30. Oktober 2012 ebenfalls in Kandersteg statt. Die Schulleitungen befassten sich mit den Themen "Change-Management" und "Neue Finanzierung Volksschule NFV".

Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin

Auch 2012 wurden zwei Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin organisiert, anlässlich derer sie über die neuen Entwicklungen beim Kanton berichtete.

Ökologische Arbeiten der Schulen

Die Schulen der Gemeinde Köniz engagieren sich bei den Papiersammlungen und beim Waldputzen. Neu wurde ein Littering-Projekt durchgeführt. Vier Projekte von vier Schulen wurden eingereicht und durchgeführt. Die Klassen wurden prämiert und erhielten eine Entschädigung, wenn sie sich längerfristig für Projekte engagieren, wie z.B. die Sauberhaltung einer Bushaltestelle über einen gewissen Zeitraum oder eines oft mit Abfall belasteten Ortes (z.B. Aussichtspunkt, Waldstück) über ein halbes Jahr.

Einteilung der Kinder in die Schulen Liebefeld-Steinhölzli und Oberstufenzentrum Köniz (OZK)

Gemäss den Richtlinien über die Einteilung der Kinder in die Schulen und Kindergärten in unserer Gemeinde dürfen die Eltern aus dem Schulkreis Köniz-Buchsee wünschen, ob ihr Kind die Sekundarstufe I in Köniz oder im Liebefeld besuchen soll. Die Einteilungswünsche konnten erfüllt werden.

Neuorganisation Direktion Bildung und Soziales DBS

Die neu organisierte Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport hat anfangs Januar 2012 ihre Arbeit in der neuen Struktur aufgenommen. Sie besteht aus den vier Fachstellen Bildung; Anlagen und Sport; Alter, Jugend und Gesundheit und Prävention. Weiter gehört der Schulsport in diese Abteilung.

Städtepartnerschaft Köniz-Prijepolje

Vom 12. bis 16. September 2012 waren Schulleitungen aus Prijepolje Gast unserer Gemeinde. Neben den Schulen Hessgut und Steinhölzli besuchte die Delegation auch den Schnuppermorgen im Wangental und eine Klasse der BFF Bern.

Ausblick

- Am 1. März 2013 wird die vierte Lehrstellenbörse durchgeführt.
- Der Verein "Lehrstellennetz Köniz" nimmt seine Arbeit auf.
- Vor den Sommerferien wird die sechste Umfrage unter den schulaustretenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt.
- Das teilrevidierte Bildungsreglement wird umgesetzt. Ab August 2013 erhalten alle Schulleitungen ein Sekretariat. Ein einheitlicher Stellenbeschrieb wird erarbeitet.
- Mit Prijepolje soll der Austausch auf Schulleitungs-Ebene weitergeführt werden. Die Idee für einen Austausch im Bereich Landwirtschaft wird weiter diskutiert.

16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

16.1. Erwachsenenbildung

Die Zielsetzungen und Aufgaben der Erwachsenenbildung der Gemeinde Köniz sind im Bildungsreglement geregelt. Grosser Wert wird weiterhin auf die MuKi-Deutschkurse gelegt. Die Rückmeldungen zeigen, wie wichtig es für die Integration ist, wenn fremdsprachige Mütter unsere Kurse besucht haben.

16.2. Betrieb von öffentlichen Bibliotheken

Das Bildungsreglement sieht die Führung von öffentlichen Bibliotheken vor. Der Gemeinderat regelt das Nähere mit dem Verein Könizer Bibliotheken in einem Vertrag. Der Betrieb der vier öffentlichen Bibliotheken (Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen) wurde gewährleistet und verlief im Berichtsjahr normal.

Der Verein Könizer Bibliotheken erarbeitet momentan ein neues Konzept. In diesem Konzept wird verstärkt auch die Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Köniz berücksichtigt. Zusätzlich wird das Konzept der Bibliothek Niederwangen überarbeitet.

Die Ausleihzahlen betragen: 2012: 304'509 Medien (2011: 303'381 Medien)

16.3. Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Das kantonale Musikschulgesetz und das Bildungsreglement verpflichten die Gemeinde zur Führung einer Musikschule. Zu den Zielsetzungen gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit der Volksschule.

Die Musikschule erarbeitete ein neues Konzept. Es ist Ziel der Musikschule, in den Bereichen Kurse, Unterricht und Zusammenspiel Möglichkeiten anzubieten, die es allen Lernenden ermöglicht, die gewünschte Ausbildung zu erhalten. Der Ausbildungsweg beginnt grundsätzlich mit einem Kurs, der Basiskenntnisse vermittelt. Anschliessend ist der Eintritt in den instrumentalen Einzelunterricht möglich. Gleichzeitig mit der Ausbildung der instrumentalen Fertigkeiten vermittelt die Lehrperson den Lernenden die Grundkenntnisse der Musik. Im Laufe der ersten drei Unterrichtsjahre auf dem Instrument legen die Lernenden in der Regel den Test Grundkenntnisse ab.

16.4. Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Vom 24. bis 30. März 2012 wurden die Schulkulturtag zum 18. Mal durchgeführt. Den grössten Zuspruch fanden wiederum die beiden Band-Abende. Es wurden verschiedene "Awards" durch die Musiklehrpersonen zugesprochen.

Ausblick

In dieser Produktgruppe sind 2013 keine Änderungen zu erwarten.

17. Sport und Freizeit

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

17.1. Vermietung von Schul- und Sportanlagen

Verordnung (bisher Reglement) über die Benützung der Schul- und Sportanlagen

Die Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen wurde letztmals am 5. Juli 2006 geändert und stammt in ihren Grundzügen aus den Achtzigerjahren. Durch die verschiedenen Revisionen wurde sie unübersichtlich und schwer lesbar. Der Gemeinderat beauftragte die Abteilung Bildung und Sport, eine Totalrevision vorzunehmen. Diese wurde Ende 2012 angegangen

Ausblick

Die total revidierte Verordnung wird bis Ende April 2013 dem Gemeinderat vorgelegt.

17.2. Bereitstellung Beiträge Sport

Sportlerinnen- und Sportlerehrung

Am 23. August 2012 verlieh der Gemeinderat im Schlossareal zum 9. Mal die Anerkennungspreise.

Geehrt wurden 17 Einzelsportlerinnen und -sportler aus 10 verschiedenen Sportarten und drei Teams (Floorball Köniz U21, Sportschützen Thörishaus Nachwuchs und Pit-Pat Club Schliern/Köniz). Der Gemeinderat würdigte zudem sieben Personen in den Bereichen "Ehrenamtliche Arbeit" und "Besondere Verdienste".

Sporthallen Weissenstein

Schwerpunkte 2012: Erhalt der Baubewilligung am 23. Februar 2012, die Weiterführung der Detailplanung, Ermittlung der Betriebskosten und die Zuteilung der zu erbringenden Leistungen (Vermietung Sporthallen und Organisation des Hausdienstes). Der Start der Bauarbeiten erfolgte im Mai und litt unter dem schlechten Wetter. Trotzdem sollte es möglich sein, das Ablieferungsdatum des Werks per Ende Juni 2014 einzuhalten. Am 20. November besichtigten die Mitglieder der GPK des Könizer Parlaments die Baustelle.

Kunsteisbahn Schwarzwasser

Nach der Übernahme der Eisbahnparzelle und des Betriebsgebäudes "Wanne" durch die Gemeinden Köniz und Schwarzenburg konnte der Verein Kunsteisbahn Schwarzwasser im Winter 2012/13 zum ersten Mal den Restaurationsbetrieb in Eigenregie in Angriff nehmen.

Ausblick

Die Rekrutierung des Hausdienstes der Sporthallen Weissenstein erfolgt durch die Fachstelle Anlagen und Sport.

18. Einwohnerwesen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

18.1. Einwohnerdienste/Registerführung

Einwohnerdienste

Die Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr betrug 551 (186) Personen. Es gelangten 3'449 (3'233) Personen zur Anmeldung bzw. 2'953 (3'047) zur Abmeldung. Dadurch stieg im Berichtsjahr die Bevölkerung von Köniz auf über 40'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies ist die höchste Zunahme seit über zehn Jahren. Entsprechend erhöhten sich die Kundenkontakte weiter und der Schalterbetrieb stiess mehrmals an seine Kapazitätsgrenze. Phasenweise verlängerten sich dadurch die Wartezeiten am Schalter und Telefonanrufe mussten zum Teil zurückgestellt werden.

Registerführung

Im Verlauf des Berichtsjahres bereiteten die Arbeitsrückstände des kantonalen Migrationsdienstes immer wieder Schwierigkeiten und zusätzlichen Arbeitsaufwand. Zum Teil dauerte eine normale Verlängerung eines Ausländerausweises zwischen sechs bis acht Wochen. Üblicherweise sollte die Bearbeitungszeit ca. drei bis vier Wochen betragen. Wir erhielten deshalb von Ausländerinnen und Ausländern viele zusätzliche Nachfragen zum Verbleib ihres Ausweises. Gegen Ende des Jahres beruhigte sich die Situation glücklicherweise wieder. Bekanntlich liefern die Einwohnerdienste täglich über GERES (Gemeinderegistersysteme) die aktuellen Einwohnerdaten an den Kanton weiter. Ab Herbst sollte dies über die neue eidgenössische Schnittstelle eCH-20 erfolgen. Hierfür war der Abgleich sämtlicher Einwohnerdaten zwischen dem Kanton und unserem Einwohnerregister notwendig. Allein der elektronische Datenabgleich zwischen Kanton und Gemeinde dauerte über zwei Monate (!). Anschliessend wurden die Differenzen bis Ende Jahr bereinigt. Trotz der sehr guten Qualität des Einwohnerregisters mussten mehrere tausend Fälle einzeln kontrolliert werden.

Ausblick

Wegen der neuen Schnittstelle werden ab Anfang 2013 nun noch die aufgelaufenen Pendenzen aus den täglichen Meldungen abgearbeitet werden müssen. Ziel ist es, GERES so rasch wie möglich wieder in den Normalbetrieb überführen zu können.

18.2. Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen

Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr gelangten zwölf eidgenössische, vier kantonale (davon zwei Variantenabstimmungen) sowie drei kommunale Vorlagen zur Abstimmung. Alle vier Abstimmungstermine verliefen ohne spezielle Probleme und die Resultate konnten stets pünktlich abgeliefert werden. Erstmals konnte ein Teil der rund 350 in Köniz angemeldeten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer elektronisch mit E-Voting abstimmen. Hierzu lieferten die Einwohnerdienste ein separates Stimmregister an die Staatskanzlei des Kantons Bern. Diese besorgte den Versand der Abstimmungsunterlagen mit der speziellen Stimmkarte für E-Voting. Die Möglichkeit der elektronischen Stimmabgabe wurde bereits rege genutzt. Auch hier kam es zu keinen nennenswerten Problemen. Gewöhnungsbedürftig ist lediglich, dass das definitive Resultat inkl. Stimmen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erst mehrere Wochen nach dem Abstimmungssonntag durch die Staatskanzlei veröffentlicht wird.

Ausblick

Am 24. November 2013 finden in Köniz die Gesamterneuerungswahlen für das Parlament, den Gemeinderat und das Gemeindepräsidium statt. Bereits im Frühjahr werden die Einwohnerdienste mit der Planung dieses Grossanlasses beginnen.

18.3. Einbürgerungen

Die Einbürgerungskommission behandelte an 4 Sitzungen 60 Gesuche. Davon wurden 54 gutgeheissen, 2 abgelehnt und 2 Gesuche sistiert. Detaillierte Angaben sind im Zahlenteil aufgeführt. Eine aus Mitgliedern der Einbürgerungskommission bestehende Arbeitsgruppe hat in diesem Jahr einen einheitlichen Fragenkatalog für die Vorstellungsgespräche mit den Gesuchstellenden erarbeitet. Dieser wurde nun, nach der Überarbeitung durch die Gesamtkommission, bei den Vorstellungsgesprächen zur letzten Kommissionssitzung angewendet und hat sich dabei gut bewährt.

19. Polizeiinspektorat

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

19.1. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

Ruhender Verkehr

Im Bereich des ruhenden Verkehrs sind die Übertretungen auf dem gesamten Gemeindegebiet im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15'322 Ordnungsbussen ausgestellt. Gegen 364 Ordnungsbussen wurden Annullationsgesuche eingereicht. Auf 88 Gesuche konnte mittels Annullation der Busse eingetreten werden.

Anfangs 2012 führte das Polizeiinspektorat zusammen mit der Kantonspolizei im Zentrum Köniz die Aktion, "Vortrittsrechte in der Tempo-30-Zone" durch. Auf Grund zahlreicher Rückmeldungen kann die Aktion als sehr gelungen bezeichnet werden.

Geschwindigkeitsmessenanlagen

Gesamthaft sind die Geschwindigkeitsübertretungen bei den stationären und der semi-stationären Messanlagen gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Diese Rückläufigkeit ist hauptsächlich mit der Abnahme der Geschwindigkeitsübertretungen auf der Hessesstrasse begründet (vgl. Zahlenteil). Eine deutliche Abnahme der kontrollierten Fahrzeuge und die Tatsache, dass sich die Fahrzeugenlenkenden offenbar gut an die dortige Tempo-30-Zone gewöhnt haben, bestätigen diese Zahlen.

Es wurden drei neue VISI-Speed-Geräte (Geschwindigkeitsanzeige) angeschafft. Insgesamt stehen nun fünf Geräte im Betrieb und sorgen so für entsprechende Verkehrsberuhigung in den Quartieren.

Exmissionen

Obschon die Exmissionen im Berichtsjahr erfreulicherweise etwas rückläufig waren, kann vorderhand nicht von einer Trendwende gesprochen werden. In diesem Bereich sind Schwankungen normal.

Amts- und Vollzugshilfe

Wie im Vorjahr wird auch im Berichtsjahr festgehalten, dass die Entschädigungsregelung mit dem Betreibungsamt nach wie vor nicht den Aufwand des Polizeiinspektorats zu decken vermag. Die Zahl der eingehenden Aufträge ist stabil geblieben. Die Zuständigkeiten betreffend Vorführungen bei Gerichten und beim Betreibungsamt sind noch nicht geklärt und nach wie vor Gegenstand der Evaluation mit der Kantonspolizei.

Im Berichtsjahr hat das Polizeiinspektorat 569 Gerichtsurkunden/Briefe und 651 Zahlungsbefehle zugestellt sowie 198 Vorführaufträge auf das Betreibungsamt erhalten. Pro Zustelldokument sind durchschnittlich drei Zustellversuche nötig. Vorführungen werden im Auftrag der Gemeinde Köniz durch die Kantonspolizei vollzogen.

Administration

Die Erstellung der diversen Arbeitsprozesse ist abgeschlossen, nach diesen wird nun einheitlich gearbeitet. Einzig in der Ordnungsbussenzentrale steht dieser Vorgang noch bevor. Im Rahmen von E-Government wurde der Schalter des Polizeiinspektorats mit einem EC-Terminal ausgerüstet.

Fundbüro

Das Fundbüroprogramm "Easyfind" funktioniert weiterhin einwandfrei. Die Rückführquote ist aber wie im Vorjahr eher unbefriedigend. Am 24. November 2012 fand ein Verkauf der Fundfahräder und Fundgegenstände statt, welcher abzüglich aller Aufwände zu einem Ergebnis von Fr. 3'064.90 führte (ausgenommen Personalkosten).

Geleistete Stunden der Kantonspolizei

Der Tabelle "Leistung Stunden der Kantonspolizei" im Zahlenteil kann entnommen werden, dass die Kantonspolizei für die Gemeinde Köniz insgesamt 9'007 Stunden im Verkehrs- und Sicherheitspolizeibereich geleistet hat. Die Zunahme gegenüber der Stundenleistung 2010 (8'410 Stunden) begründet sich hauptsächlich im Bereich der Stundenleistung der Kantonspolizei bei Veranstaltungen. Erfreulich ist, dass sich mit der unverändert hohen Anzahl Stunden in der präventiven Präsenz mittels Auto-, Bike- und Fusspatrouillen, die Problemsituationen an den soge-

nannten Schwer- und Brennpunkten (Schulhäuser, Bahnhöfe, Jugendtreffs, Kirchen und Busstationen, usw.) deutlich verbessert haben.

Fahrbewilligungen und Kontrollen Gurten

Im Berichtsjahr wurden für Festivals/Grossanlässe/Veranstaltungen 306 (303) Tagesbewilligungen und 259 (161) Mehrtagesbewilligungen ausgestellt. Die Erhöhung der Mehrtagesbewilligungen ist mit der Durchführung des Swisspower-Cups begründet (plus 78). Die Jahresbewilligungen für die Ver- und Entsorgung des Gurtenparks und der auf dem Gurten "beheimateten Bereiche" (BKW, Trockenskisprungschanze, Armee, Broncos Security und Ruag) sind stabil geblieben. Total wurden 5 Gesuche schriftlich und unzählige Gesuche telefonisch abgelehnt. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Abgabe von Tages- und Mehrtagesbewilligungen streng geprüft wird und keine Personenfahrten bewilligt werden.

Ausblick

- Da die Erfassungsgeräte für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs mittlerweile sehr störungsanfällig sind, müssen diese 2013 ersetzt werden.
- Durch Einsprachen wurde das Einrichten der Blauen Zonen mit Anwohnerparkkarten in den Ortsteilen Spiegel, Hohliebi, Gurtenbühl, Morillon und Schliern verzögert. Wir hoffen, dass diese Blauen Zonen im Jahr 2013 eingerichtet werden können.
- Im Sinne von E-Government wird angestrebt, dass Anwohnerinnen und Anwohner künftig die Bestellung von Besucher- und/oder Anwohnerparkkarten online erledigen können.

19.2. Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen (Gastgewerbe, Handel und übriges Gewerbe)

Die Gewerbepolizei hat im Berichtsjahr 10 Schliesskontrollen (Polizeistunde) durchgeführt. Die Polizeistunde wurde gut eingehalten. Die Einhaltung des Rauchverbots wurde ebenfalls kontrolliert. Ein Betrieb musste zweimal verzeigt werden. Tendenziell wird das Rauchverbot gut bis sehr gut respektiert.

Auch im Berichtsjahr hat die Gewerbepolizei die Fachstelle Prävention bei den Testeinkäufen zwecks Überprüfung der Einhaltung des Jugendschutzes (Alkohol und Tabak) begleitet. Details können den Ausführungen der Fachstelle Prävention entnommen werden.

Am Gurtenfestival wurden in Zusammenarbeit mit dem Regierungsstatthalteramt die Öffnungszeiten der Stände bei der Mittel- und Talstation erneut bis um 02:00 Uhr bewilligt. Im Vorfeld wurden alle Standbetreiber aufgesucht und dabei auf die intensive Kontrolltätigkeit des Polizeiinspektorats während des Festivals aufmerksam gemacht. Die Kontrollen ergaben, dass die Auflagen sehr gut eingehalten wurden und erstmals keine Beanstandungen ausgesprochen werden mussten. Dieses Ergebnis spricht für die Weiterführung der doch intensiven Kontrollen.

Ausblick

Einem Bundesgerichtsentscheid folgend müssen die Gewerbepolizei und die Fachstelle Prävention im kommenden Jahr neu definieren, wie künftige Testkäufe von Alkohol und Tabak durch Jugendliche vollzogen werden sollen.

20. Bade- und Freizeitanlagen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

20.1. Badeanlage Weiermatt

Das Freibad war vom 12. Mai bis am 16. September 2012 geöffnet. Dies ergibt 128 Badetage, an denen 135'940 Besuchende zu verzeichnen waren (Tagesschnitt: 1'062). An 87 Tagen stieg die Wassertemperatur auf 21°C und mehr (Messzeit 15 Uhr). Wie im Zahlenteil ersichtlich ist, brachte erst der August Besucherzahlen über dem langjährigen Durchschnitt, so dass auch die 17. Saison seit dem Badumbau die Erwartungen wiederum nicht erfüllen konnte (Besucherschnitt 1996-2012: 155'957).

Die Neugestaltung des Eingangsbereichs konnte termingerecht auf Saisonbeginn fertiggestellt werden. Der Kassenraum wurde mit einem Büroteil und einem zusätzlichem Schalter für Auskünfte/Vermietungen erweitert. Die Badegäste erhielten durch die automatischen Drehkreuze erleichterten Zutritt zur Anlage und das Kassenpersonal profitierte durch das neue Zutrittssystem von einem effizienteren Handling und einer effektiveren Eintrittskontrolle. Letztere hat sicher im Hinblick auf die angepasste Schwimmbadverordnung an Bedeutung gewonnen, indem Kindern unter elf Jahren der Zutritt in die Badeanlage nur in Begleitung Erwachsener gestattet wird (analog Empfehlungen/Sicherheitskampagne von bfu, SLRG und SBV). Im Herbst konnte schliesslich noch der Ausbau des Kleinkinderspielplatzes mit einem Spielunterseeboot realisiert werden. Die Schwimmbadverantwortlichen versprechen sich damit auch an eher gemässigten Tagen eine etwas erhöhte Besucherfrequenz.

Ausblick

Der Durchsetzung der obenerwähnten Sicherheitskampagne (Slogan: "Kinder im und am Wasser immer im Auge behalten. Kleine in Reichweite.") muss noch vermehrt Nachdruck verliehen werden. Auf die neue Saison ist zudem vorgesehen, das Badrestaurant gerätemässig auf den neusten Stand zu bringen und die Gartenwirtschaft für die Gäste attraktiver zu gestalten.

20.2. Freizeitanlage Eichholz

Im Hinblick auf die Saison 2012 wurde das bisherige richterliche Verbot durch eine Verordnung über die Benützung der Liegewiese Eichholz abgelöst. Damit reagierte die Gemeinde Köniz auf ein Bundesgerichtsurteil aus dem Jahr 2011. Dieses besagt, dass ein richterliches Verbot nicht ausreicht, um das Fehlverhalten von Personen auf öffentlichem Grund zu büssen. Verstösse können nun einfacher und rechtlich einwandfrei abgestützt geahndet werden.

Mit der neuen Verordnung wurde das Grillieren zwischen Aareweg und Aareufer auch ausserhalb der festen Feuerstellen erlaubt. Weiter kann nicht nur wer Lärm, sondern auch wer übermässigen Rauch verursacht, gebüsst werden und die ab 22.00 Uhr geltende Nachtruhe (ausser am 1. August und am 31. Dezember) wurde präzisiert.

Das Polizeiinspektorat führte im Frühjahr eine Sensibilisierungsaktion mit dem Motto "Halten wir das Eichholz sauber" durch. Hierfür wurden Banderolen mit diversen Slogans angefertigt und zwischen den Bäumen aufgespannt. Der Camping intensivierte die Abfallleerung und die Bronco Security verteilte bis in die Nacht Abfallsäcke an die Besucher. Die Abfallmenge konnte dadurch nicht minimiert werden, erfreulicherweise verbesserte sich im Sinne der Sensibilisierung die Entsorgungsdisziplin aber merklich. Der Verbrauch an Grillholz bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Die stetig steigende Beliebtheit des Eichholzes gipfelte im Herbst des Berichtsjahres in der Erstplatzierung einer schweizweiten Umfrage der Firma Thomy um die beliebtesten Grillstellen. Diesbezüglich stiftete Thomy eine weitere Grillstelle, welche bereits vor Ort steht.

Im Hinblick auf den per 31. Dezember 2015 auslaufenden Baurechtsvertrag mit der Stadt Bern wurden erste Gespräche über das "wie weiter" geführt. Beide Gemeinden sind an einer Weiterführung der heutigen Nutzung interessiert. In den kommenden Verhandlungen wird es darum gehen, die Frage der Kostenteilung zu klären.

Ausblick

Aufgrund der Erfahrungen aus der Saison 2012 muss Art. 5, Ziffer 1 der Verordnung (übermäßiger Lärm und übermässige Rauchentwicklung ist zu unterlassen) bis zum Saisonstart 2013 präziser formuliert werden. Insbesondere soll das Abspielen von Musik ab Verstärkeranlagen so definiert werden, dass sich das Sicherheitspersonal auf klare Anhaltspunkte für allfälliges Einschreiten resp. für allenfalls notwendige Strafanträge berufen kann.

21. Bevölkerungsschutz

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

21.1. Zivilschutz

Im Berichtsjahr meldete das Rekrutierungszentrum Sumiswald 30 (Vorjahr: 34) Zivilschutz-Neupflichtige. Nach dem persönlichen Gespräch mit dem Aushebungsoffizier waren 9 (5) Pflichtige in die Personalreserve einzuteilen. Die restlichen 21 (31) Pflichtigen sollen in einer der sechs Funktionen als Anlagewart, Betreuer, Koch, Materialwart, Pionier oder Stabsassistent ausgebildet werden. Im Berichtsjahr mussten 7 (7) Pflichtige wegen Nichteintrückens verzeigt werden. Ausschlüsse waren keine zu verzeichnen.

Für die neu rekrutierten Zivilschutz-Pflichtigen wurde im Januar ein Informationsrapport durchgeführt. Die Unterstützungszüge leisteten während 2 Wochen ihren Wiederholungskurs/Einsatz in der Patengemeinde Blatten/Lötschental. Die Führungsunterstützungszüge basierten in ihrem Wiederholungskurs auf der Zivilschutzanlage Blindenmoos. Die Betreuungszüge übten im Oberstufenzentrum Köniz den Bezug/Betrieb eines Impfzentrums für den Pandemiefall. Ein Teilelement der Führungsunterstützung stand zudem dem Gemeindeführungsorgan (GFO) Köniz bei Rapporten und Übungen zur Verfügung. In den Zivilschutzanlagen wurden die Betriebskontrolle und die Jahreswartung durch den Logistikdienst durchgeführt. Durch diese Kontrollen können die Anlagen vor grösseren Schäden bewahrt werden. Verschiedene Schutzräume sind an Dauermieter vermietet. Im November wurde ein "Nachzügler-Wiederholungskurs" im RAZ Köniz durchgeführt. Durch das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) wurde die Alarmstelle der Gemeinde Köniz überprüft und für gut befunden.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenenprobealarm wurde traditionell am 1. Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden durch ein Detachement der Führungsunterstützung dabei auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. 1 (2) Sirenen musste durch eine Fachfirma überprüft werden. Eine Sirene (Neuhausplatz) musste ersetzt werden.

21.2. Feuerwehr

Personelles

Die Feuerwehr Köniz hatte per Ende 2012 einen Personalbestand von 208 Feuerwehrangehörigen (18 Frauen und 173 Männer sowie 7 Angehörige der Jugendfeuerwehr) und leistete total 316 Einsätze (Details im Zahlenteil). Der Personalbedarf konnte 2012 mit 2 Informationsveranstaltungen für die Rekrutierung von zukünftigen Feuerwehrangehörigen gedeckt werden. 2013 werden wiederum 2 Informationsveranstaltungen durchgeführt; die Daten werden im Internet, im "Anzeiger Region Bern", im "Köniz Innerorts" und in der "Wabernpost" publiziert.

Einsatzfahrzeuge

2012 mussten die mehr als fünf Jahre alten Fahrzeuge erstmals dem Strassenverkehrsamt zur Prüfung vorgeführt werden. Es wurden nur kleinere Ausrüstungsmängel wie fehlende Höchstgeschwindigkeitstafeln und dazugehörige Warndreiecke beanstandet.

Ausbildung/Besichtigungen

Die neue persönliche Schutzausrüstung hat sich unter Übungs- und Einsatzbedingungen bestens bewährt. Inzwischen haben weitere Feuerwehren (u.a. die Berufsfeuerwehr Bern) den gleichen Brandschutzbekleidungstyp beschafft. Die Brandsimulationsanlage im Ausbildungszentrum Platten wurde intensiv genutzt. Zusammen mit der Feuerwehr Köniz und den GVB-Kursen durchliefen weit über 800 Feuerwehrleute Übungen auf der Anlage. Für die Einsatzleiter wurden, basierend auf iPad, elektronische Einsatzunterlagen erstellt. Ab ca. Februar 2013 erfolgt der praktische Einsatz.

Mehrere Schulen, Kindergärten und private Gruppen besichtigten das Magazin an der Sägestrasse. Verschiedene Heime, Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsabteilungen Köniz und private Betriebe der Gemeinde nahmen die theoretischen und/oder praktischen Aus- und Weiterbildungsangebote zum Themenkreis "Alarmieren-Retten-Löschen" oder Beratungen zu "Evaluieren" in Anspruch. Diese eine bis zwei Stunden dauernden Ausbildungen und Besichtigungen dienen ohne grossen Aufwand aktiv der Brand- und Schadensverhütung.

Ausblick

2013 werden alle Motorspritzen Typ II einem Service unterzogen. Die Brandsimulationsanlage wird ab März bis Oktober wiederum intensiv durch die Feuerwehr Köniz, Feuerwehren aus der Grossregion Bern und durch Kurse der Gebäudeversicherung benutzt. In den Magazinen Wabern und Oberwangen stehen grössere Sanierungsarbeiten der Hallenböden an.

22. Öffentliche Bauten

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

22.1. Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

Investitionsrechnung: Projektplanungen und Realisierungen

Als Vertreterin der Bauherrschaft resp. als Projektleiterin durfte die Abteilung Gemeindebauten auch im vergangenen Jahr für diverse Bestellerabteilungen verschiedenste Bauaufgaben begleiten, planen und realisieren.

Auch 2012 war die Erarbeitung von qualitativ guten, energetisch und ökologisch nachhaltigen sowie kostengünstigen Lösungen Motivation und oberstes Ziel unserer Arbeit. Eine Mitarbeiterin hat berufsbegleitend die Eidgenössische Ausbildung zur Baubiologin/Bauökologin abgeschlossen.

Schulanlagen

Niederwangen: Das neue Schulhaus in Holzmodulbauweise und die Verlegung der Parkplätze konnten wie vorgesehen geplant werden. Das Parlament hat am 30. April 2012 einen Ausführungskredit von Fr. 4,6 Mio. einstimmig bewilligt. Im Oktober wurde mit den Erd- und Fundationsarbeiten vor Ort sowie der Modulfabrikation in der Zimmereiwerkstätte gestartet.

Niederwangen: Die Projektierungsarbeiten für die Sanierung des alten Schulhauses sind so weit vorangetrieben worden, dass das Parlament im Herbst dem Ausführungskredit ohne Gegenstimme zustimmen konnte. Es wurde ein Ausführungskredit von Fr. 4,3 Mio. bewilligt.

Für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Wandermatte in Wabern genehmigte das Parlament im Juni den nötigen Projektierungskredit. Die beim Amt für Gemeinden und Raumordnung beantragten Änderungen der Zonenvorschriften im geringfügigen Verfahren waren bis Ende Jahr noch nicht genehmigt; eine Einsprache blockierte die Zonenplan-Anpassungen.

An der Schulanlage Blindenmoos in Schliern ist die Gebäudehülle der erhaltenswerten Turnhalle saniert worden: Wärmetechnische Verbesserungen, der Ersatz der Glasbausteine und eine Betonsanierung wurden ausgeführt. Damit wurde die Gebäudehülle der Turnhalle für die nächsten 20 Jahre "fit gemacht".

Verschiedene Bauten

Die Sanierungsarbeiten des Lehrschwimmbades in der Schulanlage Niederwangen konnten im Sommer begonnen werden. Trotz Überraschungen (Baugrubenbeschaffenheit, Schadstoffsanierungen) wurde bis Ende Jahr der Terminplan eingehalten.

In der Badeanlage Weiermatt konnte mittels eines kleinen Anbaus die Entflechtung der verschiedenen Kassenfunktionen (Einzeleintritt, Abonnement, Mietangebote) ermöglicht und eine effizientere Abwicklung der Eintritte ohne grosse Wartezeiten realisiert werden.

Der Wärmeverbund in Schliern wird konkreter: Aufgrund der günstigen Voraussetzungen und dem grossen Interesse im Quartier gab die Gemeinde ein Vorprojekt in Auftrag, welches die Wirtschaftlichkeit bestätigte; aufgrund einer öffentlichen Contracting-Ausschreibung wird die sol-E Suisse AG den Wärmeverbund bauen und betreiben; das Parlament ermächtigte den Gemeinderat, mit der sol-E einen Wärmeliefervertrag für die Schulanlage Blindenmoos (für Raumwärme und Brauchwasser) über 30 Jahre abzuschliessen.

Im Schloss konnte die wertvolle Brunnenanlage restauriert und an das Trinkwassernetz angeschlossen werden. An der historischen, sanierungsbedürftigen Schlossmauer wurde in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege ein Teilstück probeweise saniert. Die Erkenntnisse dienen der Planung der anstehenden Gesamtanierung.

Im Rahmen des Wakkerpreises führte die Direktion DSL einen Wettbewerb "Kunst im öffentlichen Raum" durch. Das ausgezeichnete Off-Space-Projekt "Felix" wird auf dem Vorplatz der Vidmarhallen für kulturelle Events sorgen.

Laufende Rechnung: Unterhaltsarbeiten

Die Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen und Kindergärten, des Ferienheims Kandersteg, der Villa Bernau, der Badeanlagen Weiermatt und Eichholz sowie der Schlossliegenschaften, konnten gemäss Budgetplanung realisiert werden. Auch 2012 fielen unvorhersehbare Reparaturen und dringliche betriebliche Anpassungen an, welche einen Nachkredit erforderten.

Allgemeines

Die Abteilung Gemeindebauten engagierte sich weiterhin in der ständigen Energiefachgruppe.

Mit Vertreterinnen und Vertretern der KMU Köniz konnten sich die Mitarbeitenden projektbezogen laufend informieren und austauschen. Ein mittlerweile traditioneller Anlass im Schlossareal ermöglichte einmal mehr einen ungezwungenen Gedankenaustausch der Unternehmungen mit der Abteilung Gemeindebauten und der Liegenschaftsverwaltung.

Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Finanzen erfolgte im üblichen Rahmen.

Allen Einwohnenden von Köniz und auch der Verwaltung steht ein Mitarbeiter der Gemeindebauten als Sicherheitsbeauftragter der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) für unentgeltliche Beratungen zur Verfügung; ein Angebot, das auch öfter genutzt wird.

Ausblick

Die teils über mehrere Jahre dauernden Planungen und Realisierungsphasen von derzeit 15 Projekten aus der verabschiedeten resp. Rollenden Investitionsplanung werden fortgeführt. Ziel ist, weiterhin qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Lösungen zu finden. Grössere Projekte sind unter anderen:

Lehrschwimmbad Niederwangen, Totalsanierung: Ausbauarbeiten, Inbetriebnahme im April 2013.

Neues Schulhaus Niederwangen: Antransport und Endmontage der 42 Holzmodule, Installations- und Ausbauarbeiten, Umgebungsarbeiten. Bezug der 5 Schulzimmer und 2 Gruppenräume im Juli 2013.

Erstellung einer Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 30 KW auf dem Turnhallendach der Schulanlage Niederwangen.

Altes Schulhaus Niederwangen, Sanierung: Ausführungsplanung; Baubeginn Sommer 2013.

Wärmeverbund Schliern: Was die Gemeinde in den letzten Jahren vorbereitet hat, wird sol-E Suisse AG konkretisieren und so dem Projekt zum Durchbruch verhelfen. Sie plant die Wärmeversorgung in Schliern zu realisieren und zu betreiben. Dazu wird sie im ersten Semester 2013 mit den potenziellen Wärmebezügern Wärmelieferverträge abschliessen. Die Inbetriebnahme der ersten Etappe ist auf die Heizperiode 2014 geplant. Erster Wärmebezüger ist die Gemeinde mit der Schulanlage Blindenmoos.

Schulanlage Wandermatte, Gesamtsanierung und Erweiterung: Bauprojekt und Ausführungsplanung. Im laufenden Jahr wird dem Parlament und den Stimmberechtigten (September) der Ausführungskredit vorgelegt.

Schulanlage Spiegel: Für die innere Erneuerung und räumliche Ergänzung ist die Durchführung eines Projektwettbewerbs für Architekturbüros in Vorbereitung.

Schulanlage Bodengässli, Niederscherli: Im Anschluss an das Bernisch-Kantonale Schwingfest im Sommer 2013 ist vorgesehen, das Rasenspielfeld in ein wesentlich besser nutzbares Kunststoffrasenspielfeld umzubauen. Entsprechend soll auch die Kapazität der Garderobenanlagen verbessert werden.

Schule Oberwangen: Planung und Eröffnung eines zweiten Kindergartens.

Planung und Realisierung weiterer Basisstufen in den verschiedenen Gemeindeteilen.

Im Schloss soll die geschützte Umfassungsmauer aus Feldstein-Mauerwerk entlang der Muhlernstrasse in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege saniert werden.

Weiterentwicklung der Nutzungs- und Architekturkonzepte und der Machbarkeitsstudien für die "Grosse Schüür" und das "Chornhuus".

Die Bestrebungen zum Einsatz und zur Produktion von erneuerbaren Energien, zur Realisierung nachhaltiger Gebäudesanierungen und zum gesunden und ökologischen Planen und Bauen, werden konsequent fortgeführt.

Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen werden sichergestellt. Für den Unterhalt der Schulanlagen konnten die finanziellen Mittel ein wenig erhöht werden.

Die wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Könizer KMU soll weitergeführt werden. Die Informationsveranstaltung ("Marroni-Plausch") wird weitergeführt.

22.2. Erstellung und Unterhalt Drittbauten

Projektplanungen und Realisierungen

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen konnten folgende Projekte bearbeitet werden:

Im Rahmen des Verwaltungsmandats der Pensionskassen-Liegenschaften hilft die Abteilung Gemeindebauten bei der Unterhalts- und Erneuerungsplanung aktiv mit.

Die Abteilung Gemeindebauten stellt der SPOHAWE (Sporthallen Weissenstein) ihr Fachwissen in der Baukommission weiterhin zur Verfügung. Nach einer langwierigen Baubewilligungsphase konnten die Bauarbeiten im Mai gestartet werden.

Seit Herbst begleitet die Abteilung Gemeindebauten die Baukommission der Pensionskasse (PK) für die Vorprojektierung eines Wohnbauprojekts an der Sägemattstrasse.

Ausblick

Die Rohbauarbeiten für die Sporthallen im Weissensteinquartier werden Ende 2013 abgeschlossen; die Inbetriebnahme der Sportanlage ist auf Mitte 2014 festgelegt.

Für das Wohnbauprojekt Sägemattstrasse (ARBOREA) wird die Abteilung Gemeindebauten ihr Fachwissen der Baukommission der PK weiterhin zur Verfügung stellen. Der Projektstart ist im Laufe des Jahres 2013 vorgesehen.

23. Liegenschaften

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

23.1. Liegenschaftsdienstleistungen

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Grundstücke der Gemeinde gemäss den Aufträgen des Gemeinderats zu bewirtschaften (Bodenpolitik) und die Gemeinde als Grundeigentümerin zu vertreten.

Von anderen Fachstellen der Gemeinde erhält sie Aufträge für die Erwirkung von Dienstbarkeiten oder für den Kauf von Land für öffentliche Zwecke. Dabei geht es im Bereich Gemeindebetriebe meistens um den Erwerb von Durchleitungsrechten für Wasser- oder Kanalisationsleitungen, bei der Abteilung Verkehr- und Unterhalt und dem Kanton Bern um den Erwerb und Verkauf von Strassenbauland und Wegrechten.

Der Geometer hat per Gesetz den Auftrag, das Vermessungswerk nachzuführen. Die Grundbuchpläne, das Grundbuch und der Verwendungszweck von Parzellen sollten übereinstimmen. Im Laufe der Jahre sind hier vor allem im Strassenbereich immer wieder Veränderungen festzustellen, weil z.B. Flurwege "gewandert" sind oder weil mehr Verkehrsfläche beansprucht wurde. Die Liegenschaftsverwaltung führt die Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern im Auftrag des Geometers.

Zurzeit sind aus diesen Bereichen über 250 Geschäfte hängig. Die in den letzten Jahren rege Bautätigkeit hat zu zahlreichen Aufträgen und zu einem Arbeitsstau geführt. Um die vorhandenen Pendenzen rasch reduzieren zu können, wurde im September 2012 eine auf zwei Jahre befristete 50%-Stelle besetzt.

Zu den Liegenschaftsdienstleistungen gehören auch die Bewirtschaftungsmandate für die Liegenschaften der Pensionskasse und der Genossenschaft Wohnraum Köniz (GWK).

Ausblick

Die GWK erstellt zur Zeit am Sportweg im Liebefeld 4 Mehrfamilienhäuser mit 20 Wohnungen. Die Liegenschaftsverwaltung wird im laufenden Jahr die Erstvermietung organisieren.

23.2. Bewirtschaftung Finanzvermögen

Die Gemeinde besitzt ca. 1,5 Mio. m² Land (ohne Strassen), aufgeteilt auf ca. 400 Parzellen. Davon sind rund 200'000 m² Wald. Rund 3/4 des Landes liegt in der Landwirtschaftszone, 1/4 in der Bauzone. Mehrere 10'000 m² sind nicht überbaut oder können mit einer neuen Überbauung wesentlich besser genutzt werden. Die Liegenschaftsverwaltung ist hier mit der Planungsabteilung vor allem dafür verantwortlich, dass die baurechtlichen Grundlagen für eine höherwertige Nutzung im Sinn der gemeinderätlichen Bodenpolitik zustande kommen. Dies kann sowohl für gemeindeeigene Bauvorhaben sein, als auch für die Abgabe von Land im Baurecht. Die Einnahmen aus Baurechten von gegenwärtig Fr. 1,45 Mio werden in den nächsten Jahren auf über Fr. 2 Mio steigen. Ein grosses Entwicklungspotenzial ist noch vorhanden, sofern vor allem die Nachfrage nach Wohnraum anhält.

Für das 2'400 m² BGF messende Baufeld an der Sägemattstrasse, hinter der Hauptwache der Kantonspolizei, interessiert sich die Pensionskasse der Gemeinde. Um das Renditerisiko möglichst einzuschränken, werden die Baukosten vor der Ausführungsphase möglichst genau ermittelt. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird die Pensionskasse entscheiden und im positiven Fall ein Baugesuch ausarbeiten lassen.

Auf dem Dreispitzareal wurde ebenfalls ein Architekturwettbewerb in Anlehnung an die SIA 142 abgeschlossen. Die am Verfahren beteiligten Projektentwickler bewarben sich um das Baurecht. Das beste Angebot, dasjenige der Implenia und der Bernischen Pensionskasse, fand im November 2012 die Zustimmung der Stimmberechtigten. Diese Firmen haben in Aussicht gestellt, im Februar 2013 ein Baugesuch abzugeben.

Die zwischenzeitlich als Büros genutzten Wohnungen in der Liegenschaft Muhlerstrasse 67/69 wurden wieder ihrem ursprünglichen Verwendungszweck zugeführt.

Das erste Betriebsjahr der Kunsteisbahn Schwarzwasser, seit Schwarzenburg und Köniz diese erwarben, hat die Erwartungen übertroffen. Dies zeigte sich insbesondere auch beim Umsatz des "Wanne-Träffs". Der Einsatz der vielen ehrenamtlich tätigen Helfer hat sich damit gelohnt.

Im Bahnhofareal Köniz hat die Gemeinde die Abbruchliegenschaft Sonnenweg 30 erworben. Bis zum Abbruch werden die organisch gewachsenen Gebäude von diversen Mietern genutzt. Ein Teil der ehemaligen Feilenfabrik dient dem Asylwesen als Ersatz für die in der Dreispitz-Baracke verloren gehenden Unterrichtsräume.

Ausblick

Den Architekturwettbewerb gemäss SIA 142 für das Areal Rappentöri hat das Projekt "Janus" gewonnen. Es ermöglicht beinahe 13'000 m² BGF, welche die Gemeinde im Baurecht abtreten kann. Die Planungsabteilung erarbeitet gestützt auf das Wettbewerbsergebnis die baurechtlichen Grundlagen (ZPP Rappentöri). Diese wird voraussichtlich anfangs 2014 den Stimmberechtigten zur Genehmigung vorgelegt, evtl. zusammen mit den Eckpunkten eines Baurechtsvertrags.

Die Vermarktung einer kleinen Parzelle an der Schützenstrasse im Liebefeld wurde zurückgestellt, bis die Ortsplanungsrevision der Gemeinde abgeschlossen ist. Das damit zusammenhängende neue Baureglement sieht wesentlich kleinere Strassen- und Grenzabstände vor. Dadurch wird die Bebaubarkeit der Parzelle erheblich erleichtert.

Gegen Ende Jahr wurde damit begonnen, die Überbauung der 2. Etappe des Bläuackerareals zu organisieren. Die Burgergemeinde Bern ist Miteigentümerin der betreffenden Parzelle. Nach dem Abbruch des Gebäudes Sonnenweg 17 ist eine bessere Nutzung dieses zentralen Bereichs in den Vordergrund gerückt. Da die geltende Überbaungsordnung bereits angepasst wurde, ist das Areal sofort baureif.

23.3. Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Dazu zählen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltung hauptsächlich die Verwaltungsgebäude.

Im Unterschied zu den Vorjahren hat es 2012 keine grösseren internen Umzüge gegeben.

An den unterdessen über zehn Jahre alten Gebäuden im Werkhof mussten diverse Mängel behoben werden (u.a. Ersatz der hölzernen Schiebetore im Gebäude Nr. 4 durch bedienungsfreundliche Sektionaltore aus Aluminium). Durch den teilweisen Umzug des NAK an die Schwarzenburgstrasse 260 hat sich die Raumsituation im Bürogebäude des Werkhofs entspannt.

23.4. Schloss Köniz

Das Restaurant zum Schloss ist am Mittag und Abend zum beliebten Treffpunkt für kulinarische Geniesser geworden. Originell zubereitete Speisen aus frischen Zutaten passen gut zum Ambiente im historischen Gebäude.

Die Auslastung des Trauzimmers blieb unverändert auf einem hohen Niveau.

Ausblick

Auch anderen alten Gemäuern soll neues Leben eingehaucht werden. Bereits gibt es Pläne, aus der "Grossen Schüür" ein Haus der Musik mit verschiedenen Übungslokalen zu machen. Und im "Chornhuus" soll Gastronomie realisiert werden. Das Trauzimmer soll weiterhin bestehen bleiben.

24. Umweltschutz, Energie

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

24.1. Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz

Der Delegationsvertrag mit dem Kanton in den Bereichen Luft und Lärm (Industrie und Gewerbe) ist auf Ende 2012 aufgelöst worden. Die Akten sind übergeben worden und die neuen Abläufe, v.a. bei der Bearbeitung von Baugesuchen, müssen sich im 2013 einstellen.

Luft

Kleinf Feuerungen

In der Heizperiode 2011/2012 sind 1'585 Öl- und Gasfeuerungen kontrolliert worden. Davon mussten 15,3% wegen Grenzwertüberschreitungen beanstandet werden. 35 Sanierungsverfügungen wurden ausgesprochen.

Grossfeuerungen

Es sind keine Grossfeuerungsanlagen mit Öl und Gas betrieben >1'000 kW gemessen worden. Ab 2013 werden diese Anlagen vom Kanton gemessen.

Spezialanlagen

6 Holzfeuerungen mit einer Wärmeleistung von >70 kW sind gemessen worden. Dabei mussten 2 Anlagen beanstandet werden. Bei einer sanierten Grossindustrieanlage sind Emissionsmessungen vorgenommen worden. Trotz weiteren Nachbesserungen kann ein Grenzwert der eidg. Luftreinhalte-Verordnung nach wie vor nicht eingehalten werden. Verhandlungen und Abklärungen beim Lieferanten sind im Gange.

Klagen

Insgesamt sind 11 Klagen wegen Geruchsbelästigungen (Abluft Industrie, Gestank Holzfeuerungen, etc.) eingegangen. 2 Betriebe geben immer noch Anlass zu Geruchsklagen. Beim einen Betrieb sind wohl nur noch kleinere Anpassungen nötig, bei der andern Firma sind weitergehende Massnahmen nötig.

Immissionsmessungen

In der Gemeinde Köniz werden seit 19 Jahren Messungen von NO₂ durchgeführt. Die Werte decken sich mit jenen aus dem Vorjahr. Der Jahres-Immissionsgrenzwert wird im Zentrum Köniz überschritten. Die Messwerte an der Seftigenstrasse in Wabern liegen im Grenzwertbereich.

Lärm

Lärm von Privaten

13 Lärmklagen sind eingegangen. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Lärm von Wärmepumpen und von Industrieanlagen.

Betriebslärm von Industrie und Gewerbe

Eine Abnahmemessung bei einem Industriebetrieb hat z.T. Grenzwertüberschreitungen aufgezeigt. Ein Sanierungskonzept wird erarbeitet. Bei einem weiteren Betrieb stört der Brecherlärm.

Strassenlärm

Die Temporeduktion an der Hessesstrasse zeigt Wirkung. Eine erneute Überprüfung hat ergeben, dass keine Lärmschutzwände nötig sind. Mit dem Temporegime 50 km/h hätten 4 Liegenschaften mit Lärmschutzwänden geschützt werden müssen. Die Hausbesitzer sind entsprechend informiert worden.

Schiessanlagen

Im Mai wurde mit der Altlastensanierung des Kugelfangs der 300-Meter-Schiessanlage Thörishaus begonnen. Während der Bauarbeiten hat sich herausgestellt, dass die Bleiverunreinigung weitläufiger ist als vorhergesehen. Im 2013 wird der ursprüngliche Zustand des Standorts wiederhergestellt sein.

Bauvorhaben

Die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärm-, Boden- und Grundwasserschutz wird überprüft. Die Fachstelle Umweltschutz hat 223 Bauvorhaben

(Vorjahr 208) zur Beurteilung erhalten. Dabei wurden 128 Fachberichte (Vorjahr 114) mit den detaillierten Auflagen erstellt.

Weitere Tätigkeiten

Sonderabfall

Siehe unter 26, Ver- und Entsorgung.

Gefahrguttransporte

2012 sind 11 Gefahrgut-Transporte mit einer Gesamtmenge von 11,2 t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch eine qualifizierte Entsorgungsfirma haben zu keiner Beanstandung geführt und es ist nie zu einem Zwischenfall (Unfall, chemische Reaktion, usw.) gekommen.

Unerlaubtes Verbrennen

Eine Person musste wegen verbotenen Verbrennen von Grüngut schriftlich ermahnt werden. Eine Person ist wegen illegalem Verbrennen von Abbruchholz gebüsst worden.

Abwasserkontrolle in Industrie und Gewerbe

Die Abwasserkontrolle von Industrie- und Gewerbebetrieben wurde von einer Fachperson der Abteilung Umwelt und Landschaft für die Abteilung Gemeindebetriebe wahrgenommen.

Ausblick

Ein Konzept für die Sanierung der weiteren Kugelfänge der 300m-Schiessanlagen wird 2013 erarbeitet. Beratungs- und Koordinationsleistungen Energie und Nachhaltigkeit.

24.2. Beratungs- und Koordinationsdienstleistungen Energie und Nachhaltigkeit

Energie

Energiestadt

Der Verein Energiestadt hat ein neues Management-Tool für Energiestädte eingeführt: Einerseits werden den Energiestädten neue Massnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen, andererseits gelten für einige Bereiche auch strengere Beurteilungskriterien. Nach einer Zwischenbeurteilung durch die Auditorin kann davon ausgegangen werden, dass für das Erreichen von Fortschritten beim nächsten Re-Audit mehr Massnahmen umgesetzt werden müssen, um das Label Energiestadt Gold halten zu können. Nach Absprache mit der Auditorin und der Arbeitsgruppe Energie wurden geplante Massnahmen nach dem neuen Managementtool priorisiert und für das Jahr 2013 festgelegt. Als grössere Energiestadt ist die Gemeinde Köniz neu bei der Fachgruppe Energie der Organisation "Kommunale Infrastruktur" des Schweizerischen Städteverbands vertreten.

Beratungsdienstleistungen

Die Beratungsdienstleistungen wurden auch 2012 in Anspruch genommen. Die Fachstelle Energie registrierte 95 Anfragen. (2011: 112). Inhaltlich überwogen Fragen zu Förderbeiträgen und zum Vorgehen bei Sanierungen. Auch die Beratungen der öffentlichen Energieberatung Bern-Mittelland stiessen wiederum auf reges Echo. Die regionale Stelle erteilt vorwiegend technische Auskünfte für Privatpersonen und in geringerem Ausmass auch für Unternehmen. Dies im Zusammenhang mit Sanierungen und der Substitution von Heizsystemen, insbesondere auch bei der Umstellung auf alternative Energiequellen. Sie führte 57 Beratungen (2011: 57) durch. Diese umfassen Beratungen per Telefon oder E-Mail und persönlichen Beratungen im Büro Bern. Zusätzlich wurden 15 Beratungen (2011: 34) vor Ort nachgefragt.

Grundlagen und politische Arbeit

Im Oktober konnte das Solarkataster Köniz der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im Geografischen Informationssystem GIS können die Einwohnenden von Köniz ihr Potenzial zur Erzeugung von Sonnenenergie ausfindig machen. Dieses Instrument unterstützt die interessierte Bevölkerung im Prozess der Planung und Realisierung von Photovoltaikanlagen. Aufgrund eines Postulats und unterstützt durch die Anfragen von interessierten Könizer Solarunternehmern, hat die Fachstelle Energie ein Referat sowie zwei Workshops zum Thema Könizer Ökostrombörse veranstaltet. Die interessierten Unternehmer haben während des Workshops beschlossen, das Projekt einer Könizer Ökostrombörse weiter zu verfolgen. Die Verwaltung hat ihre Rolle als Türöffnerin für eine Könizer Ökostrombörse wahrgenommen. Seit 2009 haben aufgrund des Strom-

versorgungsgesetzes Endverbraucher mit einem Jahresstromverbrauch von über 100'000 Kilowattstunden das Recht auf einen freien Marktzugang. Köniz nimmt als erste Berner Gemeinde dieses Recht in Anspruch und beschafft ab dem 1. Januar 2013 den Strom für das Informatikzentrum am freien Markt. Durch die günstige Marktsituation können so für die nächsten zwei Jahre 100% des Stromes aus erneuerbaren Quellen bezogen werden. Die Gemeinde hat im Berichtsjahr den Gebäudestandard 2011 eingeführt: Statt wie bisher im MINERGIE-Standard soll künftig mit weitergehenden Standards wie zum Beispiel mit MINERGIE-P-ECO gebaut werden. Zudem wurden die Arbeiten für eine vorgezogene Teilrevision des Baureglements in Angriff genommen: Hier geht es um die Einführung eines Nutzungsbonus für Bauten mit einem hohen Energiestandard sowie darum, für Neubauten einen hohen Anteil von erneuerbaren Energien festzulegen. Beides Anliegen, welche im Rahmen von überwiesenen Motionen aufgegriffen wurden.

Förderprogramm: Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK+)

Das Programm läuft im zweiten Jahr. Die Nachfrage nach Förderbeiträgen für den GEAK+, bzw. mit Beratungsbericht, hielt sich auch dieses Jahr in Grenzen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr zwölf Förderzusagen für den GEAK+ gesprochen werden. Die Beiträge werden erst ausgerichtet, wenn entsprechende Massnahmen innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden.

Richtplan Energie

Die Auswertungen der Mitwirkungseingaben haben gezeigt, dass der Richtplan Energie sehr positiv beurteilt wurde. Der Richtplan Energie wurde den kantonalen Behörden anschliessend zur Vorprüfung vorgelegt. Grundsätzlich wird die Planungsarbeit positiv beurteilt, die Vorgaben wurden im Wesentlichen erfüllt. Einige Genehmigungsvorbehalte müssen bereinigt werden. Kritisiert wird der konzeptionelle Charakter des Richtplans, dies aufgrund der noch relativ unkonkreten Massnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit/Kurse/Auszeichnungen

Im Berichtsjahr konnte eine Broschüre über 11 Jahre Energiestadt Köniz gedruckt werden. Diese zeigt den Weg von Köniz zum Goldlabel auf. Um das Thema Energie auch in das Wakkerjahr zu integrieren, wurden 14 Elektrobike-Touren "Köniz energetisch" durchgeführt, auf welchen Beispiele der nachhaltigen Könizer Energiepolitik erläutert wurden. Am "Tag der Sonne" haben Vertreter des lokalen Solargewerbes die Bevölkerung über Möglichkeiten zu Nutzung der Sonne informiert. In Zusammenarbeit mit Bern und Ostermundigen wurden zwei gut besuchte Elektrobike-Touren durchgeführt. Zwei Vortragsabende zum Thema Solarenergie, einer davon zum Thema Denkmalschutz und Solarenergie, wurden organisiert. Die Fachstelle Energie konnte sich zusammen mit der öffentlichen Energieberatung Bern Mittelland an der GEWA Köniz präsentieren. Der Schwerpunkt wurde auf das Solarkataster sowie den Richtplan Energie gelegt. Insgesamt wurden 16 Beiträge und Hinweise im "Köniz Innerorts" publiziert. Dank des zusammen mit dem WWF durchgeführten Kurses "Klimagerecht sanieren", konnten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer ihre Sanierungsprojekte optimieren.

Mobilitätsmanagement und -beratung

Es wurden erneut 3 Mobilitätskurse für ältere Personen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt. Neuzuziehende erhielten weiterhin ein Mobilitätsset mit Ortsplan, Ausflugstipps in der Region und weiteren Informationen. Verwaltungsintern wurde für die Chauffeure der Abfallbewirtschaftung ein Ecodrive-Kurs durchgeführt; zwei interne Velochecks konnten angeboten werden; zahlreiche Teams aus der Verwaltung haben wiederum an der Aktion "bike to work" teilgenommen.

Nachhaltige Entwicklung

Die Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung hat in Zusammenarbeit mit der Planungsabteilung am eidgenössischen Programm "Nachhaltige Quartiere by sméo" teilgenommen. Die Planung des Projekts "Areal Station Köniz" wurde mit dem Beurteilungstool analysiert. Eine externe Beraterin hat die Arbeitsgruppe sméo während einem Jahr begleitet. So konnten nachhaltigkeitsrelevante Aspekte bei der Planung des Areals einbezogen werden.

Ausblick

- Richtplan Energie: Übertragung der relevanten Planungsinhalte in die grundeigentümergebundene baurechtliche Grundordnung sowie Erarbeitung eines Vorgehenskonzepts für die Erstellung von Wärmeverbänden.
- Die Könizer Bevölkerung soll zukünftig als Standardprodukt Strom aus erneuerbaren Quellen angeboten bekommen. Zu diesem Thema werden Gespräche mit der BKW geführt.
- Ausarbeitung eines Beschaffungskonzepts für die Gemeindeverwaltung, dies gemäss nachhaltigen Kriterien.
- Erarbeiten eines Vorgehensvorschlags bezüglich "Anpassung an die Klimaänderungen auf lokaler Ebene".

25. Landschaft

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

25.1. Friedhöfe

Im Bereich des Bestattungs- und Friedhofswesens wurde die Revision des Bestattungs- und Friedhofreglements notwendig. Hauptauslöser war die Inkraftsetzung der neuen kantonalen Bestattungsverordnung durch den Regierungsrat auf Anfang 2011. Im Rahmen der Revision wurde auch die überwiesene Motion 1007 (Muslimgräber) umgesetzt. Weiter mussten aufgrund der Reorganisation des Bestattungs-, Siegelungs-, Erbgangssicherungs- und Testamentswesens auch die Grundlagen angepasst werden.

Die Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten und dem Bestattungsdienst verwaltet und unterhalten.

Das neue Friedhofverwaltungsprogramm "Tomba" ist gut eingeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Friedhofverwaltung und Bestattungsdienst ist durch die Zusammenführung im gleichen Dienstzweig erleichtert worden.

Alle Friedhöfe befinden sich in einem guten und gepflegten Zustand. Die verbreitete Nebennutzung der Anlagen als Naherholungsgebiet ist erfreulich und gibt kaum Probleme. Leider sind auch wieder einzelne Fälle von Littering und Vandalismus vorgekommen. Dagegen wurde Anzeige erstattet.

Im Berichtsjahr ist der Unterhalt der Friedhofanlagen erstmals auf der Grundlage der erneuerten Arbeitsausschreibung ausgeführt worden. Die Digitalisierung der Friedhöfe wurde als Grundlage für die Ausschreibung durch den DZ Geomatik erstellt und wird künftig regelmässig aktualisiert, um für die Arbeitsplanung und -ausführung und die späteren Submissionsperioden (ab 2018) verwendbar zu sein. Nach provisorischem Rechnungsergebnis 2012 wurde die vorgegebene Einsparsumme von Fr. 100'000.00 leicht übertroffen. Möglich wurde dies durch die konsequente Einführung von angepassten, z.T. tieferen Pflegestandards anlässlich der Arbeitsausschreibung, und durch das Erzielen von Konkurrenzpreisen durch das gewählte Verfahren.

Friedhof Köniz

Bei der Garage wurden das Metalltor und die Aussenbeleuchtung saniert. Im Toilettenbereich wurden nach Vandalenschäden beschädigte Spülkästen durch vandalensichere Versionen ersetzt.

Friedhof Wabern Nesslerenholz

Die Planungs- und Projektierungsarbeiten für die Erstellung eines Grabfeldes für andere Glaubensrichtungen auf den Feldern C4/C5 wurden gestartet. Ab Januar 2013 können Bestattungen auf den Muslimgrabfeldern stattfinden.

Die veraltete Schliessanlage wurde erneuert. Im Parkplatzbereich wurden lose Schachtdeckel saniert.

Friedhof Wabern Dorf

In diesem Friedhof werden keine neuen Gräber mehr erstellt.

Friedhöfe Niederscherli und Oberwangen

Wie in allen anderen Friedhöfen wurden im November und Dezember Baumpflegearbeiten zur Sicherheit der Friedhofsbesucher und zur Förderung der Gesundheit der Gehölze ausgeführt.

Neben dem ordentlichen Unterhalt fielen keine erwähnenswerten Arbeiten an.

25.2. Bestattungs-, Siegelungs- und Testamentswesen

Der Gemeinderat hat im Oktober 2010 das Konzept zur Neuorganisation der DBS genehmigt. Danach wurde die Gruppe Bestattungs- und Erbschaftsdienst (BED) der DUB, neu mit der internen Organisationsbenennung: Bestattungs-, Siegelungs- und Testamentsdienst (BEST) zugeordnet. Das Team hat sich sehr gut in die AUL integriert.

Organisation und Bewilligung von Bestattungen

Gemäss Friedhof- und Bestattungsreglement sind im Todesfall die Bestattungen zu organisieren und zu bewilligen. 2012 wurden 379 (2011: 389) Todesfälle erfasst. Die Details (Statistik) können im Zahlenteil nachgelesen werden.

Aufbewahrung und Eröffnung von letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen

Gemäss Art. 6 EG zum ZGB sind bei der Gemeinde 39 (43) Testamente deponiert worden. Durch den Testamentsdienst wurden 83 (95) Testamente neu eröffnet. Insgesamt waren Ende 2012 554 (2011: 546) Testamente bei der Gemeinde eingelagert.

Sicherung von Nachlässen

Entsprechend der Verordnung über die Errichtung des Inventars sind total 325 (2011: 336) Siegelungsverhandlungen geführt worden. In 24 (2011: 26) Fällen wurde das Siegel angelegt und in 29 (2011: 27) Fällen erfolgten weitere Sicherungsmassnahmen.

25.3. Landschaftsplanung und -pflege

Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen

Der Dienstzweig Landschaft (LS) beteiligte sich als Fachstelle an zahlreichen Planungsgeschäften: Ortsplanungsrevision (OPR), Tram Region Bern (TRB) und in kleinerem Umfang an den Projektwettbewerben Rappentöri und Ried. Die OPR und das Projekt TRB waren sehr arbeitsintensiv und vereinnahmten die Ressourcen des Dienstzweigs fast vollständig. Das normale Tageschäft musste teilweise auf das absolut Notwendige reduziert werden.

Ortsplanungsrevision (OPR)

Für die drei Teilaufgaben "Revision Schutzplan Naturobjekte", "Revision Schutzplan Landschaftsschutz- und -schongebiete" und "Festlegung der Gewässerräume" hat der LS die Federführung. Die entsprechenden Vorbereitungen wurden getroffen, die Fremdaufträge ausgelöst; die Bearbeitung wurde im Rahmen des Terminprogramms OPR geleitet und die Koordination mit dem Gesamtprojekt sichergestellt.

Grünes Band

Das Grüne Band ist in der Richtplanung der Gemeinde und seit Juni 2012 auf regionaler Ebene verankert. Für die Nutzungsplanung werden detailliertere Grundlagen nötig. Der Dienstzweig hat die Federführung bei dieser Planungs- und Entwicklungsaufgabe, die Vorbereitungen wurden getroffen, und ein entsprechender Planungsauftrag ausgelöst. Das Ergebnis wird rechtzeitig für die Nutzungsplanung bereitstehen und mit den ebenfalls vorgesehenen Schritten werden die Anspruchsgruppen und interessierten Kreise in Bezug auf das Potenzial und die Möglichkeiten dieser Landschaften einbezogen und beteiligt.

Grünanlagen und Bäume

Die Grünanlagen wurden beim Vorliegen von Problemen besichtigt. Grundsätzlich haben die beauftragten Unternehmungen die Aufgabe, Unregelmässigkeiten zu melden und führen kleinere Ersatzpflanzungen in Eigenregie aus.

Die Bäume im Verantwortungsbereich der Abteilung Umwelt und Landschaft (AUL) wurden ab Herbst systematisch durch einen beauftragten Baumpflegefachmann besichtigt. Dabei wurden die Baumpflegearbeiten der kommenden zwei Jahre bestimmt und die Bäume bezüglich Sicherheit kontrolliert. Wir erwarten, dass aufgrund dieser Kontrollen im Jahr 2013 eine grössere Anzahl Bäume ersetzt werden muss. Die Begehungen werden im Frühjahr 2013 abgeschlossen.

Gleichzeitig mit den Baumbegehungen werden die Grunddaten für das Bauminventar erhoben, welches in Zusammenarbeit mit dem DZ Geomatik aufgebaut wird. Die geometrischen Aufnahmen wurden durch den DZ Geomatik ausgeführt. Sowohl die fachlichen als auch die geometrischen Aufnahmen dienen gleichzeitig als Grundlage bei der Revision des Schutzplans Naturobjekte.

Der LS ist regelmässig Anlaufstelle für verschiedenste "grüne" Fragen aus der Bevölkerung. Häufige Themen sind Baumschutz, Spielplätze, Amphibien, Neophyten oder Anlagenunterhalt. Viele Anfragen betreffen auch das private Nachbarrecht, v.a. bezüglich Bäumen und Hecken.

Die Aufträge für die Baum-, Grünanlagen- und Parkpflege laufen bis Ende 2013. Die Vorbereitungen für die neue Ausschreibung der Arbeiten müssen mindestens 1½ Jahre früher beginnen. Aus Kapazitätsgründen wurde beschlossen, dem Gemeinderat die Verlängerung der aktuellen

Verträge um ein Jahr zu beantragen. Die Vorbereitungsarbeiten beginnen demnach im Frühjahr 2013, die neue Vertragsperiode wird am 1. Januar 2015 beginnen.

Spiel- und Aufenthaltsplätze

Der Erneuerungsprozess der öffentlichen Spielplätze der Gemeinde wurde fortgesetzt und die grösseren Projekte sind weitgehend abgeschlossen. Kleinere Reparaturen, Erneuerungen und zusätzliche Spielmöglichkeiten wurden wiederum mit Hilfe des DWB ausgeführt was sich sehr gut bewährt hat. Grundsätzlich ist die Erneuerung wie auch die Instandhaltung eine schöne Daueraufgabe, die immer wieder Phantasie und eine gute Zusammenarbeit mit Nutzerschaft und Nachbarn voraussetzt. Auf sämtlichen Spielplätzen wurden Infostelen mit Angaben zu Benutzungsvorschriften versetzt.

Der Spiel- und frühere Aussichtsplatz Buchsee wurde um eine neue Spielstruktur erweitert und ist eine eigentliche Attraktion geworden. Die grössere Nutzungsintensität und die nächtliche Anwesenheit von Jugendlichen haben bei einigen Anwohnenden zu neuem Unmut geführt. Beschädigungen und Littering waren dabei vergleichsweise gering. Mit Hilfe des Beauftragten für Prävention und der Polizei konnten die Gemüter im Gespräch beruhigt werden. Durch einige Kontrollgänge von Sicherheitspersonal wurde zusätzlich signalisiert, dass der Platz nicht Freiraum im negativen Sinn ist.

Liebefeld Park

Der Liebefeld Park ist nach wie vor sehr beliebt und wird rege benützt. Aus der Bevölkerung wurden aber Fragen nach der Führung des Bistros gestellt und weiterhin aktuell war die Klage über frei laufende Hunde. Sehr geschätzt wurden die grossen blühenden Flächen im Frühling und Fröhsommer.

Das Schnupperfischen des Angelfischervereins Bern für Könizer Jugendliche im August fand grosses Interesse. Dass dabei ca. 400 Karpfen und eine Anzahl Weissfische gefangen wurden, hat die starke Trübung des Wassers durch die gründelnden Tiere vermindert. Insgesamt scheint der Parkweiher auf dem Weg zu einem natürlichen biologischen Gleichgewicht zu sein.

Als Glücksfall erwies sich das Projekt "Communication in Space" der Hochschule der Künste Bern. Einige der Projektarbeiten waren temporär zu sehen, das Projekt "Grüessech Frou Hainbueche", welches mit kleinen Schriftplatten den Park bzw. seine "Mitglieder" (Bäume, Weiher, Hecken, etc.) zum Erzählen brachte, ist in Teilen noch immer anzutreffen.

Auf täglichen Rundgängen sorgte wie bisher ein Mitarbeiter des Vereins "Neue Arbeitsstellen für Könizerinnen und Könizer" (NAK) für Sauberkeit im Park. Die Rundgänge der Broncos wurden in nochmals reduziertem Mass weitergeführt.

Die Veranstaltungen sind auf dem Weg, Tradition zu werden: Stellwände der Jugendarbeit Köniz (juk) mit Wandgestaltungen von jungen Könizer Künstler/innen, das Open-Air Kino des Liebefeld Leists, Quark & Co, die Projektwoche für Kinderanliegen der Pfarrei St. Joseph und der juk.

Im Umfeld des Parks ist die geplante Tramlinie auf der Schwarzenburgstrasse als Auflageprojekt konkretisiert worden. Für den räumlichen Konflikt zwischen Park und Raumbedarf von Strasse und Tramlinie muss die Lösung im kommenden Ausführungsprojekt noch gefunden werden.

Betreffend dem Bauprojekt auf der Dreispitz-Parzelle (Nr. 5499) fanden Kontakte statt. Abstimmungsbedarf besteht beispielsweise bei der Errichtung eines grösseren Spielplatzes der sowohl dem Gebäude wie auch dem Park dient und bei der Ausgestaltung der Promenade und anderer Übergänge zwischen Park und Gebäudeumland.

Baubewilligungsverfahren

Der LS prüfte Baugesuche bezüglich Wasserbau (Hochwasserschutz, Gewässerabstand und Biodiversität) und Umgebungsgestaltungsplänen zuhanden des Bauinspektorats. Die Einflussmöglichkeiten im Baubewilligungsverfahren für gute Nutzungs- und Gestaltungslösungen und für Ökologie bei privaten Bauten sind leider bescheiden. Ein anderes Manko sind nach wie vor die fehlenden Ressourcen für Kontrollen, insbesondere bezüglich Spiel- und Aufenthaltsbereich nach der Baufertigstellung.

Erhebungsstelle (Ackerbaustelle)

Die jährlichen Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Beiträge (Direktzahlungen an die Landwirte) wurden wie folgt durchgeführt:

- Elektronische Agrardatenerhebung im Frühjahr
- Elektronische Herbsterhebung

Die Erhebungsstelle und die Feldkontrolleure boten dazu den Landwirten Unterstützung an. Die Erhebung verlief problemlos.

Die Landschaftsschutzbeiträge wurden gestützt auf die Ende 2011 beschlossenen Anpassungen des Richtplans ökologische Vernetzung (RÖV), des Beitragsreglements und der Totalrevision der Beitragsverordnung ausbezahlt. Nach den Ende 2011 gekündigten Verträgen wurden gestützt auf die Beitragsverordnung und den Schutzplan Naturobjekte 5'224 Hochstammfeldobstbäume mit Fr. 5.00/Baum, total Fr. 26'120.00 und 22 Einzelbäume mit Fr. 30.00/Baum, total Fr. 660.00, d.h. Total Fr. 26'780.00 an 114 Landwirte ausbezahlt. Für den Vollzug des Landschaftsschutzes betreffend RÖV wurden 30 Landwirte durch einen Feldkontrolleur beraten. Die Gemeinde ist verpflichtet, in den nächsten vier Jahren sämtliche Landwirte, welche Vernetzungsbeiträge erhalten, vor Ort zu beraten.

Pflanzenkrankheiten und unerwünschte Arten

Das ganze Gemeindegebiet wurde wiederum auf Feuerbrand kontrolliert. Der Befall ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Betroffen waren vor allem Quittenbäume.

Die invasiven Neophyten, gebietsfremde, die einheimische Flora konkurrenzierende Pflanzen, wurden durch die Gewässerunterhaltungsgruppe bekämpft.

Biodiversität

Im Januar 2012 wurde für die Biodiversität ein Nachkredit in der Höhe von Fr. 80'000.00 für Fördermassnahmen beschlossen, dies gestützt auf den im April 2010 durch den Gemeinderat zugunsten des "Internationalen Jahres der Biodiversität" beschlossenen Kredits. Das im 2011 durchgeführte Vier-Jahreszeitenprogramm mit Führungen für interessierte Personen wurde im 2012 mit weniger Teilnehmenden weitergeführt. Es wurden drei Exkursionen durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren äusserst positiv. Parallel zum erwähnten Biodiversitätsprogramm wurde mit Landwirten der Gemeinde Köniz das im 2011 erarbeitete Förderprogramm für die Biodiversität bis auf wenige Ansaaten von extensiv genutzten Wiesen umgesetzt. Diese Fördermassnahmen wurden über Beiträge der Bewirtschafter und deren Eigenleistungen, von Stiftungen und mit Subventionen von kantonalen Stellen sichergestellt.

Unterhalt, Sanierung der Gewässer und Hochwasserschutz auf Gemeindegebiet

Diverse Gewässer wurden durch die Gewässerunterhaltsequipe unterhalten. Die Arbeiten umfassen das Reinigen von Rechen, das Abflachen von Wiesenbachrändern, der Sohlensanierung von verkrauteten Bachabschnitten, das Zurückschneiden von Bachgehölzen und das Leeren der Sandfänge. Die Gewässerprofile müssen von Holz befreit werden, damit die Abflusskapazität gewährleistet bleibt.

Im Berichtsjahr sind keine grösseren Hochwasserereignisse vorgekommen.

Am Scherlibach, Abschnitt Leimengässli bis Sägerei, wurden ab November 2011 Wasserbauarbeiten zur Kapazitätserhöhung, zum Hochwasserschutz und zur Renaturierung vorgenommen. Die Fertigstellung erfolgte im Frühjahr 2012.

Hochwasserrückhaltebecken Sulgenbach und Dorfbach

Die zwei Hochwasserrückhaltebecken (HRB) wurden 1988 und 1989 von der Gemeinde erstellt. Die Anlagen haben Steuerungen für die Alarmierung bei Hochwasser. Für die zwei HRB muss gestützt auf die StAV und Richtlinien des Bundesamtes für Wasser und Geologie die Erdbbensicherheit nachgewiesen werden. Zusätzlich musste betreffend Erneuerung der Regenbecken-Kanalnetz-Steuerung das Betriebs- und Überwachungsreglement überarbeitet werden.

Ausblick

- Vorbereitungen für die Planung und Realisierung der 2. Ausbautappe Liebefeld Park. Das Projekt hat drei Hauptelemente: Ausbau und ergänzende Ausstattung, Bistro, grösserer gemeinsamer Spielplatz. Es startet 2013.
- Das Bistro im Park soll in der provisorischen Form für 2013 und 2014 weiterbestehen und dann durch eine definitive Lösung ersetzt werden. Für 2013-14 konnten die Betreiber des ersten Sommers wieder gewonnen werden.
- 2013 soll das elektronische Bauminventar so weit erstellt werden, dass es als Grundlage für die Neuausschreibung der Pflegearbeiten verwendet werden kann.
- Beratung der Landwirte in Bezug auf Vernetzungsbeiträge, RÖV.

26. Ver- und Entsorgung

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

26.1. Wasserversorgung

Betrieb und Erneuerung

Die Umsetzung der Projekte gestützt auf die 2010 erarbeitete "Erneuerungsplanung öffentliches Leitungsnetz" konnte weiter geführt werden. So kommen wir dem Ziel der wirkungsvollen Reduktion von Leitungsverlusten schrittweise näher. Weiter lag der Fokus insbesondere auf den Konzessionen der Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sense matt, welche nach jahrelangen Unsicherheiten erneuert werden konnten. Dies basierend auf den Synergieabklärungen zwischen der WV Köniz und dem Wasserverbund Region Bern AG (WVRB). Der Gemeinderat bestätigte daraufhin, die WV Köniz als Vollversorgerin weiterzuführen und beschloss eine Umsetzung der Synergien langfristig ~2040 nach vorhergehender Verifikation in Betracht zu ziehen. Die Versorgung war jederzeit in vollem Umfang gewährleistet - kurze lokale Unterbrüchen infolge Unterhaltsarbeiten ausgenommen.

Wasserqualität

Die Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet uns zur Selbstkontrolle. Die Garantie der Wasserqualität bedingt eine systematische Qualitätssicherung. So wurden auch 2012 gemäss Probenahmeplan in den Fassungen, in den Reservoiren sowie im Leitungsnetz diverse Wasserproben entnommen und mikrobiologisch sowie chemisch untersucht. Die Grenzwerte waren immer eingehalten. Das Trinkwasser entsprach den Richtlinien des Lebensmittelbuches.

Nachbarversorgungen

Die Zusammenarbeit mit den Nachbarversorgungen erfolgte wie gewohnt in einem guten Rahmen. Die Wasserversorgung Längenberg (WANEZ) ist mit den bestellten Dienstleistungen (Brunnenmeisteraufgabe und Pikettdienst) nach wie vor sehr zufrieden. Die Flurgenossenschaft Belp-Kehrsatz hat Betrieb, Unterhalt und Pikett ihres Drainagepumpwerks, unmittelbar neben dem Hauptpumpwerk der Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen gelegen, an die Wasserversorgung Köniz übertragen. Die entsprechenden Arbeiten wurden 2012 erstmals und zur Zufriedenheit der Flurgenossenschaft ausgeführt. Die Netzverbindung zwischen der WV Köniz und der WVRB AG wurde zwecks Abdeckung von Notfallszenarien in Betrieb genommen. Zudem konnte die Machbarkeits- und Synergiestudie zusammen mit dem WVRB abgeschlossen und dem Gemeinderat vorgelegt werden. Nachdem die Gemeinde Kehrsatz den Vertrag zur Wasserlieferung durch Köniz per 30. September 2014 gekündigt hatte, fanden Gespräche über eine weitere Zusammenarbeit statt. Aus finanziellen Gründen strebt Kehrsatz nun einen Beitritt zum WVRB an. Hingegen ist die Nachbargemeinde Oberbalm an einer Übertragung der kommunalen Aufgabe Wasserversorgung an Köniz sehr interessiert. Da eine Übernahme auf Organisation und Finanzierung unserer Wasserversorgung beträchtliche Auswirkungen haben kann, sind dazu umfangreiche Abklärungen als Grundlage für Entscheide der jeweils zuständigen Organe beider Seiten vorzunehmen. Diese sind im Gange.

Ausblick

- Abschluss Generelle Wasserversorgungsplanung GWP 2010
- Projektierung "Sanierung Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen"
- Projektstart "Sanierung rote Druckzone"
- Sanierung Quelfassung Marge l
- Erarbeitung Entscheidungsgrundlagen und politischer Entscheid zu allfälliger Übernahme WV Oberbalm
- Erschliessung Gebiet Schlatt

26.2. Abwasserentsorgung

Sammlung, Fortleitung und Reinigung

Die Gewässerschutzgesetzgebung will die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen schützen. Der an die Gemeinden delegierte Vollzug konnte in Zusammenarbeit mit unseren zwei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) Sensetal in Laupen und der ARA Region Bern AG in Bern-Neubrück erfolgreich sichergestellt werden. Die Entsorgungssicherheit, die Regenwasserentsor-

gung, der Hochwasserschutz, die Siedlungshygiene und der Gewässerschutz waren gewährleistet. Weitergehende Infos: www.ara-bern.ch und www.sensetal.ch

Betrieb und Erneuerung

Die Generelle Entwässerungsplanung (GEP) im Entwässerungsbezirk Obere Gemeinde wurde durch das Amt für Wasser und Abfall (AWA) des Kantons Bern genehmigt und durch den Gemeinderat in Kraft gesetzt. Den erforderlichen Massnahmenkredit bewilligte das Parlament im Frühjahr 2012. Die ersten Massnahmen sind in Ausführung.

Die Sanierungsmassnahmen aus dem GEP Untere Gemeinde sind in Arbeit. Nebst Reparaturen und Renovierungen von öffentlichen Kanälen wurde mit dem Kanalneubau Weyergut in Wabern gestartet.

Die Verträge für die Kanalmitbenutzung zwischen dem ASTRA und der Gemeinde Köniz konnten infolge zusätzlicher technischer Abklärungen noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Aus zahlreichen historischen Dokumenten konnte die Ersterfassung der Quellwasserleitungen im Kanalinformationssystem aufgearbeitet werden. Die Datenbewirtschaftung erfolgt im normalen Nachführungsprozess.

Die Abwasseranlagen funktionierten jederzeit einwandfrei.

Gewässerschutz-Bewilligungsverfahren und Aufsicht über die öffentlichen und privaten Abwasseranlagen

Sämtliche Gewässerschutzgesuche konnten termingerecht bewilligt werden. Die Anzahl der Gewässerschutzbewilligungen bewegt sich im Bereich der Vorjahre. Bei 176 Liegenschaften wurden Kanalfernsehaufnahmen durchgeführt. Darauf basierend konnten 4'524 m mit Inliner saniert oder schadhafte Leitungen durch Kunststoffrohre ersetzt werden.

Die Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Grundstücksentwässerung wurde weitergeführt. Sie sieht vor, unter gewissen Bedingungen administrative und planerische Arbeiten für private Kanalisationsanschlüsse durch den DZ Abwasser zu erbringen; wie die Organisation der Kanalfernsehaufnahmen, die Auswertung der Aufnahmen, die Erarbeitung des Sanierungsprojekts inkl. Kostenteiler, die Durchführung der Submission und die Begleitung der Sanierung. Durch diese Bündelung der Massnahmen erreicht die Gemeinde einen effizienteren Vollzug der Aufsichtspflicht, unterstützt die betroffenen Eigentümerschaften und verbessert den Gewässerschutz signifikant.

Auf Grundlage des eingereichten Pflichtenhefts für die Integration der privaten Abwasseranlagen konnten erstmals Beiträge aus dem Abwasserfonds des AWA vereinnahmt werden.

Ausblick

- Fortführung Umsetzung GEP-Massnahmen Obere Gemeinde
- Fortführung Umsetzung GEP-Massnahmen Untere Gemeinde
- Informatikumstellung mit Fachapplikationen
- Aktualisierung Vertrag Kanalmitbenutzung ASTRA (A12)

26.3. Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung

Dienstleistungen zur Einsammlung

Der Grundauftrag zur Sammlung von Siedlungsabfällen wurde im Umfang der Vorjahre weitergeführt. Grosse Werte wurden weiterhin auf die Durchsetzung der richtigen Bereitstellung durch die Bevölkerung gelegt. Neu wurde die Sammlung von Styropor in der Sammelstelle Werkhof eingeführt. Das Graugut wird seit September 2012 in die neue Energiezentrale Forsthaus Bern geliefert. Das wachsende Siedlungsgebiet der Gemeinde und die zunehmende Bevölkerungszahl werden seit vielen Jahren mit gleichbleibender Personal- und Fahrzeuganzahl entsorgt. Die Grenzen der Kapazität und der Effizienzsteigerung sind heute nahezu erreicht.

Sicherung der Wirtschaftlichkeit

Dank der stetigen Effizienzsteigerung des Betriebs konnten die Ausgaben im Rahmen der Vorjahre gehalten werden. Die Einnahmen wurden dank der Gebührenerhöhung von Mitte 2011 leicht gesteigert. Damit wurde nach mehreren Jahren mit Betriebsverlusten bereits 2011 erstmals wieder ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erreicht. Der Trend hat sich 2012 fortgesetzt.

Grundlagen zur Steuerung und Entwicklungsplanung

Die Grundlagen zur Steuerung und Entwicklungsplanung wurden ergänzt. Die Inventarisierung der Infrastruktur wurde abgeschlossen und das zugehörige Aktualisierungsverfahren standardisiert. Massnahmen zur Vorsorge und Behebung von wilden Deponien und Littering sowie deren Wirkung werden neu dokumentiert.

Mitwirkung in Projekten zur Siedlungsentwicklung und Strassensanierung

In grossen Projekten zur Siedlungsentwicklung - insbesondere bei Neuüberbauungen - besteht die Chance, durch Festlegung von konzentrierten Sammelpunkten mit Containern die Grundlage für eine effiziente Abfallsammlung zu legen. Bei umfangreichen Strassensanierungen muss die rationelle Abfallsammlung durch geschickte Umgestaltungen gewährleistet werden. Hier konnte die frühzeitige Mitwirkung der Abfallbewirtschaftung in den Planungsverfahren (Bsp. Bächteleacker, Ried) verstärkt werden.

Abfallstrategie 2022 des Gemeinderats

Vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen seitens Siedlungsentwicklung, Recht, Wirtschaft, Bevölkerung und Technik wird die Abfallstrategie 2012/2013 eingehend überprüft. 2012 hat die Verwaltung eine Analyse der bestehenden Abfallbewirtschaftung und des Umfelds vorgenommen und einen ersten Entwurf möglicher strategischer Ziele erarbeitet.

Überkommunale Zusammenarbeit

Die Abfallbewirtschaftung wirkt aktiv in der nationalen Fachgruppe Abfälle der Kommunalverbände mit. Mit der Stadt Bern hat sie neu einen regelmässigen Austausch zu allen Fragen der Abfallbewirtschaftung vereinbart. Sie pflegt auch vermehrt den Kontakt zu Städten im Kanton Bern und den Nachbargemeinden.

Kommunikation

Als Ergänzung zur bestehenden Grundinformation wurden neue Kommunikationsmittel entwickelt. Das Bildmerkblatt zur richtigen Bereitstellung wurde zusammen mit dem Abfallmerkblatt an alle Haushalte abgegeben. An der GEWA wurde der neu entwickelte Könizer Recycling-Run in Form eines Separatsammlungs-Spiels vorgestellt. Das Interesse der Bevölkerung war sehr gross und die Rückmeldungen zur Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Köniz waren insgesamt sehr positiv.

Ausblick

- Fertigstellung der Abfallstrategie des Gemeinderats
- Werterhaltung und Betrieb der Recyclingsammelstellen
- Verstärkung der Führung des Beschäftigungsprogramms zur Reinigung von Recyclingsammelstellen
- Wiederaufnahme der Kampagne "Reparieren statt wegwerfen"
- Stärkere Bewirtschaftung der Gewerbekunden

26.4. Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie

Marktbeobachtung und Marketing

Der Markt für die Ablagerung von Inertstoffen ist sehr preissensibel. Nach gutem Markterfolg im ersten Halbjahr 2012 wurden die Annahmepreise auf Mitte Jahr erhöht. Um im Köniztal den Verkehr zu reduzieren, wurde die Materialannahme während der Schulsommerferien stark eingeschränkt.

Entwicklung Materialanlieferungen und Kunden

Im Jahr 2012 wurden rund 112'000 Tonnen Inertmaterial angeliefert. Damit erfolgte gegenüber den Vorjahren die angestrebte, massive Steigerung. Es handelt sich vorwiegend um Material aus der Stadt und der Region Bern. Der Kundenkreis besteht aus insgesamt 130 Kunden aus den Bereichen Bau, Transport und Sortierung. Pro Betriebstag erfolgten durchschnittlich 39 Anlieferungen mit Lastwagen. Dies führte kaum zu Beanstandungen von Bewohnern oder der Gemeinde Kehrsatz. Es wurden Einnahmen von über Fr. 2 Mio. erzielt. Die Finanzmittel der Spezialfinanzierungen reichen aber noch nicht aus, um die gesetzlich vorgeschriebene Endabdeckung sowie die Nachsorge über 50 Jahre zu finanzieren.

Materialeinbau und Auffüllbetrieb

Materialannahme und -Einbau verliefen fachgerecht und weitgehend störungsfrei. Die Entgasungs- und Entwässerungsanlagen wurden ergänzt. Das Umwelt-Monitoring zeigt einwandfreie Resultate. Infolge Alterserscheinungen wurde am Trax eine Gesamtsanierung des Fahrwerks vorgenommen und das Dach der Traxhalle wurde ersetzt. Der Betrieb erfolgte durch Personal der Gemeinde Köniz und in Zusammenarbeit mit dem auf dem Deponieareal tätigen Grüngutverwertungsunternehmen.

Arealnutzungen

Der Betriebsplatz der Gemeinde diente folgenden Nutzungen: Umschlag und Verarbeitung der Grüngutsammlung Köniz, Sortierung von Aushubmaterial der Sanierung Schiessanlage Thörishaus, Lagerung von Baumaterial für Wasserbau und Grünanlagen, Entwässerung und Umschlag von Strassenwischgut, Sommerlagerung von Winter-Salzstreuvoorrichtungen, Holzverarbeitung und Lagerung von Brennholz und Holzkohle.

Für den Betriebsplatz des privaten Grüngutverwertungsunternehmens erzielt die Gemeinde Mieterträge. Das Unternehmen führte im Auftrag der Gemeinde die Stellvertretungen der Deponiewartung aus.

Varianten für Restauffüllung und Nachfolgenutzung

Gemäss Auftrag des Gemeinderats hat die Verwaltung Ende 2012 einen Fachbericht erarbeitet. Dieser dokumentiert den Fortschritt der Auffüllung und zeigt Varianten für die Endauffüllung und Nachfolgenutzung inklusive der 50 Jahre dauernden Nachsorge sowie deren Finanzierung auf.

Ausblick

- Weiterführung des Auffüllbetriebs
- Entscheid des Gemeinderats über Varianten der Auffüllung und Nachfolgenutzung
- Vorbereitung der Arbeiten für die dritte Rekultivierungsetappe

26.5. Administration Umwelt und Betriebe

Sekretariat

Mit der Assistentin Abfallbewirtschaftung ist seit September eine Schlüsselfunktion neu besetzt. Die Bedürfnisse der Abteilungen Umwelt und Landschaft sowie der Gemeindebetriebe waren auch während längeren Vakanzen im Sekretariat abgedeckt. Die Teilrevision der Wasserversorgungs- und Abwassererlasse konnte termingerecht abgeschlossen werden; die Reglemente und Verordnungen sind per 30. September aktualisiert. Das externe Mandat der Geschäftsstelle für den Verein AQUABERN wurde zur Zufriedenheit des Auftraggebers wahrgenommen. Im Projektteam GEVER wurde aktiv mitgearbeitet.

Gebührenfakturierung

Alle Forderungen der Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall wurden reglementsconform in Rechnung gestellt. Die Rapporte der Feuerbrandkontrolleure wurden als Ferienvertretung bearbeitet und es fanden Abklärungen zum anstehenden Ersatz der Geräte für die Zählerstandserfassung statt.

Gasversorgung

Seit der Kündigung des Gaslieferungsvertrags durch den Gemeinderat der Stadt Bern per Ende Juni 2003 ist die Versorgung mit neun Übergangsvereinbarungen im bisherigen Rahmen von Energie Wasser Bern (ewb) weitergeführt worden. Bestrebungen für eine Regionalisierung der Versorgung im Distributionsgebiet von ewb haben sich inzwischen zerschlagen. Wir streben die Abstützung der Versorgungsaufgabe auf einer neuen rechtlichen Grundlage an. Für die Benutzung des öffentlichen Grundes soll ewb eine entschädigungspflichtige Sondernutzungskonzession eingeräumt werden. Die Übertragung der Aufgabe mit Anwendung des Gasversorgungstarifs ist in einem kommunalen Reglement abzustützen. Der Gemeinderat hat die Leitplanken für die weiteren Verhandlungen Mitte Jahr festgelegt und bestimmt, wie der erwartete Mittelzufluss vereinnahmt werden soll. In mehreren Verhandlungsrunden konnte die Direktion mit Unterstützung der Fachstelle Recht den Gasversorgungsvertrag sowie das zugehörige Reglement konsolidieren. Im kommenden Frühjahr kann das Paket Gemeinderat und Parlament zum Beschluss und zur Inkraftsetzung per 1. Juni 2013 vorgelegt werden.

Glasfaser-Erschliessung (fibre to the home; FTTH)

Im Herbst 2010 konnte mit der Swisscom die Erschliessung der dicht besiedelten Ortsteile vereinbart werden. Seit Frühling 2011 ist der Rollout in vollem Gange. Er wird vom DZ Unterhalt, Abteilung Verkehr und Unterhalt, eng begleitet (vgl. Erläuterungen unter Produktgruppe 8). Unsere Aktivitäten beschränkten sich 2012 auf die Beantwortung von sporadischen Anfragen aus der Bevölkerung zum Thema.

Ausblick

- Beschluss Gasversorgungsreglement und Abschluss Gasversorgungsvertrag
- Erarbeitung Vision, Strategie und Bereichsleitbild 2013-2021 für die Abteilung Gemeindebetriebe
- Ersatz der elektronischen Zählerstands-Erfassungsgeräte
- Einführung des Lastschriftverfahrens für Gebührenrechnungen und Abklärungen zur e-Rechnung

27. Landinformationssystem

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

27.1. Geomatik

Die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung konnte in Zusammenarbeit mit dem Nachführungsgeometer sichergestellt werden. Dazu wurde der Vertrag für die Periode 2013-2017 mit Alfred Bichsel, pat. Ing. geometer ETH, bichsel bigler partner ag Köniz, verlängert und im Juni 2012 vom Amt für Geoinformation genehmigt. Die Arbeiten am Neuvermessungslos 25 ("Ulmizberg West", 429 ha) durch Emch+Berger AG Vermessungen schreiten gut voran; der termingerechte Abschluss wird 2014 erwartet. Der Bund plant für die Schweiz neue Koordinaten und damit einen neuen Bezugsrahmen (LV95-Landesvermessung 1995) einzuführen; das altgediente schweizerische Bezugssystem (LV03-Landesvermessung 1903) genügt den heutigen Anforderungen punkto Genauigkeit nicht mehr. Die Gemeinden müssen den Bezugsrahmenwechsel für die amtliche Vermessung bis spätestens 31. Dezember 2016 umsetzen. Mit einem Pilotprojekt wird die auch in Köniz anstehende Umstellung des Koordinatensystems vorbereitet. Zwecks Baufreigaben wurden für das Bauinspektorat 56 Schnurgerüste abgenommen sowie das GIS-Projekt "Antennen- und Reklamestandorte" weiter bearbeitet. Im August konnte das neue hochauflösende Orthofoto ins Geoportal integriert werden. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Energie und der Ingenieurgemeinschaft bichsel bigler partner/Meteotest wurde der Solarpotenzialkataster für das gesamte Gemeindegebiet erstellt und im Geoportal der Gemeinde aufgeschaltet. An der GEWA 2012 konnte das neue Produkt mit Erfolg präsentiert werden. Für den DZ Landschaft wurden für den Schutzplan Naturobjekte alle Strassenbäume eingemessen; 2013 wird darauf aufbauend ein Baumkataster erstellt. Für den DZ Unterhalt wurde die Abbaukubatur in der Kiesgrube Tann erhoben.

27.2. Leitungskataster

Die laufende Nachführung des Leitungskatasters auf öffentlichem und privatem Grund konnte sichergestellt werden. Die Fachschalen (Medien) Abwasser, Gas, Wasser, Heizfernwärme, Elektrizität, Telecom, Kabelkommunikation, Zivilschutz-Fluchtröhren, Tankanlagen und übrige Medien werden laufend aktualisiert. Die Rohdaten wurden vertragsgemäss den jeweiligen Werken gegen Verrechnung geliefert. Im Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster" (EvLK; Schliessung von Netzlücken) wurde das Teilgebiet "Baulandreserven, Altliegenschaften (Baujahr 1970 und älter), Entwicklungsschwerpunkte" zu ca. 97% aufgearbeitet. Ein zweites Teilgebiet umfasst alle grösseren Siedlungen; es konnte zu 89% aufgearbeitet werden. Der Auskunftsdienst wird von Bauunternehmungen, Planern und Bauherrschaften regelmässig in Anspruch genommen.

Ausblick

- Weiterbearbeitung amtliche Vermessung Los 25 und Pilot Bezugsrahmenwechsel
- Solarkataster bestehende Anlagen
- Baumkataster
- Weiterbearbeitung EvLK

28. Informatikzentrum

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

28.1. Informatikzentrum Köniz-Muri (IZ)

Eine bedarfsgerechte, kostengünstige, anwenderfreundliche und leistungsfähige Informatik (IT) wird zur Verfügung gestellt, damit die Mitarbeitenden der Verwaltung ihre Leistungen an die Bevölkerung effizient erbringen und die nötigen Daten für die interne Steuerung erfasst werden können. Die vorgegebenen Ziele wurden erreicht, alle User an allen Standorten haben die IT entsprechend ihren Anforderungen ohne Totalausfälle nutzen können. Das IT-System stand den Usern zu >99.9% der Sollarbeitszeit zur Nutzung zur Verfügung.

Das IZ erbringt mit 12 Mitarbeitenden (1'050 Stellenprozente) und 2 Lernenden die gemäss Auftrag geforderte hohe Verfügbarkeit und Stabilität der IT-Infrastruktur sowie den notwendigen Support zu den Applikationen. Unser Informatik-Lernender P.U. beendete die Ausbildung mit einer erfolgreichen Lehrabschlussprüfung. Ein sechsmonatiges Berufspraktikum im IZ rundet seine Ausbildung ab. Ein neuer Informatik-Lernender hat im August mit der 4-jährigen Lehre begonnen.

Der Transfer des IZ-Geoinformatikers in den DZ Geomatik wurde per Ende Jahr für alle Beteiligten erfolgreich umgesetzt.

Infrastruktur und Know-how werden Kundengemeinden und anderen Institutionen unter Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrags angeboten.

Wachstum mit Kunden

Kontakte zu potenziellen Kunden fanden statt. RümliGen entschied sich per Ende 2012 für den Anschluss an das IZ. Eine junge IT-Firma mietete sich in unserem Server-Raum ein. Bei bestehenden Kunden wurden diverse Projekte bearbeitet: SPITEX Region Köniz > Planung Erneuerung Branchenlösung; LogisPlus > Einführung Software für Mahlzeitendienst und elektronische Pflegedokumentation; Anstieg Arbeitsplätze bei zahlenden Kunden von 150 auf 161.

Kostenrechnung/Deckungsbeitrag

Die für Köniz und Muri erhobenen Total Cost of Ownership und Deckungsbeitrag bei "Zahlenden Kunden" erfüllen die Zielvorgabe. Die TCO konnten erneut um 5,22% von Fr. 4'421.00 auf Fr. 4'210.00 gesenkt werden. Details können beim DZ-Leiter IZ eingesehen werden.

Projekte im Berichtsjahr

KLIB, Erneuerung "Klientenverwaltung und Buchhaltungsprogramm"

Mit den betroffenen Abteilungen (Köniz/Muri) wurde die Erneuerung des KLIB in einem Projektteam angegangen. Mit der Berner Konferenz für Sozialhilfe, Kindes- und Erwachsenenschutz konnte durch aktive Könizer-Mitwirkung beim Lieferanten des KLIB ein zusätzlicher Migrationsrabatt erwirkt werden. Der Kredit für die Ablösung wurde gesprochen, die Ersatzbeschaffung ist noch offen, da die Anforderungen an die Applikation noch nicht abschliessend festgelegt sind. Das Projekt wurde im Dezember auf Wunsch der Linie für drei Monate sistiert, um dem Gemeinderat einen Antrag über die "Haltung zur Sozialarbeit in Köniz" vorzulegen, welche auch die Funktionalität der SW-Applikation mitbestimmt. Ziel bleibt der Produktiv-Start der neuen Lösung per Mitte 2013 mit nachfolgenden Erweiterungen als Standard-Software.

GIS/Geoportal/Ortsplan

Neben Analysen und Visualisierungen diverser Grundlagedaten für die Ortsplanungsrevision und zur allgemeinen Unterstützung der Planungsabteilung wurde das neue Solarpotenzialkataster im Geoportal mit grosser Resonanz aufgeschaltet. Für die Feuerwehr wurde ein System etabliert, um Einsatzdokumente, Kartenansichten und GIS-Daten auf iPad oder Smartphone online verfügbar zu machen. Weitere Aktivitäten: Tram Region Bern: Abklärungen zu Leitungsführungen, Vorbereitung der Softwaremigration Geonis 5, Neuauflage des Ortsplans, Umsetzung des Richtplans Energie.

Client Migration mit Wechsel der Office-Version

Der Technologieentscheid für die Desktopvirtualisierung wurde mit vWorkspace und Quest gefällt. Auf dieser neuen Thin-Client/Server-Plattform werden den Usern unter Windows 7 virtuelle Desktops mit Office 2010 und sämtlichen auf dem IZ verfügbaren Applikationen zur Verfügung

gestellt. Verbunden mit dem Austausch der Mehrzahl der ThinClients können von den Usern neu auch USB-Ports und Multimedia-Inhalte genutzt werden. Die Microsoft-Produkte werden neu im Rahmen eines Enterprise-Vertrags mit Software-Erneuerungsmöglichkeit lizenziert, was die Abgabe von preiswerten Office-Lizenzen für den Heimgebrauch und die Nutzung von e-Learning-Tools möglich macht. Die Umstellung der dezentralen Hardware, aller Applikationen und schlussendlich des Userzugangs ist im Gange und bei ca. 150 Arbeitsplätzen abgeschlossen.

Weitere IT-Projekte

- Basierend auf der Lehrabschlussarbeit unseres Lernenden werden alle Könizer Verwaltungsgebäude mittels WLAN erschlossen.
- In der Finanzabteilung und den Gemeindebetrieben Köniz wurde die Inkassofallverwaltung installiert.
- Für Muri wurde eine Intranet-Lösung aufgebaut und eingeführt.
- Bei den Einwohnerdiensten/Steuerverwaltung wurde die Schnittstelle von GERES-BE nach GERES-eCH umgestellt und E-Voting für Auslandschweizer bei allen angeschlossenen Gemeinden etabliert.
- In ausgewählten Verwaltungsbereichen wurde eine Testinstallation für E-Mail Verschlüsselung betrieben und die AHV-Zweigstellen bei der Einführung von NIL+ unterstützt.

Diverses

- Auf der TVA besteht neu die Möglichkeit, bei Anrufen auf die Hauptnummer durch eine Nachwahl direkt die gewünschten internen Stellen zu erreichen - für Kunden eine Optimierung der Erreichbarkeit und eine Entlastung der Telefonistinnen.

Ausblick

Projekte

Das Projekt Office-/Client-Migration wird mit der Umstellung aller restlichen Arbeitsplätze bis Mitte Jahr 2013 abgeschlossen.

Das KLIB-Projekt wird nach der Sistierung neu lanciert, indem die DBS einerseits die Haltung der Sozialarbeit an den Gemeinderat formuliert und andererseits darauf aufbauend die funktionalen Anforderungen an das KLIB formuliert und wenn sinnvoll umsetzt, mit dem Ziel produktive Einführung Mitte 2013.

Die bestehende Informatik-Strategie muss aktualisiert werden. Sie definiert langfristige Ziele und Leitplanken für eine Entwicklung der IT, welche sich an ausgewiesenen Bedürfnissen, politischen Prioritäten und an den Erfordernissen der Geschäftsprozesse der Gemeinden Köniz und Muri orientiert.

Zur Klärung diverser Fragen rund um die 4. Gerätegeneration Informatik an Könizer Schulen wird mit der zuständigen Abteilung in der DBS in einer Schule unter Berücksichtigung des Lehrplans, des pädagogischen Konzepts und den Anforderungen der Lehrerschaft ein Prototyp realisiert. Basierend auf diesem Prototyping soll im 2014 die gesamte IT an den Könizer Schulen erneuert werden.

Diverses

- Wegen Pensionierung von zwei langjährigen Mitarbeitenden im Q3 müssen neue Mitarbeitende gefunden und eingearbeitet werden.
- Die Themen Projektinformationssystem, GEVER, Bestellwesen, Kreditoren-Workflow und eRechnung werden in Zusammenarbeit mit den jeweils beteiligten Abteilungen analysiert und weiter bearbeitet.
- Die Einführung der Anlagebuchhaltung im Rahmen der Umstellung auf das harmonisierte Rechnungsmodell HRM2 steht bevor.
- Für die Gemeindewahlen im Herbst 2013 wird eine EDV-Ausmittlung der Resultate vollzogen.

29. Produktunabhängige Finanzleistungen

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

29.1. Steuern

Verbuchen der Einnahmen sämtlicher Steuererarten gemäss den NESKO-Abrechnungen der Steuerverwaltung des Kantons Bern. Berechnung der Abgrenzungen der noch ausstehenden Steuerteilungen Natürlicher Personen und Juristischer Personen. Prüfung, Entscheidung und Eröffnung von Steuererlassgesuchen für die Kantons-, Gemeinde- und direkten Bundessteuern.

29.2. Abschreibungen

Die harmonisierten und übrigen Abschreibungen werden verbucht. Gemäss harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM) sind jährlich 10% vom Buchwert des Verwaltungsvermögens harmonisiert abzuschreiben. Übrige Abschreibungen können erfolgen, wenn sie budgetiert wurden oder mittels Nachkredit. Es wird diesbezüglich auf die Rechnungslegung 2012 verwiesen.

29.3. Zinsen

Die Aktiv- resp. Passivzinse werden verbucht. Trotz nochmaligem Anstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Schulden von Fr. 5 Mio. auf neu Fr. 183 Mio., fallen die Passivzinse gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund Fr. 0,6 Mio. tiefer aus. Die Gemeinde profitierte weiterhin vom tiefen Zinsniveau bei Konvertierungen und zusätzlichen Darlehensaufnahmen. Bezüglich Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

29.4. Produkteunabhängige Beiträge

Der Ausweis von verschiedenen Beiträgen, die nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können und auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat. Die Zuweisung diverser Beiträge ist erfolgt. Die folgenden Beiträge werden hier ausgewiesen: Kantonaler Finanzausgleichsfonds; Konzession BKW; Konzession „Anzeiger Region Bern“; Beitrag an den Kanton für Besoldungen der Lehrkräfte, etc.